

# Jahresbericht

der NürnbergSPD



2012



# Inhaltsverzeichnis

<b>Unterbezirksvorstand .....</b>	<b>1</b>
<b>Mitgliederstatistik .....</b>	<b>5</b>
<b>Ehrung der Jubilare .....</b>	<b>6</b>
<b>Ehrung der Verstorbenen .....</b>	<b>8</b>
<b>Arbeitsgemeinschaften</b>	
<b>6oplus .....</b>	<b>9</b>
<b>AfA für Arbeitnehmerfragen .....</b>	<b>10</b>
<b>AfB für Bildung.....</b>	<b>12</b>
<b>ASF sozialdemokratische Frauen .....</b>	<b>14</b>
<b>AVS ehemals verfolgte Sozialdemokratinnen     und Sozialdemokraten .....</b>	<b>17</b>
<b>JUSOS Jungsozialistinnen und Jungsozialisten .....</b>	<b>18</b>
<b>Arbeitskreise</b>	
<b>Gegen Rechts.....</b>	<b>21</b>
<b>Integration &amp; Migration .....</b>	<b>22</b>
<b>Kirche &amp; SPD .....</b>	<b>23</b>
<b>Knoblauchland .....</b>	<b>24</b>
<b>Berichte aus den Parlamenten</b>	
<b>Europaparlament.....</b>	<b>26</b>
<b>Bundestag.....</b>	<b>27</b>
<b>Landtag.....</b>	<b>34</b>
<b>Bezirkstag .....</b>	<b>43</b>
<b>Stadtrat .....</b>	<b>50</b>
<b>Befreundete Organisationen/Verbände</b>	
<b>AWO Kreisverband .....</b>	<b>56</b>
<b>SJD Die Falken.....</b>	<b>58</b>
<b>Karl-Bröger-Gesellschaft .....</b>	<b>63</b>
<b>LAG Entwicklungshilfe Mali e..V.....</b>	<b>66</b>

## Das Jahr 2012 im Rückblick

### **Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der Nürnberger SPD,**

es ist schon seltsam: So richtig zurückgeschaut habe ich zum Jahreswechsel 2012/2013 nicht. Zu stark war schon der Sog der Landtags- und Bundestagswahl im September 2013, zu vieles schon damit verbunden. Deswegen soll dieser Jahresbericht die großartige Arbeit der Nürnberger SPD im Jahr 2012 noch einmal darstellen. Ich traue mich, das so selbstbewusst zu sagen, denn nicht der Vorsitzende ist die Nürnberger SPD, sondern jedes Mitglied. Ihr alle seid die Nürnberger SPD und weil Ihr so unverdrossen für und mit uns für gute Politik gearbeitet habt, kann sich auch in diesem Jahresbericht das Geleistete sehen lassen. Dieser Jahresbericht selbst ist dabei das beste Zeichen für unsere Stärke, denn kaum ein Unterbezirk bietet so etwas in diesem Umfang an.

### **Jahresempfang mit Hannelore Kraft**

Gleich auf den ersten Blick hat man es gesehen: Der Historische Rathaussaal war an seiner Belastungsgrenze, so viele Gäste aus Wirtschaft, Vereinen, Kirchen und Politik durfte die Nürnberger SPD 2012 zum Jahresempfang begrüßen. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly nannte Ministerpräsidentin Kraft seine „Lieb-



lings-Hannelore“. Er erinnerte mit den Worten Helmut Schmidts an die Verantwortung Deutschlands als Exportweltmeister, nicht überheblich, sondern auch mit Demut zu agieren und nicht die Schulden anderer Länder zu kritisieren, von denen man durch die Exportüberschüsse profitiere. Hannelore Kraft erläuterte in ihrer sehr sympathischen Art anschaulich und prägnant Herausforderungen und Wege sozialdemokratischer Politik. Kein Verständnis hatte Hannelore Kraft für Merkels Wunsch nach einer „marktkonformen Demokratie“. Die sozialdemokratische Forderung sei die nach dem „demokratiekonformen Markt“.

### **Der IHK-Präsident zu Gast bei der Jahreshauptversammlung**

Die Botschaft dieser Jahreshauptversammlung war eindeutig: Wir tragen die Verantwortung in der Stadt und stellen die Weichen für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort Nürnberg, die Wirtschaftspolitik ist bei der SPD gut aufgehoben. „Wenn wir am Ende bessere (Wirtschafts-) Daten bekommen wollen, dann fängt das bei den Kinderkrippen an“, sagte Oberbürgermeister Ulrich



Maly. Er plädierte „für ein vernünftiges Verhältnis von Markt und Staat“. Das zog sich auch durch den Gastbeitrag von Dirk von Vopelius. Der mittelständische Unternehmer war als Präsident der Industrie- und Handelskammer für Nürnberg und Mittelfranken als Gastredner zu unserem Parteitag gekommen. Vopelius setzte sich für ein leidenschaftliches Unternehmertum ein, „das dem Menschen dient“ und auf gegenseitigem Vertrauen beruhen sollte. Der Rede schloss sich dann eine leidenschaftliche Debatte zur Wirtschaftspolitik der SPD in Nürnberg an. Der Parteitag hat anschließend einstimmig eine Resolution „Starker Standort. Innovative Wirtschaft. Gute Arbeit.“ beschlossen. Diese Resolution zeigt

klare Handlungslinien für eine zukunftsgerichtete, nachhaltige ökonomische Entwicklung der Stadt auf. Ein Hauptaugenmerk gilt dabei der Stärkung der Forschungseinrichtungen und der Schaffung zusätzlicher, zukunftssicherer Arbeitsplätze in den traditionellen Industrieschwerpunkten der Region.

## **10 Jahre Dr. Uli Maly als Oberbürgermeister**

„Mehr Miteinander“ hat Uli Maly im Wahlkampf versprochen, dies sei sein Motto, so wolle er sein Amt führen. Und er hat sein Versprechen gehalten. Nicht nur durch die mobilen Bürgerversammlungen, auch durch die Mitsprachemöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger bei wichtigen Entscheidungen, wie dem Umbau des Hauptmarktes. 2012 hat Uli Maly nun sein 10jähriges Amtsjubiläum gefeiert. Auch wenn Jubelfeiern gar nicht seins sind - musste er doch zu der kleinen Feier ein wenig geschubst werden – war es eine rundum gelungene Feierstunde. Denn wer erfolgreich arbeitet, muss auch mal feiern!



## **Mit den Bürgern im Dialog**

Das fortlaufende Gespräch mit den Menschen ist uns ein Herzensanliegen und fester Bestandteil der politischen Arbeit. Im Herbst 2012 hatten wir dazu gemeinsam mit dem Parteivorstand das Format Bürgerdialog erprobt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Ein voller Sebalder Platz unter einer beeindruckenden High-Tech Schirmkonstruktion.

Mit dabei waren: Parteivorsitzender Sigmar Gabriel, Landtagswahl-Spitzenkandidat Christian Ude und Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Alle drei standen den Fragen und Anregungen des Publikums Rede und Antwort. Von besonderer Bedeutung war ein Auftritt der Gewerkschaftsjugend. Die Jugendlichen forderten von der SPD eine Politik, die der jungen Generation Perspektiven bietet. Dazu zählen u.a. der Einsatz für mehr Ausbildungsplätze, die Verbesserung der Ausbildungsbedingungen und ganz wichtig: Die Bekämpfung von unsicherer Beschäftigung. Daran werden wir weiterarbeiten!

## Die SPD auf AEG

Ein besonderes Highlight war die Nominierung unseres Spitzenkandidaten zur Landtagswahl, Christian Ude in Nürnberg. Es war uns eine besondere Freude, mit Christian in seine Nominierung hinein feiern zu dürfen. Mit der Halle auf AEG hatten wir für das Fest am Vorabend eine tolle Location gefunden. Es war in jeder Hinsicht ein herausragendes Erlebnis, mit dem die Nürnberger SPD den Grundstein für den Wahlsieg im Herbst 2013 gelegt hat.



## Jubilar-Ehrung mit Franz Müntefering

Im Jahr 2012 konnte die SPD Nürnberg besonders viele Jubilare und Jubilarinnen ehren: 266 waren es. Zusammen mit Festredner Franz Müntefering wurde diese Veranstaltung zu einer Sternstunde der Nürnberger Sozialdemokratie. Eine solche Jubilarfeier ist auch für einen Parteivorsitzenden immer etwas ganz besonderes, es macht schon Stolz wenn man so erfahrenen Genossen wie Hans Eckstein, Bertold Kamm oder Reiner Wagner um nur drei Beispiele zu nennen, die Ehrenurkunde der SPD für die lange Treue zur Partei übergeben darf.

## Ehrenamtspreis für die Zahnärzte Lohbauer und Reinelt



Die Gemeinschaftspraxis der Zahnärzte Dr. Bernhard Lohbauer, Dr. Barbara Lohbauer und Dr. Christian Reinelt der Straßenambulanz Franz-von-Assisi der Caritas wurden mit dem Nürnberger Ehrenamtspreis 2012 der Nürnberger SPD ausgezeichnet, der mit 1.000 € dotiert ist. Laudatorin Gabriele Sörgel von der Stadtmission legte dar, dass die Ärzte ihre Praxis für die Behandlung „nicht wartezimmerfähiger“ Personen, nämlich Obdachlosen, extra umbauen mussten. Spezielle Reinigung der Praxis, Personal, Zusatzdienst: Das alles kostet Geld und die Praxis Lohbauer trägt dies aus eigener Tasche. Und die Resonanz der Bedürftigen ist riesig. Preisträger Dr. Bernhard Lohbauer: „Dieser Preis macht uns Mut auf unserer Suche nach weiteren Zahnarzt-Kolleginnen und Kollegen, die uns unterstützen. Mein persönlicher Traum wäre die Schaffung eines Netzwerks im gesamten Stadtgebiet.“

## Unsere Parteizeitung: „Der springende Punkt“

Auch 2012 erschien unser „springender Punkt“ zuverlässig jeden Monat. Und so wird es auch bleiben. Dem bewährten Redaktionsteam um den „Chef vom Dienst“ des „springenden Punktes“, Christian Präbiuß, vielen Dank!

## Danke!

2012 war ein gutes Jahr für die Nürnberger Sozialdemokratie und ich bin sicher, das kann ich auch im Jahresbericht 2013 schreiben. Denn gute und stetige Arbeit für die Nürnbergerinnen und Nürnberger muss sich auszahlen und wird sich auszahlen. Apropos: 2012 ging eine Ära zu Ende: Unser Geschäftsführer Hans Makilla ging in den verdienten Ruhestand. Mit einem kleinen aber sehr bewegendem Festakt haben wir Danke gesagt für 27 Jahre herausragende Arbeit für und mit unserer Nürnberger SPD. Danke, Hans!

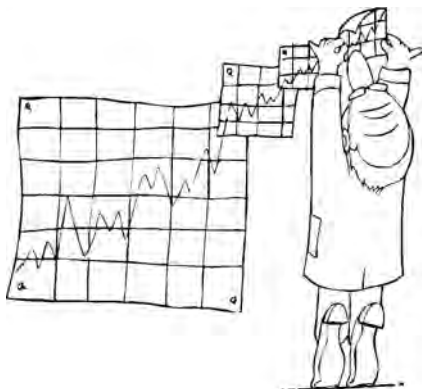


Sein Nachfolger ist bereits ein Jahr im Amt: Olaf Schreglmann ist nun Geschäftsführer der SPD Nürnberg und Mittelfranken und managt unsere Parteiorganisation. Aber auch er kann nicht alles alleine machen: Deswegen danke ich Iris Lenz und Robert Kästner im Parteibüro, ebenso wie den Genossinnen und Genossen in den Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen. Auch Danke sage ich dem Vorstandsteam der Nürnberger SPD, insbesondere meinen Stellvertretern Angelika Weikert und Thorsten Brehm sowie allen Mandatsträgern und ihren Mitarbeitern. So ein Team kann man sich nur wünschen!

Herzliche Grüße und 2013 wird ein arbeitsreiches, aufregendes und erfolgreiches Jahr werden!

Jetzt ist alles drin!

Christian Vogel  
Vorsitzender



	Mitglieder 01.01.2012	Mitglieder 01.01.2013	Männer	Frauen	Frauenquote in %	Beitragsdurchschnitt (Euro/ Monat)
Nürnberg (gesamt)	2.585	2.557	1.680	877	34,29	10,82
Almoshof	53	<b>53</b>	34	19	35,85	14,93
Altstadt	107	98	61	37	37,76	9,66
Boxdorf	21	20	14	6	30,00	8,44
Buch	11	<b>12</b>	9	3	25,00	15,46
Buchenbühl	31	<b>32</b>	14	18	56,25	10,05
Eibach/Röthenbach	98	<b>99</b>	69	30	30,30	8,11
Fischbach	61	<b>61</b>	44	17	27,87	13,43
Gartenstadt	186	182	114	68	37,36	8,09
Gebersdorf	43	<b>44</b>	32	12	27,27	10,33
Gibitzenhof	42	41	28	13	31,71	9,06
Gostenhof	120	<b>124</b>	86	38	30,65	12,39
Grossgründlach	45	<b>45</b>	26	19	42,22	9,61
Hasenbuck	35	34	20	14	41,18	7,02
Hummelstein	100	94	59	35	37,23	11,31
Johannis	107	<b>112</b>	74	38	33,93	12,78
Katzwang	37	34	21	13	38,24	7,71
Kornburg	20	<b>21</b>	18	3	14,29	6,99
Langwasser	143	141	92	49	34,75	9,87
Laufamholz	37	35	24	11	31,43	8,90
Lichtenhof	102	<b>104</b>	67	37	35,58	12,69
Maxfeld	94	89	56	33	37,08	12,08
Mögeldorf	67	66	45	21	31,82	9,53
Muggenhof	33	<b>38</b>	22	16	42,11	8,36
Neunhof	10	8	7	1	12,50	7,25
Nordbahnhof-Vogelherd	68	<b>68</b>	39	29	42,65	10,70
Nordostbahnhof	48	46	34	12	26,09	16,23
Rangierbahnhof	106	101	70	31	30,69	8,37
Reichelsdorf-Mühlhof	65	<b>66</b>	44	22	33,33	10,65
Schniegling	22	21	12	9	42,86	8,24
Schweinau-Leonhard	76	68	48	20	29,41	7,30
Siedlungen Süd	66	<b>66</b>	44	22	33,33	16,61
St. Peter	55	54	39	15	27,78	9,45
Steinbühl	80	<b>80</b>	53	27	33,75	9,22
Südwest	38	<b>38</b>	25	13	34,21	10,82
Wöhrd	151	159	107	52	32,70	13,61
Worzeldorf	46	44	31	13	29,55	11,20
Zabo	78	<b>78</b>	47	31	39,74	13,24
Ziegelstein	83	80	51	29	36,25	12,25

Es gab 2012:

63	Eintritte
59	Zuzüge*
47	Verzüge*
43	Todesfälle
57	Austritte
3	Streichungen

\* = Gezählt werden nur Zu- und Verzüge die zu einer Ab- oder Anmeldung im Unterbezirk Nürnberg führten.  
(Interne Änderungen 104.)



## 65 Jahre

- Jubiläumsjahr 2010 - \*

Bayer, Kurt  
Hegendörfer, Elisabeth  
Krenz, Else  
Ort, Hedwig  
Rüb, Irmgard

- Jubiläumsjahr 2011 - \*

Albrecht, Erich  
Fuchs, Oskar  
Jahreis, Ludwig  
Kamm, Berthold  
Knopp, Marga  
Ludwig, Josef  
Maly, Rudolf  
Mracek, Walburga  
Müller, Karl  
Müller, Heinz  
Schamberger, Kurt  
Schmidt, Ida  
Schreiner, Grete  
Seibert, Georg

- Jubiläumsjahr 2012 - \*

Butz, Fritz  
Distler, Heinz  
Eckert, Richard  
Eckstein, Hans  
Hegendörfer, Roibert  
Herrmann, Max  
Hunger, Wilma  
Pirzer, Karl  
Prölb, Willy  
Riegel, Karl  
Schreckenbach, Otto

## 60 Jahre

Bäumler, Thea  
Horn, Max  
Keller, Gerhard  
Meyer, Erwin  
Prölb, Karl  
Riegler, Alfred  
Romir, Rudolf  
Übler, Kurt  
Wagner, Reiner

## 50 Jahre

Bartnick, Karl-Heinz  
Bezold, Freimut  
Bochnia, Walter  
Bruchner, Jürgen  
Enzenberger, Klaus  
Fahle, August-Jürgen  
Ficht, Christoph  
Flor, Werner  
Haas, Gerda Maria  
Hacker, Helga  
Hauptmann, Gerhart  
Hofmann, Hilde  
Kuschel, Horst  
Müller, Fritz  
Reinl, Günter  
Schramm, Klaus  
Seidel, Andreas  
Sperner, Adolf  
Turan, Cahit  
Walter, Ludwig

## 40 Jahre

Anton, Wolfgang  
Arnold, Ludwig  
Auer, Marita  
Bär, Hans-Friedrich  
Bäumler, Horst  
Beck, Ilse  
Beck, Margot  
Binder, Gerald  
Bittner, Gernot  
Bruchheiser, Gerhard  
Bukreus, Fred  
Cimalla, Heinz  
Dr. Cyprian, Gudrun  
Dietrich, Helga  
Dimitriou, Waltraud  
Dirnberger, Adolf  
Dorn, Erwin  
Ebenhack, Peter  
Eichhorn, Karl-Heinz  
Erlbeck, Peter  
Fichtner, Roland  
Figel, Ingrid  
Figel, Reinhard  
Fill, Georg  
Fischer, Gernot  
Förtsch, Karl  
Fritz, Alfred  
Fritze, Norbert  
Fröhlich, Lothar  
Fromm, Roswitha  
Frühwirth, Peter  
Geike, Renate  
Girndt, Brigitte  
Glaser, Ernst  
Gleissner, Adelheid  
Glenk, Gerhard

Dr. Haas, Jürgen  
Hammes, Karl  
Hecht, Günter  
Heinl, Helmut  
Dr. Heinlein, Bruno  
Heller, Hannelore  
Hermann, Friedrich  
Herrmann, Ingrid  
Herrmann, Ursula  
Hiemisch, Gisela  
Hofmann, Gerhard  
Horl, Volker  
Horn, Auguste  
Hübel, Erich  
Janbazian, Houseph  
Janka, Franz  
Janka, Gerlinde  
Juhlke, Hans  
Kammerer, Günther  
Kehrstephan, Horst  
Kettner, Roland  
Kistenfeger-Haupt,  
Irmgard  
Klaus, Marlene  
Kohl, Reinhard  
Krauß, Manfred  
Kreuch, Günther  
Kroh, Sonja  
Dr. Krömker, Horst  
Kruschel, Ingrid  
Kunz, Stefan  
Kutsche, Ulrich  
Lämmermann,  
Gertraud  
Lanig, Margarete  
Larsen, Waltraud  
Lehner, Ilse  
Lehner, Wolfgang  
Lehrenkrauss, Eberhard



Leineweber, Dieter  
 Leineweber, Elfriede  
 Lempa, Ulrich  
 Leupold, Fritz  
 Liebermann, Horst  
 Lutz, Josef  
 Mader, Alfred  
 Meier, Angelika  
 Meier, Manfred  
 Meisinger, Hermann  
 Melchert, Erwin  
 Mielenz, Ingrid  
 Mimler, Hans  
 Neininger, Ria  
 Nesemann, Claus  
 Neudecker, Kurt  
 Neudecker, Monika  
 Nottrott, Erika  
 Pausch, Christa  
 Petrich, Peter  
 Petzina, Klaus  
 Pohl, Hans  
 Purrucker, H.Joachim  
 Dr. Raab, Gerhard  
 Raymann, Hermann  
 Reichel, Roland  
 Dr. Reiß, Wolfram  
 Dr. Reitenspieß, Joa-  
 chim  
 Reutter, Hans  
 Rittsteiger-Pradas,  
 Thea  
 Ruppert, Johanna  
 Sauskojus, Rolf  
 Dr. Schäfer, Ingeborg  
 Schäfer, Wolf  
 Dr. Scherfenberg,  
 Ulrich  
 Schickler, Willi

Schierbaum, Wilhelm  
 Schießl, Walter  
 Schimpl, Anton  
 Schimpl, Marianne  
 Schmidbauer, Klaus  
 Dr. Schmidt,  
 Frank-Hermann  
 Schmidt, Mathias  
 Schmidt, Renate  
 Schmielau, Cornel  
 Schorr, Gerhard  
 Schulz, Norbert  
 Schütz, Udo  
 Schwab, Werner  
 Schwarz, Edgar  
 Seitz, Robert  
 Seitzinger, Ernst  
 Spöckl, Ursula  
 Steinlein, Johann  
 Stibor, Jürgen  
 Stoll, Barbara  
 Strogies, Lothar  
 Sudler, Ulrich  
 Thaidigsmann, Klaus  
 Theiner, Annemarie  
 Thiel, Gudrun  
 Todt, Jutta  
 Trautvetter, Jürgen  
 Völkl, Edeltraud  
 Volkmann, Werner  
 von Bülow, Christian  
 Wagner, Helga  
 Walter, Heinz  
 Weickhardt, Ilse  
 Wenzel, Roman  
 Woesch, Erich  
 Ziegenhagen, Artur  
 Ziegenhagen, Margrit  
 Ziegler-Kunz, Ulrike

## 25 Jahre

Arnold, Bernd  
 Bachmeier, Alexander  
 Bäumler, Ingrid  
 Beck, Thomas  
 Brandt, Wolfgang  
 Christou, Evangelos  
 Distler, Hannelore  
 Eichenmüller, Friedrich  
 Eichhorn, Dorothea  
 Engel, Monika  
 Freitag, Martin  
 Gebhard, Anton  
 Graf, Monika  
 Hainbach, Dirk  
 Hecht, Alexander  
 Heimlich, Günther  
 Hofmann, Norbert  
 Kern, Astrid  
 Kuhn, Dimitri  
 Dr. Kuhn, Gudrun  
 Langner, Waltraud  
 Lenzner, Rainer  
 Letz, Barbara  
 Loewens, Norbert  
 Madak, Sevinc  
 Meindl, Jürgen  
 Dr. Meister, Monika  
 Merz, Cornelia  
 Mocny, Michael  
 Müller-Kalthöner,  
 Walter  
 Munique, Erich  
 Munker, Walter  
 Nepf, Stefan  
 Pförtner, Manfred  
 Porsch, Ilona

Reitzenstein,  
 Robert Frank  
 Reuter, Knuth Norbert  
 Rothmund, Eva  
 Schäfer, Karl-Heinz  
 Schell, Jochen  
 Scheuerer-Kratzer,  
 Claudia  
 Schimpl, Thomas  
 Schludi, Martin  
 Schnurr, Georg  
 Schreiner, Manfred  
 Schroeter, Magdalene  
 Sommer, Martina  
 Speckner, Walter  
 Stark, Bianca  
 Triendl, Marianne  
 Vogel, Christian  
 Vogel-Kellner, Michael  
 Volk, Daniel  
 von Brockdorff, Ulrich  
 Wagner, Thomas  
 Wellhöfer, Margarete  
 Will, Oskar  
 Wolff, Matthias  
 Wüstendörfer, Monika  
 Zirzow, Stefan

\* 2012 haben wir uns entschieden  
 alle Jubilare für 65 Jahre Mit-  
 gliedschaft zu ehren und dies  
 rückwirkend ab 2010 zu tun.

1952 • 1962 • 1972 • 1987

**Im Berichtsjahr 2012 mussten wir  
von 43 Genossinnen und Genossen  
für immer Abschied nehmen.**

---

Achinger, Trudl	Munkert, Martha
Adler, Monika	Müser, Ilse
Bach, Viktor	Nagel, Luise
Baumann, Eugen	Neumann, Franz
Degner, Helmut	Pabst, Jürgen
Dykes, Trevor	Pinzenöller, Gerda
Eckert, Fritz	Riedlinger, Erwin
Foth, Gerhard	Roderus, Wilhelm
Frey, Irene	Schatz, Walter
Geillersdörfer, Alfred	Schmidt, Kurt
Glaeser, Werner	Schneider, Rudolf
Götzl, Klaus-Jürgen	Schornstein, Georg
Grüner, Egon	Selber, Alois
Guthmann, Ernst	Sommer, Erich
Guthunz, Horst	Statkus, Klaus
Heinlein, Bruno	Steiner, Erich
Jung, Erich	Steiner, Otmar
Klein, Georg	Vierlinger, Betty
Lechner, Werner	Vogel, Peter
Linz, Heinz	Winkel, Karl-Heinz
Matt, Maria	Zierl, Heinz
Möller, Luise	

---

**Wir werden ihnen allen  
ein ehrendes Gedenken bewahren.**



## **Die Arbeitsgemeinschaft SPD-60 plus, im Unterbezirk Nürnberg umfasst die Mitglieder ab dem vollendeten 60. Lebensjahr.**

- Wir wollen die Interessen der Älteren innerhalb und außerhalb unserer SPD vertreten. Wir diskutieren einen Jahresplan und jedes interessierte Mitglied kann seine Vorschläge einbringen und mitarbeiten.
- Wir wollen darauf einwirken, dass den Interessen älterer Menschen im Prozess der Willensbildung politisch und personell Rechnung getragen wird. Die Gedenkfahrt nach Dachau, das Thema Rechtsextremismus in einer Sitzung und die Beteiligung an organisierten Veranstaltungen, gehören zu unserem Selbstverständnis.
- Wir wollen Menschen für die sozialdemokratische Programmatik gewinnen. Der Kontakt zu anderen Seniorenvereinigungen ist uns wichtig und wir laden Bekannte und Freunde zu unseren Veranstaltungen ein. Junge Politiker und Politikerinnen sind gern gesehene und gehörte Gäste bei unseren Veranstaltungen.
- Wir wollen bei der Gestaltung und Bewältigung des demographischen Wandels mitwirken. Die Seniorenarbeit von heute, dient den nachfolgenden Generationen.
- Wir halten die Kooperation mit Verbänden, Organisationen und Initiativen der Älteren.
- Wir wollen bei Alltagsproblemen, die ältere Menschen oft vorfinden, helfen und dazu beitragen, eine Lösung zu finden.
- Wir wollen die Generationensolidarität ausbauen.
- Wir wollen uns dafür einsetzen, dass Vorurteile und Diskriminierungen gegenüber älteren Menschen überwunden werden, deshalb beteiligen wir uns und mischen uns ein.
- Wir wollen Impulse zur Weiterentwicklung der sozialdemokratischen Politik für ältere Menschen geben und diese in der SPD verankern.
- Wir laden unsere Landtagsabgeordneten und Landtagskandidaten ein, diese haben dann die Möglichkeit, uns ihre Politik und vorzutragen.

**Seit langer Zeit haben wir im Land erstmals die Aussicht mit Christian Ude als Spitzenkandidat, unseren bewährten Landtagsabgeordneten und mit Arif Tasdelen als neuen Kandidaten für Nürnberg Nord, Erfolg bei der Landtagswahl zu feiern.**

**Wir werden unsere Beiträge dazu leisten und freuen uns auf das Wahljahr 2013 und auf die Veranstaltungen zum 150-jährigen Jubiläum der SPD.**

Renate Blumenstetter  
Schongauer Str. 9  
90408 Nürnberg  
+49 (170) 8102638  
renate.blumenstetter@awo-nbg.de



## **Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen**

Vorsitzende  
Elke Härtl  
Königshammerstr. 22  
90469 Nürnberg  
+49 (171) 6863130  
haertel.elke@t-online.de

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in der SPD hat im Jahr 2012 zu zehn Sitzungen eingeladen. Neben den innerparteilichen Informationen aus den SPD-Unterbezirksvorstandssitzungen, aus den Parteiausschüssen und aus den AfA-Landes- und Bezirksvorstandssitzungen, wurde über aktuelle politische Themen diskutiert und Stellung bezogen.

Die AfA gedachte der Opfer rechtsextremistischer Gewalt und verurteilt Fremdenhass und Rassismus. In der Jahreshauptversammlung referierte die Fachanwältin für Sozialrecht Irena Schauer zum Thema „Sind ausländische Arbeitnehmer in Deutschland gleichberechtigt?“

Drei eingebrachte Anträge wurden beraten und von der JHV der Nürnberg SPD angenommen und an die SPD-Bundestagsfraktion und den SPD-Bundesvorstand weitergeleitet:

1. **Rücknahme der Sonderregelung der Stromnetzentgeltverordnung.**  
Diese Regelung ist eine Gebührenumverteilung von insbesondere industriellen Stromgroßkunden auf Kleinverbraucher.
2. **Noch billiger als Leiharbeit: Werkverträge!**  
Die Umgehung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) über Werksverträge ist zu verbieten.
3. **Berufsordnung für Pflegeberufe**  
Es soll eine bundeseinheitliche Berufsordnung für Pflegeberufe geschaffen werden, um die Qualität der Pflegeleistungen verbindlich und einheitlich zu normieren.



Die Betriebs- und Personalrätekonferenz am 12.03.2012 hat die AfA mit einem Info-Stand unterstützt. Angestoßen durch das Referat von Hubertus Heil: „Sozialdemokratische Wirtschaftspolitik – Perspektive für Wachstum und Wohlstand“ kam es am Stand zu Diskussionen über drängende Probleme der Arbeitswelt. GenossenInnen der AfA erklärten den Teilnehmern aus den Nürnberger Betrieben und den Gewerkschaften die AfA-Positionen zur Leiharbeit und zu Werkverträgen.

## **An der AfA-Bundeskonzferenz „Gesund Arbeiten – Gesund in Rente“**

in Bonn-Bad Godesberg vom 20.04.2012 bis 22.04.2012 nahmen für Nürnberg Dieter Spetzke und Margit Schwarm teil. Antragsschwerpunkte waren die Bereiche Arbeit und Sozialpolitik. Unter anderen gab es Anträge zur gerechten Ordnung auf dem Arbeitsmarkt und einer klaren Abgrenzung von Leiharbeit/Arbeitsvermittlung/Werkverträgen/Dienstleistungsverträgen.

Des Weiteren gab es Beschlüsse zu Arbeitnehmerrechten in kirchlichen Einrichtungen, zur Stärkung und zum Ausbau der gesetzlichen Rente und für einen flexiblen Übergang in die Rente.

Fazit ist der Rentenbeschluss vom 24.11.2012 durch den Parteikonvent: Der Partei insgesamt ist es gelungen, Verbesserungen in der Rente zu erzielen. Die Kernbotschaften stimmen; größter Erfolg ist das Festhalten am jetzigen Rentenniveau.

## **Der DGB ruft auf: Raus zum 1. Mai - Tag der Arbeit.**

„Gute Arbeit für Europa - gerechte Löhne und soziale Sicherheit“

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in der SPD reihte sich mit eigenen Fahnen im Demonstrationzug ein; es wurde maschiert vom Aufseßplatz zum Kornmarkt. Am dortigen AfA-Stützpunkt wurde das Angebot, die Petition: „JA zu mehr Kinderbetreuung - NEIN zum Betreuungsgeld!“ zu unterschreiben, rege angenommen. Zum Gespräch für die Bürger standen StadträtInnen, BezirksrätInnen und AbgeordnetInnen von 11:00 bis 15:00 Rede und Antwort.

## Die AfA forderte: WER ALLES GIBT – hat mehr verdient:

- eine GERECHTE ORDNUNG auf dem Arbeitsmarkt; wir wollen nicht Arbeit um jeden Preis, sondern gute Arbeitsbedingungen und Arbeit, die gerecht entlohnt wird.
- einen GESETZLICHEN und FLÄCHENDECKENDEN MINDESTLOHN
- GERECHTE LÖHNE für GUTE ARBEIT für Frauen und Männer; Frauen verdienen im Schnitt 23 Prozent weniger als Männer, die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern muss gesetzlich geschlossen werden.
- TARIFVERTRÄGE stärken, Tarifverträge müssen leichter allgemein verbindlich werden. Öffentliche Aufträge dürfen nur an Betriebe gehen, die tarifreu sind.
- REGULÄR statt PREKÄR Leiharbeit und Befristung zurückdrängen; unbefristete und sozial abgesicherte Arbeit muss wieder die Norm werden!



## Die AfA im neuen Gremium!

Der SPD-Unterbezirk Nürnberg hat am 20. Juli 2012 einen SPD-Gewerkschaftsrat gegründet. Es entstand zwischen den Nürnberger Gewerkschaften und der Nürnberg SPD eine dauerhafte Diskussions- und Informationsplattform.

Die Arbeitsgemeinschaft bekommt aktuelle Informationen von MdB Martin Burkert aus dem Bundestag in Berlin, von MdL Stefan Schuster aus dem Bayerischen Landtag in München und von Gerhard Groh aus dem Nürnberger Stadtrat.

## Weitere Beteiligungen der AfA Nürnberg:

- Fachtagung Rente organisiert von den vier großen Arbeitsgemeinschaften in der SPD
- Die Nürnberger Gespräche im Rathaussaal der Stadt Nürnberg: Zankapfel Mindestlohn – Schutz vor Billiglöhnen oder Jobkiller?
- Der SPD-Bürger-Dialog mit Sigmar Gabriel und Christian Ude im September 2012
- Unter einem großen Schirm wurde das Thema „Familienpolitik“ diskutiert. Zusammen mit den Jusos konnte am Vortag um 20:00 Uhr die Kulisse als Kino-Lounge mit einem sozialkritischen Film genutzt werden. Vorher präsentierte sich die AfA am Sebalder-Platz mit Broschüren, Flyern und mit Gesprächsangeboten in Arbeitnehmerfragen.
- Der Ortsverein Steinbühl hatte am 10.10.2012 die AfA zum Thema Rente angefragt. Die GenossenInnen vom OV machten sich Gedanken über dieses Thema und hatten Fragen zur momentanen Rentensituation und wo diese hinsteuert. Die AfA berichtete über ihre Einschätzung zur aktuellen Rentensituation und über ihre Vorschläge zur Verbesserung des Rentensystems. Es war eine gelungene politische Veranstaltung.
- Im Oktober hatte die AfA die Landtagskandidaten für den Nürnberger Norden, die Stadträte Arif Tasdelen und Michael Ziegler eingeladen. Beide stellten sich aus persönlicher und politischer Sicht vor.
- Zum Jahresende, in der Novembersitzung wählte die AfA Delegiertenvorschläge für die AfA-Bezirkskonferenz am 20. Dezember 2012 und für die AfA-Landeskonferenz am 02. März 2013.





Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)

SPD

## Bildung und Wissen

### Schlüsselressourcen unserer Gesellschaft

#### Arbeitsgemeinschaft für Bildung

[www.afb-nuernbergspd.de](http://www.afb-nuernbergspd.de)

Kontakt

Willi Kronberger

[afb@kronberger.mobi](mailto:afb@kronberger.mobi)

Bildung und Wissen sind die Schlüsselressourcen unserer Gesellschaft im 21. Jahrhundert. Sie tragen entscheidend dazu bei, die Lebenschancen und Lebensbedingungen jedes Einzelnen in der heutigen hoch entwickelten Informations- und Wissensgesellschaft zu verbessern. Sie sind wichtige Voraussetzungen für die individuellen Lebens- und Berufschancen in der Zukunft.

Die AfB steht allen Personen offen, die an bildungspolitischen Diskussionen und Veränderungen des Bildungssystems interessiert sind.

Die AfB widmet sich besonders bildungspolitischen Themen auf kommunaler Ebene, aber auch Bildungsfragen der Landes- und Bundespolitik. Die AfB will kompetente GesprächspartnerInnen auch außerhalb der Partei für die SPD-Arbeit und Bildungsziele gewinnen. Deshalb setzt die AfB in ihrer Arbeit weiterhin auf die bewährte Bündnisarbeit mit engagierten Organisationen aus dem bildungspolitischen Bereich. In regelmäßigen Treffen organisieren wir Fachgespräche mit Bildungsträgern und Elternbeiräten, öffentliche Veranstaltungen zu Bildungsthemen und erarbeiten Bildungskonzepte. Die AfB war und ist auch künftig bemüht, in allen relevanten bildungspolitischen Bereichen innerhalb und auch außerhalb der Partei, als kompetenter Ansprech- und Diskussionspartner angesehen zu werden.

Wir sind motiviert, bieten Raum für konstruktive Diskussionen über die Weiterentwicklung unseres Bildungssystems und freuen uns über jeden/jede Mitstreiter/in.

Die Termine unserer monatlichen Aktiventreffen werden auf der Homepage der NürnbergSPD, im Springenden Punkt und auf der AfB-Homepage unter <http://www.afb-nuernbergspd.de> veröffentlicht.

Das Jahr 2012 gestaltete sich etwas schwierig für die AfB, aufgrund des berufsbedingten Rücktritts des ersten Vorsitzenden Frank Meister Anfang des Jahres. Mitte April hat die AfB auf ihrer Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Als neuer Vorsitzender wurde Willi Kronberger gewählt. Im Amt bestätigt wurde Dirke Müller als stellvertretende Vorsitzende.

Als Beisitzer gehören dem neuen Vorstand an:

Henriette Bauer, Sieglinde Höhne, Stadträtin Claudia Arabackyi, Georg Reif, Norbert Schneider, Reiner Strobel.

In den folgenden Sitzungen der AfB, den sogenannten Aktiventreffen, beschäftigten wir uns unter anderem mit diesen Themen:

- Kunst, Kultur, Bildung - Kulturelle Bildung innerhalb und außerhalb der Schulen. Schafft Kulturelle Bildung neue Lernkulturen? Theoretische Ansätze und praktische Beispiele in Nürnberg. Befunde des Bildungsberichts 2012 – Schwerpunkt kulturelle/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf.
- Privatschulen versus staatliche Schulen



Willi Kronberger & Dirke Müller.

- Ausbildung von Jugendlichen mit Förderschwerpunkt Lernen
- Medienbildung – Digitale Medien

Unter dem Motto „AfB vor Ort“ war die AfB Nürnberg beim Berufsausbildungswerk Mittelfranken (BAW) zu Gast. Im Gespräch mit Frau Ursula Twardzik (Ausbildungsleiterin), Herrn Lothar Baumüller (Direktor des Berufsausbildungswerks) und Herrn Rainer Fensel (Leiter der angegliederten Berufsschulen) wurden nicht nur die Arbeit und der Erfolg vom BAW thematisiert, sondern auch auf offene Probleme, gerade was den Fortbestand des BAW anbelangt, aufmerksam gemacht.



Mit 585 Auszubildenden in Mittelfranken ist das BAW der zweitgrößte Ausbildungsbetrieb in der Region. Hier bekommen junge Menschen mit (Lern-)Behinderung die Chance, einen Berufsabschluss zu erwerben und in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.



Wichtig ist der AfB Nürnberg auch die Beteiligung und Zusammenarbeit mit und in der AfB Mittelfranken und der AfB Bayern. Die Teilnahme von zwei Mitgliedern der AfB an der Bundeskonferenz der Arbeitsgemeinschaft für Bildung im April in Berlin ist ein Grund dieses Vernetzungsgedankens.

„Die bayerische Delegation im Willy-Brandt-Haus“.

**Für das Jahr 2013 plant die AfB im Juli eine Veranstaltung zum Themenbereich Medienbildung - digitale Medien und Bildungspotenziale – Medienkompetenz.**



### Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)

www.asf.spd-nuernberg.de  
Vorsitzende  
Amely Weiß  
c/o Karl-Bröger-Straße 9,  
90459 Nürnberg,  
Fon 0911 4318539  
amely.weiss@t-online.de

### AsF lehnt die Herdprämie ab!

Wie ein roter Faden zog sich das Thema Betreuungsgeld („Herdprämie“) durch das Jahr 2012. Die AsF versuchte es mit Pressemitteilungen, Beiträgen im Internet und Anträgen zu verhindern, aber die regierende Partei blieb trotz heftiger Widerstände dabei.

Das Betreuungsgeld, das die CDU gegen den Widerstand der Gewerkschaften, des katholischen Frauenbundes, der Arbeitgeber und vielen weiteren 2012 durchsetzen wollte, nimmt Müttern ihre Unabhängigkeit und lockt sie in die Armutsfalle. Es unterstützt das nicht mehr zeitgemäße Alleinverdienermodell und führt so die Frauen in die finanzielle Abhängigkeit des Partners. Es hält die Mütter vom Arbeitsmarkt fern. Die längeren Erwerbsunterbrechungen der Frauen verschlechtern ihre Beschäftigungs-, Lohn- und Aufstiegschancen. Dies hat zur Folge, dass für Mütter die Gefahr der Armut bei Trennung vom Lebenspartner oder im Alter erheblich steigt.

Das Betreuungsgeld schadet sowohl den Frauen als auch der Wirtschaft, denn schon jetzt fehlen uns die bestens ausgebildeten Mütter als Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt. Die CDU/CSU -Frauen probten Anfang 2012 den Aufstand, weil sie Missbrauch fürchten und plädieren für Gutscheine statt Barauszahlung des Betreuungsgeldes. Dabei gehen die üblichen Verdächtigen, nämlich Menschen, die Hartz IV beziehen, ohnehin wie immer leer aus, weil das Betreuungsgeld - wie auch jetzt schon das Elterngeld - auf die Grundsicherung angerechnet wird.



### Die AsF forderte 2012

- Elternassistenz für Eltern mit Behinderung. Eltern mit Behinderung brauchen besondere Hilfen, um am Leben ihrer Kinder teilhaben zu können. So ist es z. B. schwierig für manche Eltern, bei den Arztbesuchen der Kinder dabei sein zu können. Dafür benötigen sie die Unterstützung durch Assistenten.

- eine breit angelegte

Kampagne für die Rechte von Frauen mit Behinderung, insbesondere für Aufklärung und Hilfe bei Gewalt und sexuellem Missbrauch, sowie für die Wahlfreiheit von Frauen mit Behinderung, ob sie von weiblichen oder männlichen Pflegenden betreut werden wollen.

- eine flächendeckende, strukturelle Prävention sexualisierter Gewalt für Kinder und Kleinkinder. Bei Maßnahmen der strukturellen Prävention handelt es sich zum Beispiel um verpflichtende Fort- und Weiterbildung für pädagogisches Personal in KITAs und Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Aufklärungskampagnen über Medien und Vorträge, das Erstellen von Handlungsleitfäden sowie eine einheitliche Notrufnummer für Betroffene.
- eine Änderung des Polizeiaufgabengesetzes dahingehend, dass die Daten von Opfern häuslicher Gewalt – ähnlich wie in anderen Bundesländern – an Interventionsstellen oder andere geeignete Beratungsstellen weitergegeben werden, um dem Opfer zeitnah Bera-

tung zum Schutz häuslicher Gewalt anzubieten.

- die Aufhebung der Lagerpflicht für Frauen, Kinder, Kranke und Menschen mit Behinderung unter den Asylbewerbern und eine Verpflichtung der zuständigen Gebietskörperschaften, geeigneten Wohnraum zu finden.
- die SPD auf, vom Bundesvorstand angeregt und unterstützt, Frauen als Mitglieder zu gewinnen, bis die Hälfte aller Mitglieder weiblich ist und schlug Aktionen dazu vor.

## 8. März

### Internationaler Frauentag

Die AsF besuchte die Beratungsstelle des Frauenhauses und überreichte Rosen für die Frauen, die dort wohnen und die Frauen, die dort arbeiten.



### „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du“

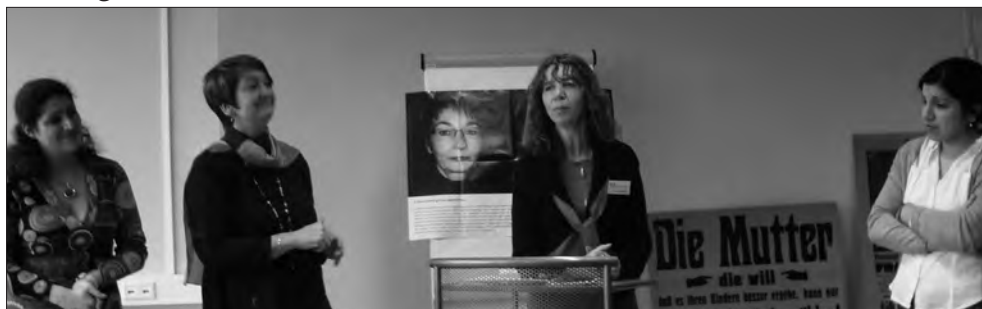
„Nicht alle Frauen erleben Gewalt – aber zu viele“



Die AsF besuchte die Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du“, die sich des Themas Gewalt gegen Frauen auf unkonventionelle Weise annimmt und Auseinandersetzung und Verstehen jenseits der Stereotypen ermöglicht.

### 12. März – Frauenempfang der AsF Nürnberg

Frauenempfang mit einem Vortrag des frisch als Landesvorsitzenden der AfA gewählten Klaus Barthel, MdB über Gerechtigkeit für Frauen im Beruf und bei der Rente und mit dem Frauenchor Dezibella aus Erlangen, der Lieder präsentierte, die unsere sozialdemokratischen Herzen höher schlagen ließen. Es waren wieder um die 100 Frauen aus Verbänden, Initiativen und Organisationen da, die gerne netzwerken und den Kontakt zur AsF halten.



Frauenempfang:  
Diana L., A. Weiß,  
Barbara Mahle (Leiterin des  
Südstadtforums),  
Tuba Pfeilschifter

### Frauenförderpreis der Stadt Nürnberg

Natürlich besuchte die AsF auch die traditionelle Verleihung des Frauenförderpreises der Stadt Nürnberg, der diesmal an unsere gute Freundin Annelie Matthiesen ging, die sich seit 20 Jahren aktiv und ehrenamtlich für die Belan-

ge und Rechte der Frauen einsetzt. Genannt seien die drei herausragenden Engagements: Gründung des Frauennetzwerkes MuFFFFiN, Organisation der Frauenfilmtage und ihr Einsatz für die jährliche Aktion gegen Gewalt an Frauen am 25. November.

MuFFFFiN ist das Mädchen und Frauen Fach-Forum in Nürnberg, ein Netzwerk der Beratungsstellen, Einrichtungen und Initiativen, die sich im besonderen an Mädchen und Frauen wenden mit Angeboten in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kultur, Beratung, Integration und Selbsthilfe.

## **Nicht nur die Konservativen haben ein Frauenproblem – SoFia sollte der SPD helfen**

Mehrfach war 2012 in der Presse zu lesen, dass die Unionsfrauen beklagen, nicht genügend Frauen auf den Listen zu haben. Die SPD steht zwar besser da, was 22 Jahren Quote zu verdanken ist, aber zufriedenstellend ist die Situation nicht. Immer noch haben wir bedeutend weniger Frauen als Männer unter den Mitgliedern. Während der weibliche Mitgliederanteil in Nürnberg in den vergangenen 15 Jahren bis 2010 Jahr für Jahr um 0,5 % stieg, stagniert er nun bei 33 Prozent. Bei den Kandidaturen für Mandate sieht es für die Stadträte in den großen Städten gut aus, am Land aber ist es nach wie vor sehr schwer, genügend Frauen auf die Listen zu bringen, obwohl sie nach dem Reißverschlussverfahren, das nach dem Bundesparteitag 2012 verbindlich für die ganze SPD ist, gute Chancen haben!

Die SPD machte mit dem von der AsF organisierten Mentoringprogramm SoFia (Sozialdemokratische Frauen interessieren und aufbauen) den Frauen Mut, sich Kandidaturen zu stellen, indem sie die Möglichkeit haben, politisches Knowhow zu erwerben und Mentorinnen zu gewinnen. Aus dem Nürnberger Stadtrat beteiligten sich Christine Grützner-Kanis, Gabi Penzkofer-Röhrl und Christine Limbacher. Die Teilnehmerinenn (Mentees) profitierten zusätzlich in eigens für sie organisierten Seminaren über Rhetorik und das kommunalpolitische Einmaleins.

## **Unterstützung der Hebammen**

Die AsF unterstützte weiter den Kampf der Hebammen und der Initiative junger und werdender Mütter (mammaprotest) um den Erhalt eines Geburtshauses in Nürnberg.

## **12. Oktober - Unterstützung für SHI Lela – Veranstaltung**

Die AsF Nürnberg unterstützte die Podiumsdiskussion des „SHI Lela e.V. - Selbsthilfe-Initiative Lebenslang damit leben Arbeitskreis sexualisierte Gewalt in der Kindheit“ mit dem Titel „Facetten eines Tabus - Outing ... ein Problem ... für ... alle“ im Südstadtforum

## **Geselligkeit und Kultur kommen nicht zu kurz**

Die AsF traf sich im August im Biergarten Hummelsteiner Park, besuchte im September die Wellküren in Altdorf und feierte Weihnachten wieder in einem Lokal, heuer in der Kniedlashüddn in der Südstadt, die extrem große Kniedla hat.



Frauenempfang:  
Frauenchor Dezibella aus  
Erlangen

## Jahresbericht Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten Franken für 2012

Die Jahreshauptversammlung fand am 17.4.2012 mit Bericht über 2011, Vorhaben für 2012, der Vorstellung des neuen SPD-Geschäftsführers Olaf Schreglmann und einem Referat des Nürnberger Sozialreferenten Reiner Pröbß über „Sozialpolitik für Senioren in Nürnberg“ statt. Es wurde ein Antrag an den UB Nürnberg und die Stadtratsfraktion Nürnberg beschlossen, eine Dokumentation über die Polizei in Nürnberg über deren Verhalten von ca. 1928 bis 1945 gegen Gegner des Nationalsozialismus erstellen zu lassen.

Die Gedenkfahrt 2012 führte uns mit 43 Teilnehmern am 22. Mai in die KZ-Gedenkstätte Dachau.

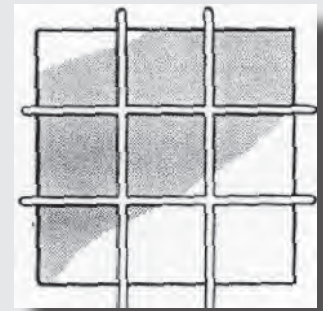
In 2 Gruppen wurden wir sehr kompetent 2 1/2 Stunden durch die Ausstellung und das Gelände geführt. Nach einer Stärkung in der Cafeteria entführte uns der Vorsitzende der Lagergemeinschaft Dachau, unser Genosse Max Mannheimer, mit seinen Ausführungen in die unsägliche Zeit des Lagerlebens während des Krieges zurück. Die Schilderung des visuellen Abschiedes von seiner Familie auf der „Rampe“ in Auschwitz und die letzten Tage vor der Befreiung im April 1945 in Dachau waren sehr bewegend. Die Eindrücke waren für alle sehr beklemmend. Am 3. Juli 2012 luden wir zu einem „Spaziergang“ zu Gräbern bedeutender Nürnberger Sozialdemokraten auf den Westfriedhof und den Jüdischen Friedhof. Wir gedachten bei von Reiner Wagner vorgetragene kurzen Lebensläufen an Karl Grillenberger, Karl Oertel, Hans Vogel, Karl Bröger, Dr. Hans Schmidt, Dr. Max Süßheim, Josef Simon, Dr. Rudolf Benario und Gabriel Löwenstein und legten am Ehrenmal für die ermordeten jüdischen Mitbürger Blumen nieder.

An der Demonstration gegen Rechtsradikale am 1. August am Heinrich Böll-Platz, zu der Persönlichkeiten und Organisationen mit OB Uli Maly an der Spitze aufgerufen hatten, nahmen wir teil.

An der Veranstaltung am 6.11.2012 des Archivs der Arbeiterbewegung München anlässlich der Vorstellung des Gedenkbuches „Verfolgung und Widerstand - Schicksal Münchner Sozialdemokraten in der NS-Zeit“ hat für uns Reiner Wagner teilgenommen.

Unsere Jahresschlussveranstaltung hatten wir am 13.11.2012 mit der zeitlichen Einstimmung auf das Partei-Jubiläumsjahr 2013 und familiäre Erinnerungen von Bertold Kamm, Rudi Maly, Traudl Görl und Reiner Wagner an das „Leben von Sozialdemokraten unter dem Nationalsozialismus“.

Für 2013 ist eine Gedenkfahrt nach Weiden vorgesehen. Im Rahmen des Jubiläums werden wir wieder den „Spaziergang“ über die Friedhöfe und einen Rundgang durch die „Rote Siedlung Loher Moos“ anbieten.



### **Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten**

Kontakt:

Reiner Wagner  
Bessemerstr. 27  
90411 Nürnberg  
Fon: 0911/ 564394



Jusos Nürnberg  
 Vorsitzender  
 Nasser Ahmed  
 Karl-Bröger-Straße 9  
 90459 Nürnberg

0911/ 89 655 122  
 0176/ 23 85 49 69  
 nasser.ahmed@jusos-  
 nuernberg.de  
 www.jusos-nuernberg.de  
 www.facebook.com/Ju-  
 sosNuernberg

### 1. Allgemein:

Die letztjährige Juso-Arbeit stand erneut unter dem Motto: „Für Nürnberg - jung und visionär“. Ziel war dabei, die wichtigen Impulse aus 2011 weiterzuspinnen und den Erneuerungs- und Entwicklungsprozess der Jusos Nürnberg voranzutreiben.

Die Öffnung der Juso-Strukturen für alle GenossInnen, mit dem Ziel eine ernstzunehmende und progressive Diskussionsplattform auf NürnbergSPD-Ebene aufzubauen, war die ausgesprochene Absicht der Jusos Nürnberg. Durch viele Veranstaltungsformate, wie „Jusos laden ein...“, den außerordentlich visionären „AK Grundsatzfragen“ usw. waren wir ein visionärer und progressiver Motor innerhalb der SPD.

Doch neben Grundsatzfragen, die wir gestellt und Visionen, die wir entwickelt haben, haben wir uns auch in den Gremien der NürnbergSPD eingebracht, wie etwa im Unterbezirksvorstand, als auch in der Nahverkehrskommission oder in Parteiausschüssen.

Neben unserer Tätigkeit innerhalb der NürnbergSPD haben wir, als Teil der gesellschaftlichen Linken die Verbindung zu zivilgesellschaftlichen Bewegungen, Nichtregierungsorganisationen, wohltätigen Organisationen, Gewerkschaften und Vereinen gehalten sowie ausgebaut. Neben einigen Demonstrationen, an denen wir teilgenommen haben und vielen Veranstaltungen, die wir besucht haben, haben wir auch ganz gezielt in zivilgesellschaftlichen Gremien teilgenommen und uns eingebracht.

### 2. Für Nürnberg - jung und visionär

Grundsätzlich beinhaltete das letztjährige Arbeitsprogramm der Jusos Nürnberg folgende drei Schwerpunkte:

**Nürnberg:** Stärkere Bindung des Handelns an die Stadt und die Region. Die Jusos sollten im Jahr 2012, wie im Vorjahr stärker als bislang die Kommunalpolitik in den Fokus ihres Handelns nehmen. Durch Initiative vor Ort kann manchmal viel mehr erreicht werden, als durch Anträge in Bundes- oder Landespolitik.

Folglich haben wir Jusos uns bei vielen kommunalpolitischen Diskussionen, wie etwa die zum Thema Sperrzeitverlängerung, Fahrpreiserhöhung der VAG, Alkoholverbote in der Innenstadt, Sanierung des Z-Baus, Tanzverbote an „stillen Feiertagen“, Einführung eines Veggie-Days u.v.m. neben der internen Diskussion auch öffentlich zu Wort gemeldet. Dabei wurden wir von der örtlichen Presse-landschaft stets ernst genommen und unsere Meldungen wurden, wie im Vorjahr in 90 Prozent der Fälle abgedruckt. Ein großer Erfolg unserer Pressearbeit!



**Jung:** Die Jusos sind in erster Linie eine Jugendorganisation. Diesem Umstand sollte 2012 wieder verstärkt Gewicht verliehen werden. Juso-Politik ist nicht immer bloß „Erwachsenenpolitik“ von Jugendlichen, sondern im eigentlichen Sinne Politik von jungen Menschen für junge Menschen.

Die Juso-Mannschaft beim Bowling (links) und die siegreiche Mannschaft der Jusos Nürnberg beim Rosa-Panther-Turnier (rechts)

Diesem Bestreben konnten wir bei unserem alljährlichen Info-Stand beim Rock-im-Park-Festival nachkommen. Hier kamen wir stets nach dem Motto „die Leute dort abholen, wo sie sind“, in ungezwungen-fröhlicher Stimmung mit vielen jungen Leuten über Politik und viele weitere Themen ins Gespräch.



Die drei sympathischen Jusos vom Juso-Stand bei Rock im Park

**Visionär:** Als Jugendliche und junge Erwachsene müssen wir uns auch an die großen gesellschaftlichen Themen wagen und alternative Antworten suchen. Auf diese Art und Weise können wir die SPD um frische Visionen bereichern und den Etablierten Handlungsalternativen aufzeigen, ob sie ihnen gefallen oder nicht. So haben wir bei allen Themen – von bundespolitischen über landespolitische hin zu kommunalpolitischen – stets das Große und Ganze mitgedacht. Wir haben versucht unsere Visionen, unsere Zielvorstellung weder bei sehr kleinen Problemen noch bei sehr komplexen Themen aus den Augen zu verlieren.

Dieses stete Mitdenken von großen Zusammenhängen und gesamtgesellschaftlicher Relevanz ist die Stärke unserer Juso-Politik. Diese Stärke zeigt sich schon in der Themenauswahl bei „Jusos laden ein...“, bei der Wahl der Institutionen/Vereine, die wir bei „Jusos unterwegs“ besucht haben und bei den vielen Stellungnahmen gegenüber der örtlichen Presse.

Die Jusos Nürnberg haben in den vergangenen zwei Jahren - das kann man abschließend so festhalten - diese Grundgedanken erfolgreich umgesetzt!

### 3. Fazit unserer Veranstaltungsformate

#### AK Grundsatzfragen

Der AK Grundsatzfragen sollte der intensiven theoretischen Auseinandersetzung mit zentralen Grundwerten der Sozialdemokratie und damit einer Problematisierung und Klärung der ebenso prominenten wie oft wenig konkreten

Begriffe Freiheit, Gleichheit und Solidarität dienen. Das Ziel war dabei, ganz allgemein gesprochen, anhand konkreter Gerechtigkeitsfragen (z.B. Wer verdient schon, was er verdient?) gemeinsam zu klären, wie jene umkämpften Werte und Begriffe grundsätzlich inhaltlich überzeugend aufgefasst werden können.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die Sitzungen stets gut besucht waren und in jeder Sitzung konstruktiv debattiert wurde. Über die Monate hinweg konnte somit gerade bei den regelmäßigen TeilnehmerInnen das Gespür für die entscheidenden Aspekte unterschiedlicher Gerechtigkeitsfragen geschärft werden, was sich sowohl als Gewinn für die einzelnen Jusos als auch die Jusos Nürnberg im Allgemeinen erweisen wird. Nicht zuletzt deshalb sollen auch im kommenden Jahr wieder Veranstaltungen des AK Grundsatzfragen durchgeführt werden.

### **Jusos laden ein...**

Im Gegensatz zum Jahr 2011 wollten wir „JLE“ konfrontativer gestalten und somit deutlichere Positionen für die politische Arbeit der Jusos herausarbeiten. Allen Diskussionen haben wir eine Pro-Contra Einführung vorangestellt, und das Thema somit schon zu Beginn klar strukturiert. Diese kurzen Eingangsstatements wurden jeweils von zwei engagierten Jusos aus unserer Mitte vorbereitet und vorgetragen. Die Moderation war aktiver und die Diskussionen führten zu Ergebnissen, die klarer und konkreter waren als im Vorjahr.

Das veränderte Konzept trug Früchte, wodurch die hohe Attraktivität der Veranstaltungsreihe innerhalb der NürnbergSPD gehalten werden konnte. Die Besucherzahlen waren konstant hoch und die Themen wirkten auch in die NürnbergSPD hinein. Die Außenwirkung der Jusos Nürnberg war wesentlich von unseren Themensetzungen bei „JLE“ bestimmt: Wir standen weiterhin für eine offene und interaktive Diskussionsplattform, die sich wichtigen Themen annimmt und damit eine herausragende Rolle innerhalb der politischen Arbeit der NürnbergSPD einnimmt. Regelmäßige Artikel im „Springenden Punkt“ über die Ergebnisse von „JLE“ Veranstaltungen machten dies deutlich. Über die Grenzen der Partei hinweg ist es jedoch nur in geringem Maße gelungen, öffentliche Wahrnehmung zu erzeugen bzw. Besucher anzusprechen. Dies soll mit einem noch flexibleren Konzept für 2013 anders werden.



Der Juso-Vorstand 2012:  
(v.l.n.r.)

Nasser Ahmed,  
Bianca Ritter,  
Carl Veldman,  
Yasemin Yilmaz,  
Maximilian Bär.

## Rechtsextremismus gemeinsam bekämpfen

Auch 2012 war unser Arbeitskreis wieder aktiv und arbeitete vor allem mit den Jusos eng zusammen. Ein Thema war das „Würdevolle Gedenken der NSU-Opfer in Nürnberg“. Zu Gast im Karl-Bröger-Zentrum war Martina Mittenhuber, Leiterin des Menschenrechtsbüros der Stadt Nürnberg. Aus erstes Hand konnten wir von den nicht einfachen Verhandlungen der Stadt zum Thema „Gedenken“ erfahren. Der Abend endete am geplanten Standort der vier Ginkgo-Bäume und wir konnten uns so ein besseres Bild von der Diskussion machen. Thema war auch die Umgestaltung des Hauptmarktes. Wir wollen, dass nicht nur im Internet der wechselvollen Geschichte des Platzes gedacht wird. An einem weiteren Abend war Rüdiger Löster von „Endstation Rechts Bayern“ unser Gast, der einen Vortrag über die Rechte Szene in Franken hielt. Wir schlossen uns auch der Forderung des Nürnberger Stadtrates an, dass die NPD-Tarnliste Bürgerinitiative Ausländerstopp mit ihren zwei Stadträten verboten werden soll.

Schon zum vierten Mal organisierte der Arbeitskreis gegen Rechts der SPD Nürnberg zusammen mit über 30 Partnern, darunter die offene Kirche St. Klara und die Katholische Hochschulgemeinde, das Fest der Demokratie und Befreiung unter dem Motto „Nürnberg ist BUNT“. Am 20. April wollen die Organisatoren jedes Jahr feiern, denn an diesem Datum wurde Nürnberg durch die Armee der USA vom Naziterror befreit. Dabei wird das Fest nicht als Gedenktag aufgezogen, sondern dem heutigen Engagement gegen Rechtsextremismus gewidmet. Ein besonderer Hingucker war 2012 eine sogenannte „Braune Wand“ aus großen Kisten, die ver.di Mittelfranken erstellt hatte. Die Aufgabe war es nun, gemeinsam diese Wand einzureißen. In den Trümmern der Wand fand dann an der Königstraße eine Kundgebung statt, zu der Stadtrat und Arbeitskreissprecher Michael Ziegler den Vertreter des Oberbürgermeisters, Stadtkämmerer Harry Riedel, den bekannten Zeitzeugen Ernst Grube und den Sprecher gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg Michael Helmbrecht zu Statements bitten konnte.

Ein buntes Straßenfest mit 14 Ständen konnte organisiert werden. So war das Bündnis Nazistopp genauso vertreten, wie die Jusos, der Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung, das Friedensmuseum und weitere Parteien. Zu einem intensiven Austausch trafen sich Ernst Grube, der auch Landessprecher des VVN-BdA ist, und Michael Helmbrecht unter dem Motto „Aus der Geschichte lernen – Rechtsextremismus gemeinsam bekämpfen“ in den Räumen der katholischen Hochschulgemeinde. Helmbrecht betonte dabei die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, vor der wir stehen. Kein Platz blieb frei beim überfüllten Konzert in der Klarakirche, mit der das Fest an diesem 20. April beendet wurde. Ernst Schultz und die Wundertüte spielten Songs von Dylan bis Sting.



Kurz vor dem Umwerfen der braunen Wand unterhält sich AK-Sprecher Michael Ziegler mit dem Zeitzeugen Ernst Grube (links) und dem Sprecher gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg Michael Helmbrecht (rechts).

Die braune Wand ist ein-gerissen. In den Trümmern der braunen Wand beginnt die Kundgebung mit (v.l.n.r.) dem Zeitzeugen Ernst Grube, AK-Sprecher Michael Ziegler, Wand-Organisator Ulli Schneeweiss (ver.di Mittelfranken), Pastoralreferent Jürgen Kaufmann (offene Kirche St. Klara), dem Sprecher gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg Michael Helmbrecht und Dr. Monika Tremel (Leiterin der Katholischen Hochschulgemeinde Nürnberg).

AK gegen Rechts

SPD

AK gegen Rechts

Michael Ziegler  
Fon: 0173 3921759  
akgegenrechts@  
spd-nuernberg.de



Martina Mittenhuber, die Leiterin des Menschenrechtsbüros Nürnberg mit den Gastgebern Michael Ziegler (links, Ak gegen Rechts) und Carl Veldmann (Jusos).

Gegründet wurde der AK um auch den Nazis entgegenzutreten. Am 1. August 2012 war es leider wieder so weit. Die NPD zog es auf ihrer sogenannten Deutschlandtour nach Langwasser. Viele tausend Menschen verhinderten mit ihrem Protest, dass die Nazis gehört werden konnten. Auch unser AK unterstützt das Engagement in Langwasser gegen Rechts und besucht regelmäßig die Treffen des „Nürnberger Bündnis Nazistopp“ und des „Bündnis gegen Rechts - nie wieder Faschismus in Nürnberg“.

Michael Ziegler  
Sprecher des Arbeitskreises gegen Rechts



Höhepunkt des Jahres 2012 war zweifellos unser Empfang „SOMMER Kulturen EMPFANG“, im Juli, der den Aktiven zwar einiges an Vorarbeit abverlangte, sich aber sehr positiver Resonanz erfreuen konnte – eine Neuauflage gerade im jetzigen Superwahljahr streben wir auf jeden Fall an!

Einen sehr interessanten Vortrag mit anschließender intensiver Diskussion hielt bei uns Alev Akbulut zum Thema „Diskriminierung durch Sprache“, der uns verdeutlichte, wie oft gedankenlos Dahingesagtes – ohne diskriminieren zu wollen – diskriminierend wirken kann.

Im Weiteren waren unsere Diskussionen geprägt von der Frage, wie wir hier vor Ort die interkulturelle Öffnung der Partei und der Gesellschaft vorantreiben können, welche Ziele wir uns hierzu setzen wollen und wie wir sie umsetzen können. Wie ernst dieses Thema auch von der Bundes- und Landespartei genommen wird zeigt, dass sowohl auf Bundesebene als auch auf Landesebene die Arbeitsgemeinschaft „Migration und Vielfalt“ gegründet wurde. Hier finden sich Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten zusammen, die sich für und mit den hier lebenden Migrantinnen und Migranten für ein besseres Miteinander engagieren.

## AK Migration & Integration

# SPD

### AK Migration & Integration

Gabi Penzkofer-Röhl  
Fon 33 00 90  
Fax 3939-711  
Mail gabi.penzkofer-roehl@odn.de



Der Vorteil einer Arbeitsgemeinschaft ist neben finanziellen Fragen vor allem auch eine bessere Vernetzung der verschiedenen Ebenen.

In Bayern wurde im September 2012 Arif Tasdelen als Landesvorsitzender gewählt; die Gründung der AG auf Mittelfrankenebene steht unmittelbar bevor und wir rufen alle engagierten Genossinnen und Genossen auf, bei uns mitzumachen.

Aufgaben gibt es genug: angefangen von Themen wie Partizipation durch Teilhabe, sozialer Aufstieg durch Bildung, interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltungen bis hin zur Ausweitung des kommunalen Wahlrechts.

Wir freuen uns auf engagierte Mitstreiterinnen!



## Jahresbericht 2012 und Ausblick 2013

Zwei Veranstaltungen konnten wir in 2012 durchführen. Beide befassten sich mit der Frage Gerechte Gestaltung der Gesellschaft und unsere Verantwortung als Parteimitglieder und Christen.

### **Die Finanzkrise und ihre gesellschaftlichen Folgen.**

Eine Kooperationstagung mit der evangelischen Stadtakademie Eckstein im März. Dr. Thomas Beyer MdL referierte als Mitglied der SPD-Fraktion im bayrischen Landtag und als Sprecher der nationalen Armutskonferenz über die Entwicklungen im Bereich der Armutgefährdung. In der angeregten Diskussion wurden die Auswirkungen der Bankenkrise auch auf die Nürnberger Stadtteile deutlich beim Namen genannt. Die unteren Schichten der Bevölkerung bezahlen europaweit und auch in Nürnberg für die Rettung der Banken. Das ist nicht hinnehmbar.

### **Biblische Herausforderungen für ein gerechteres Europa.**

Eine Kooperationsveranstaltung mit der katholischen Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus und der Katholischen Arbeitnehmerbewegung im Oktober. Der stellvertretende Juso-Vorsitzende Carl Feldmann und der stellvertretende Diözesanvorsitzende der KAB Dr. Siegfried Ecker tauschten ihre persönlichen Erfahrungen mit Kirche und Religion aus. Sie waren sich in den politischen Folgerungen eines humanitären und religiösen Engagements ziemlich einig: Die gegenwärtige Wirtschafts- und Sozialpolitik in Europa und besonders in Deutschland ist mit dem biblischen und dem humanistischen Menschenbild nicht vereinbar.

Im Jahr 2013 werden wir am Donnerstag, dem 28. Februar zusammen mit der Karl-Bröger-Gesellschaft im Karl-Bröger-Zentrum das Thema „Syrien – Freiheitskampf oder Glaubenskrieg“ diskutieren.

Am 18. März 2013 wird in der evangelischen Stadtakademie Eckstein Günther Gloser referieren. Thema: „Frisst die arabische Rebellion ihre Kinder“.

Bundesweite Vernetzung: Unter [www.ak-christen.spd.de](http://www.ak-christen.spd.de) ist unser Gesprächskreis für Mittelfranken aufgeführt. Wir sind bei den bundesweiten Treffen dabei, um unsere Anregungen und Vorschläge einzubringen.

Auf und über Ihre Mitarbeit und Ihre Besuche freut sich der Sprecherkreis

Dr. Siegfried Ecker

Rafael Raum

Dr. Manfred Scholz

**Gesprächskreis  
Kirche & Partei**

**SPD**

### **Kirche & SPD**

Dr. Manfred Scholz  
Kötzlerstraße 9,  
90453 Nürnberg.  
Fon 635670  
Fax 6370529  
Mail [drmanfred.scholz@t-online.de](mailto:drmanfred.scholz@t-online.de)



## Arbeitskreis Knoblauchland

[www.spd-knoblauchland.de](http://www.spd-knoblauchland.de)

Kontakt

Thorsten Brehm

Hintere Ledergasse 41

90403 Nürnberg

0911/239 69 79

0174/673 196 6

[thorsten@brehm-nuernberg.de](mailto:thorsten@brehm-nuernberg.de)

**Im Jahr 2012 konnte der SPD Arbeitskreis Knoblauchland eine Vielzahl an Initiativen anstoßen, Themen diskutieren und Feste feiern. Vorsitzender des Arbeitskreises ist Thorsten Brehm, seine Stellvertreter Eva Hauptmann und Helge Hofmann. Beisitzer sind Horst Bielmeier und Bernhard Kraus. Felix Köhler führt die Kasse.**

### Bestimmende Themen: Verkehrs- und Flächenpolitik

Aktiv bleiben wir weiterhin beim Thema Stadtumlandbahn (StUB). Die größte verkehrspolitische Herausforderung in der Region ist nach wie vor die hohe Pendlerzahl. Wir haben alle ein Interesse daran, den Autoverkehr zu reduzieren und möglichst viele Menschen zum Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu bewegen. Wenn wir nun die einmalige Chance für die StUB verstreichen lassen, werden wir dafür irgendwann die Quittung bekommen: Steigenden Verkehr, mehr Lärm und eine geringere Lebensqualität in unseren Städten. Zudem ist unsere regionale Hochschullandschaft ein knallharter Standortfaktor. Wenn wir es nicht schaffen, eine ordentliche Verkehrsverbindung zwischen den Fakultäten und Instituten zu schaffen, schwächen wir uns dauerhaft selbst. Deshalb machen wir uns für die StUB stark und fordern vom Freistaat eine angemessene Förderung.

Der Arbeitskreis Knoblauchland der SPD wird zudem weiterhin im Interesse der Bewohner des nördlichen Knoblauchlandes und der in der Schmalau ansässigen und künftig anzusiedelnden Gewerbeunternehmen für den S-Bahn-Verschwenk eintreten. Wir sehen in dem Verschwenk und der Stadtbahn nach Erlangen die optimale Verkehrserschließung für den Nordwesten unserer Stadt.

Nürnberg ist eine wachsende Stadt. In den Augen der SPD Knoblauchland besteht deshalb die Notwendigkeit neue Wohn- und Gewerbeflächen zu entwickeln. Das Knoblauchland wird dazu einen großen Beitrag leisten. Dabei muss aber das Bild des Knoblauchlands mit seinen dörflichen Strukturen erhalten bleiben. Der Vorstoß der CSU, die Außenentwicklung stärker voranzutreiben, würde das Knoblauchland auf Dauer kaputt und zu einem herzlosen Gebilde machen. Wir fordern eine Flächenpolitik mit Augenmaß. Die Flächenentwicklung muss sich aus Sicht der SPD im Knoblauchland deshalb weitgehend auf das Schließen von Baulücken, kleinere Ortsarrondierungen oder maßvolle Erweiterungen bestehender Gewerbegebiete wie im Fall der Schmalau begrenzen. Bei den meisten Vorhaben haben wir den Eindruck, dass die städtischen Planer diesen Ansprüchen gerecht werden. Nach den derzeitigen Planungen sollen im Flächennutzungsplan reservierte Wohnbauflächen in Großgründlach, Höfles, Boxdorf, Neunhof, Schnepfenreuth, Schniegling und Thon entwickelt werden.

### Unterwegs in den Dörfern und Stadtteilen

Teile von Buch stehen unter Denkmal- oder Ensembleschutz. Damit müssen bei Bauvorhaben besondere Aspekte beachtet werden. Im Jahr 2012 kam es bei dieser Thematik vermehrt zu Fragen und Gesprächsbedarf. Um über mögliche Probleme und Anliegen vor Ort sprechen zu können, besuchten wir deshalb Buch zusammen mit Daniel F. Ulrich (Bauordnungsbehörde der Stadt Nürnberg) und Dr. Uli Walter (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege). Die beiden Experten standen bei Fragen oder konkreten Anliegen zu Bauanträgen oder -vorhaben sowie zum Denkmalschutz gerne Rede und Antwort und machten sich vor Ort selbst ein Bild.

Der Platz vor der Wehrkirche in Kraftshof gleicht derzeit einem Flickenteppich aus unterschiedlichen Teer- und Bodenbelägen. Im Rathaus haben wir deshalb die Initiative ergriffen und eine grundlegende Sanierung dieses weit über die Stadtgrenzen bekannten Hochzeitsfotomotivs gefordert. Der Kraftshofer Bund

und die Kirchengemeinde unterstützen die Forderung ebenfalls mit Nachdruck. Mittlerweile konnte die Finanzierung sichergestellt werden. Darüber hinaus wird Kraftshof Stadterneuerungsgebiet.

Kleingründlach ist neben Greuth und dem Siedlungsgebiet am „Roten Bühl“ einer der letzten noch nicht kanalisierten Ortsteile innerhalb des Nürnberger Stadtgebiets. Das soll sich nun ändern. Wir haben das Thema frühzeitig (auch im Stadtrat) aufgegriffen und uns um den Bürgerwunsch gekümmert, in diesem Kontext auch die örtliche Breitbandversorgung zu thematisieren.

## Lebendige Traditionsveranstaltungen

Mit dem politischen Aschermittwoch hat die SPD im Knoblauchland eine langjährige Traditionsveranstaltung. 2012 sprachen Parteivorsitzender und Bürgermeister Horst Förther im gut gefüllten Siedlerheim in Schniegling. Die Maifeier,



seit mehr als 30 Jahren im Schloss Almoshof, gehört ebenfalls zum festen Bestandteil des Jahreskalenders und hat über das Knoblauchland hinaus Kultstatus. Der große Zuspruch der Besucher beweist es jedes Jahr aufs Neue. In dieser Tradition steht auch das SPD Kinderfest in Boxdorf. Begünstigt durch das schöne Spätsommerwetter und das vielseitige Spieleangebot war auch das 38. Kinderfest wieder ein voller Erfolg. Viele Kinder und Erwachsene folgten am 29. September 2012 der Einladung des Arbeitskreises Knoblauchland in das Behindertenzentrum Boxdorf. Von Anfang an war es auch Ziel der Veranstaltung, neben der Begegnung mit behinderten Menschen den Überschuss dem Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V. für seine vielfältige Arbeit zur Verfügung zu stellen. Dank der Mithilfe vieler Genossinnen und Genossen und der Unterstützung durch die Behindertenwerkstatt Boxdorf sowie einiger engagierter Jusos wurde auch das 38. Fest in Folge wieder ein voller Erfolg. Das schönste Erlebnis für alle Beteiligten waren wie alljährlich aber die begeisterten und zufriedenen Kinder. Bei einem Helferfest in Boxdorf am 11. Januar konnte nunmehr der beachtliche Erlös von 2.900 Euro dem Trägerverein übergeben werden. Diese Zuwendung fließt laut Vereins-Geschäftsführer Jürgen Emisch in das erfolgreich gestartete Projekt „Ausweitung/Weiterführung im Bereich Hauswirtschaft/Wäschepflege“. Damit können erforderliche Geräte beschafft werden. Nicht ohne Stolz können wir festhalten, dass bis jetzt rund 95.000 Euro dem Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V. zugeführt werden konnten.

Übergabe des Erlöses des Kinderfestes.



## Kerstin Westphal, MdEP

Liebe Genossinnen und Genossen,

leider hatten viele Menschen 2012 den Eindruck, dass „Europa“ gleichzusetzen sei mit dem Wort „Krise“. Neben der Staatsschuldenkrise stellt sich für viele auch die tiefergehende Frage: Warum eigentlich Europa? Ich bin bei meinen zahlreichen Gesprächen in Franken vielen Menschen mit diesen Sorgen begegnet. Und dennoch bleibe ich überzeugte Europäerin! Die Europäische Union ist viel mehr als eine gemeinsame Währung und ein gemeinsamer Markt. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wissen, dass die Menschen nicht der Wirtschaft, sondern die Wirtschaft den Menschen dienen muss. Für Europa bedeutet das: Europa ist das Zusammenleben der Menschen und nicht eine Organisation für FinanzspekulantInnen. Dennoch müssen wir die Krise in der EU, weil sie nicht nur die Währung, sondern auch die demokratische und moralische Legitimation betrifft, ernst nehmen. Wir haben uns als S&D-Fraktion beispielsweise für die Jugend Europas stark gemacht. Unsere jungen Menschen brauchen dringend einen Anspruch auf Ausbildung und gute Beschäftigung. Ich und die gesamte S&D-Fraktion wollen, dass die Krise auch als Chance für ein neues, für ein sozialeres Europa genutzt wird. Deshalb braucht es soziale Mindeststandards ebenso wie die Regulierung der Finanzmärkte - und all dies unter wirklicher demokratischer Beteiligung und Legitimation, und nicht in Hinterzimmern ausgehandelt von Frau Merkel und Herrn Cameron.

Ich will aber auch von konkreten Ergebnissen meiner Arbeit berichten: 2012 stand die Arbeit an der Zukunft der Regionalpolitik ab 2014 im Fokus. Noch sind wir mitten in den Verhandlungen, aber ich freue mich darüber, dass in den verschiedenen Verhandlungsrunden viele meiner Änderungsanträge sehr positiv aufgenommen wurden. Es sieht so aus, als könnte ich mich mit meiner Forderung nach mehr Flexibilität bei der Mittelvergabe durchsetzen. Davon würden auch Städte wie Nürnberg profitieren, die mehr Mitsprache bei der EU-Förderung bekämen. Das Thema Demografie soll stärker berücksichtigt werden - dafür kämpfe ich seit Jahren - ähnliches gilt für die Förderung des Tourismus oder der Konversion, für die ich hier gegen einige Widerstände eintrete. Noch ist aber nichts fix - über die endgültigen Ergebnisse werde ich Euch natürlich gerne informieren.

Für alle unter Euch die gerne Motorrad fahren, habe ich auch eine gute Nachricht. Nach langen Verhandlungen haben wir Ende 2012 erreicht, dass ab 2016 alle Motorräder ABS haben müssen. Ich bin ein bisschen stolz, dieses Ziel erreicht zu haben, zumal es starke Stimmen gab, ABS später oder gar nicht verpflichtend einzuführen. ABS wird - das sagen viele Studien voraus - Hunderte von Menschenleben retten.

In diesem Jahr freue ich mich natürlich auf unsere gemeinsamen und erfolgreichen Wahlkämpfe. Im Europäischen Parlament wird dieses Jahr einer meiner Schwerpunkte auf der Zukunft der Regionalpolitik liegen. Außerdem werde ich mich weiterhin für den Erhalt der öffentlichen Wasserversorgung einsetzen. Ich freue mich auf gemeinsame Veranstaltungen und Eure Besuche bei mir im Europäischen Parlament.

### **BürgerInnenbüro Schweinfurt**

Ansprechpartnerin  
für Termine und Anfragen:  
Marietta Eder  
Kornmarkt 17  
97421 Schweinfurt  
Tel.: 09721 – 715 716  
Mail: [eder@kerstin-westphal.de](mailto:eder@kerstin-westphal.de)

### **BürgerInnenbüro Würzburg**

Ansprechpartnerin  
für Fahrten ins EP:  
Elisabeth Augustin  
Semmelstr. 46 R  
97070 Würzburg  
Tel.: 0931 – 4525 3128  
Mail: [augustin@kerstin-westphal.de](mailto:augustin@kerstin-westphal.de)

### **Europabüro Brüssel**

Bât. Altiero Spinelli 12G351  
60, rue Wiertz  
1047 Bruxelles  
Belgien  
T.: 0032 2 28 45534  
F.: 0032 2 28 49534  
M: [kerstin.westphal@europarl.europa.eu](mailto:kerstin.westphal@europarl.europa.eu)

## Sehnsucht nach Stabilität in einer Welt im Wandel

Meldungen in Hochfrequenz über wirtschaftliche Entwicklungen insbesondere südeuropäischer EU-Länder, die Ausweitung der Rettungsschirme, zögerlich handelnde Regierungen, die Macht der Ratingagenturen und die Bändigung der Finanzmärkte bestimmten die Debatte über Staatschulden, Euro-Rettung und notwendige Reformen in Deutschland und Europa. Die weitere Entwicklung der arabischen Ländern geriet dabei fast ein wenig aus dem Blick. Hier wie dort keimt die Sehnsucht nach stabilen Verhältnissen auf. Beim Projekt der europäischen Währungsunion sind die Kriterien hierfür klar und eindeutig definiert. Nicht so in den arabischen Ländern: Hier herrschte bis vor zwei Jahren eine Stabilität unter Vorzeichen vor, die sich kein/e Demokrat/in zurück wünschen kann! Die Umbrüche lassen bis heute leider keine politische, wirtschaftliche wie soziale Stabilität erkennen.

### Schwerpunkte in Berlin

Die aktuellen Entwicklungen in den arabischen Ländern bildeten einen Schwerpunkt meiner Arbeit in Berlin. Im Rahmen vieler Begegnungen galt es, in Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen aus arabischen Ländern zu treten, sei es mit angehenden Diplomaten aus Tunesien, Vertretern der Muslimbrüderschaft aus Ägypten und Libyen oder Oppositionellen aus Syrien.

Im Februar rückte ich diesen Prozess mit einer Fraktionsveranstaltung im Reichstag in den Mittelpunkt. Zu der Veranstaltung „Die arabische Welt im Umbruch - zwischen Euphorie und Ernüchterung“ folgten über 300 Besucher einer lebhaften, produktiven Diskussion.

Selbstverständlich und sehr gerne beteiligte ich mich am Internationalen Parlamentsstipendium des Deutschen Bundestages für arabische Vertreter/innen der dortigen Demokratie-Bewegungen. Über vier Wochen hatten wir Khaled al Badwy aus dem Jemen zu Gast, der sich in Nürnberg einen guten Eindruck unserer Versuche der Vergangenheitsbewältigung machen konnte.

Beinahe zum „Dauergast“ bin ich bei der Deutschen Welle im `Arabischen Programm´ geworden. In der Sendung „Am Puls der Zeit“ beziehe ich gemeinsam mit arabischen Gesprächspartnern regelmäßig Stellung zu Ereignissen im Nahen und Mittleren Osten.

Ein anderes Land und Thema beschäftigte mich zum Jahresende: Frankreich und die deutsch-französischen Beziehungen - aus Anlass des 50. Jahrestages der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages am 22. Januar 1963. Als Beauftragter der Bundesregierung für die deutsch-französischen Beziehungen widmete ich mich in der Zeit von 2005 bis 2009 besonders intensiv unserem Nachbarn im Westen. Im Vorfeld des Jahrestages organisierte ich im November eine Fraktionsveranstaltung in der französischen Botschaft unter dem Titel „Ziemlich beste Freunde für Europa“; zwei kurzweilige Stunden für die 200 Zuhörer. In Paris war ich mehrfach zu Veranstaltungen eingeladen (Goethe - Institut, Friedrich - Ebert - Stiftung, Institut für Mittelmeerpoleitik).



### Günter Gloser

Abgeordnetenbüro  
Karl-Bröger-Straße 9  
90459 Nürnberg  
Mitarbeiter:  
Richard Würffel,  
Bettina Zauhar  
Fon: 0911 43896 30  
Fax: 0911 43896 39  
gunter.gloser@  
wk.bundestag.de  
www.gunter-gloser.de



## Günter Gloser unterwegs.

Bei der Karl-Bröger-Gesellschaft zum Thema „1 Jahr Arabischer Frühling“, bei der Europa Union zur Griechenlandhilfe, mit den Schleckerfrauen vor einer Filiale im Wahlkreis, beim Europatag im Rathaus mit Klaus Hänsch (SPD, ehem. Präsident des Europäischen Parlaments), mit Franz Müntefering im Karl-Bröger-Zentrum zum Thema „Rente“, mit einer jüdischen Delegation am Memorium Nürnberger Prozesse, bei der Diskussion „Die arabische Welt im Umbruch“ der SPD-Fraktion im Reichstag, im Austausch mit Khaled al Badwy, (internationaler Parlamentsstipendiat aus dem Jemen) und nicht zuletzt bei der Veranstaltung „Ziemlich beste Freunde“ anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages



## Schwerpunkte in Nürnberg und Ansbach (Betreuungswahlkreis)

Im Wahl- und Betreuungswahlkreis Nürnberg und Ansbach gestaltete sich die Themenpalette naturgemäß vielfältiger und reichte von

- einer Veranstaltung der Karl-Bröger-Gesellschaft „Aufbruch ins Ungewisse? Ein Jahr arabischer Frühling“ (Januar) über die
- Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung mit Franz Müntefering „weniger- älter-bunter. Miteinander der Generationen im Demographischen Wandel“ (Februar)
- Solidaritätsaktionen mit Schlecker-Mitarbeiterinnen (März)
- Solidaritätsaktion für den im Iran inhaftierten Nürnberger Menschenrechtspreisträger Abdulfattah Soltani (April)
- Schulbesuche und Vorträge anlässlich des Europa-Tages z.B. in Neumarkt und Wassertrüdingen (Mai)
- Pflegestammtisch „Ist die geplante Pflegereform alternativlos?“ (Juli)
- Empfang einer jüdischen Delegation aus Florida im Memorium Nürnberger Prozesse (August)
- Teilnahme an den „Stadt(ver)führungen“ zum Thema „Brücke“; Diskussion über interreligiösen Dialog und Pressefreiheit in der „Brücke-Köprü“ – Begegnungszentrum für Christen und Muslime anl. des sog. „Schmähvideo“ (September)
- Fachgespräch zur Gema-Reform mit betroffenen Akteuren (September)
- Impuls zur gemeinsamen Veranstaltung der Europa-Union, IHK, HWK sowie der Stadt Nürnberg „Griechenland konkret unterstützen – aber wie?“ mit Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, MdB, Griechenland-Beauftragter der Bundesregierung (Oktober)

Auf dem Programm standen darüber hinaus zahlreiche Besuche und Gespräche, z.B. des neu eröffneten Europa-Hauses in Pappenheim oder mit dem Mittelfränkischen Bauernverband sowie der AWO in Ansbach. Ein gemeinsamer Besuch mit Stadträtin Gabriela Heinrich im neu eröffneten Asylbewerberheim in Nürnberg fand im August statt.

Am Reformationstag hielt ich in den beiden Stadtkirchen St. Sebald und St. Lorenz den Festvortrag zum Thema „Menschen.Würde.Miteinander“. Dass ich zum neuen Kirchenvorstandsmitglied in St. Sebald gewählt wurde, hat mich gefreut.

Zum 17. Mal verlieh ich im November im Rahmen der Jahresfeier der Georg-Simon-Ohm-Hochschule meinen Förderpreis.

Traditionell besuche ich an Silvester eine von Ehrenamtlichen betreute Einrichtung: diesmal die „Asylothek“ in der Asylbewerberunterkunft Kohlenhofstraße. Gabriela Heinrich und ich brachten einiges an „Lesefutter“ mit.

Damit endete das Jahr 2012. Die letzte Etappe für mich im Deutschen Bundestag beginnt. Großen Dank an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büros Berlin, Gunzenhausen und Nürnberg.



## Martin Burkert

Abgeordnetenbüro  
Karl-Bröger-Straße 9  
90459 Nürnberg

Mitarbeiter:

Richard Würffel,  
Bettina Zauhar

Fon: 0911 43896 30

Fax: 0911 43896 39

[martin.burkert@](mailto:martin.burkert@wk.bundestag.de)

[wk.bundestag.de](http://wk.bundestag.de)

[www.martin.burkert.de](http://www.martin.burkert.de)

## Schwarz-Gelb hat abgewirtschaftet!

Mehr denn je ist im Jahr 2012 deutlich geworden, dass die schwarz-gelbe Koalition in Berlin reif ist für die Ablösung. Das Lavieren der Kanzlerin und ihres Finanzministers in der Eurokrise ist selbst für die Medien allmählich unerträglich. Die Energiewende, die die CDU/CSU nach Fukushima zwangsweise vollzogen hat, wird auch unter einem neuen Umweltminister nicht bewältigt. Der Versuch, jetzt die „Strompreisbremse“ zu ziehen, beweist dies – und der liberale Wirtschaftsminister blockiert auch gleich wieder den Bremsvorgang. Der Zirkus mit dem Betreuungsgeld wird von allen Fachleuten als Narretei betrachtet.

### Wir sind bereit zur Regierungsübernahme!

Wir Sozialdemokraten hingegen haben aus der Opposition heraus konstruktive und realistische Vorschläge gemacht. Wir haben mit unserem 14-Punkte-Plan zur Bändigung der Finanzmärkte das notwendige Konzept. Wir haben gegen alle Widerstände die Finanztransaktionssteuer durchgesetzt. Peer Steinbrück hat die Energiewende für sich zur Chefsache erklärt. Wir haben auf unserem Parteitag ein tragfähiges Rentenkonzept vorgelegt, mit Solidarrente, Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge, Teilrente ab dem 60. Lebensjahr und abschlagsfreier Rente nach 45 Versicherungsjahren.

Ich selbst habe mich in der Fraktion bei vielen Punkten dafür eingesetzt, dass das soziale Profil der SPD wieder deutlicher wird. Zum Mindestlohn muss eine Regelung der Zeitarbeit hinzukommen und die vielen prekären Beschäftigungsverhältnisse müssen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze umgewandelt werden.

Aufgrund meiner Nürnberger Erfahrungen (vor allem meiner Mediatorenrolle zwischen der Wohnungsgesellschaft Annington und deren Mietern) ist die Wohnungspolitik zu einem meiner Arbeitsfelder geworden. Ich kämpfe in Berlin dafür, dass die Kürzungen bei der Städtebauförderung, die Schwarz-gelb vollzogen hat, revidiert werden, und dass es vor allem wieder ein Programm „Soziale Stadt“ gibt, das gerade unserer durch die Kaufhof-Schließung stark gebeutelten Südstadt gut täte.

Ich setze mich für die Wiederaufnahme der Förderung der energetischen Sanierung von Altbauten ein – ein wichtiger Aspekt auch der Umweltpolitik! – und habe mich gegen das neue Mietänderungsgesetz ausgesprochen, das die Interessen der Mieter vernachlässigt.

### Arbeitsfeld Verkehrspolitik

Mein ureigenstes Arbeitsfeld als bahnpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion ist aber die Verkehrspolitik. Die Schiene muss wieder in den Mittelpunkt. Für dringend notwendige Infrastrukturmaßnahmen braucht die Bahn 2 Milliarden mehr.

Stattdessen aber wird Ramsauer von Schäuble zu weiteren Kürzungen im Ver-



„Besprechungen im Bundestag gehören zum Alltag eines Abgeordneten“



„Problembesichtigung vor Ort: Hier beim Bahnhof Hassfurt“

Modebratung mal anders. Martin Burkert im Rahmen der Aktion Rollentausch bei Lillith e.V. im Second Hand Laden für Damenmode.



„Auch Marx ist für die bayerischen Sozialdemokraten ein wichtiger Gesprächspartner - Reinhard Kardinal Marx, Münchens Erzbischof!“

„Nicht nur Christian Ude, sondern auch die fränkischen Weinköniginnen waren zu Gast bei der Freistaatsfeier der Landesgruppe.“



„Auf der Innotrans-Messe suchte Martin Burkert das Gespräch mit japanischen Ausstellern“

Rollstuhlgerechte Fernbusse sind ein Anliegen von Martin Burkert“

kehrshaushalt gezwungen werden und wird diese wieder überwiegend zu Lasten des Schienenverkehrs vollziehen. Stattdessen wird der Feldversuch für Gigaliner auf Deutschlands Straßen durchgeführt!

Ich war sehr froh, dass unser Sonderprogramm für den barrierefreien Ausbau von Bahneinrichtungen durchkam. Bedauerlich ist nur, dass dann 90 Prozent dieser Sondermittel nach Oberbayern, in die „räumliche Nähe“ des Bundesverkehrsministers geflossen sind.

Bei der Freigabe der Fernbuslinien, die ich überaus skeptisch sehe, ist es uns wenigstens gelungen, klare Fahrzeitvorgaben zu machen und auch hier Behindertenfreundlichkeit vorzuschreiben.

Die Vielzahl weiterer Themen, mit denen ich mich im Verkehrsausschuss zu befassen hatte, sei nur kurz aufgelistet: Die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit der DB-AG, Stuttgart 21, die Reform der Wasser- und Wirtschaftsverwaltung, die transeuropäischen Verkehrsnetze, das lärmabhängige Trassenpreissystem, die Finanzierung der nicht-bundeseigenen Bahnen, die Förderung der Elektromobilität, Erdgas-Fahrzeuge (wozu ich vor kurzem auch in Nürnberg zwei neue Erdgas-Tankstellen einweihen durfte), Reform des Flensburger Punktesystems, Sanierung der Eisenbahnbrücken (dafür fordern wir 700 Mio.€, denn 9000 Bahnbrücken sind älter als 100 Jahre und viele schon völlig marode!), Pkw-Maut, zweite S-Bahn-Stammstrecke München, Zulauf Brenner-Basistunnel und vieles mehr.

### **Probleme vor Ort lösen**

Hinzu kommen die aktuellen Themen vor Ort, vom Lärmschutz in der Werderau, in der Gartenstadt und an der Chlodwigstraße über den S-Bahnhof Fischbach bis zum S-Bahn-Verschwenk bei Stadeln.

Bayernweit muss ich mittlerweile Verkehrsthemen (Bahnprobleme, Nutzungsprobleme von bahnlflächen und alten Bahnhöfen oder die Wiedereinrichtung von Firmenanschlussgleisen ebenso wie die Forderung nach Umgehungsstraßen, Straßenverkehrssicherheit oder auch Sanierung von Schleusen an den Bundeswasserwegen) aufgreifen und in parlamentarischer Form bei der Bundesregierung anfragen.

Die Summe meiner Erfahrungen lässt sich in dem Satz zusammenfassen: Ramsauer ist ein Ankündigungsminister, der es dann aber stets an Taten fehlen lässt.

### **Funktionen wahrnehmen**

Nicht nur in meiner Abgeordnetenrolle, sondern auch als führender Bahn-Gewerkschafter konnte ich viele wichtige Kontakte zu Arbeitnehmern ebenso wie zu Firmen knüpfen und dabei auch eine Multiplikatorenrolle für den notwendigen Politikwechsel wahrnehmen.

Frei von Parteipolitik, aber persönlich bewegend sind meine Erfahrungen als Vorsitzender Nürnberger Herzhilfe. Mein Einsatz für Organspenden fand ebenfalls eine starke Resonanz.

### **Außenwirkung stärken**

Eine zunehmend wichtige Aufgabe ist für mich der Vorsitz der bayerischen SPD-Landesgruppe im Bundestag. In dieser Rolle konnte ich auch die Präsenz in den Medien weiter steigern und kann zu vielen Themen auch im Rundfunk und Fernsehen zu Wort kommen.

Meine vielen Pressemitteilungen, die ich als Verkehrspolitiker, als Landesgruppenchef oder als örtlicher Abgeordneter (oft gemeinsam mit Günter Gloser) zu Fachthemen oder aktuellen Ereignissen herausgab, fanden nicht immer, aber oft eine positive Resonanz in der Presse. Was von den Nürnberger Medien nicht aufgegriffen wurde, fand sich in anderen bayerischen Publikationen wieder.

Für die parteiinterne Kommunikation hat sich mein „Berlin-Express“ bewährt. Die Zugriffe auf meine laufend aktualisierte Homepage mehren sich.

## **Gute Kooperation**

Den Unterbezirken und Ortsvereinen in Nürnberg und Schwabach danke ich für die gute Zusammenarbeit – und auch für das Verständnis, dass ich wegen meiner überregionalen Verpflichtungen leider nicht allen Einladungen nachkommen konnte. Auch meine Präsenz im betreuungswahlkreis Roth/Nürnberger Land war verstärkt gefordert. Terminliche Einschränkungen werden mir natürlich auch durch die notwendige Anwesenheit bei Terminen des Landesverbands auferlegt und meine gewerkschaftlichen Verpflichtungen beanspruchen natürlich auch persönliche Präsenz.

Herzlichen Dank sage ich Günter Gloser und den Kolleginnen und Kollegen im Landtag, Bezirkstag und Stadtrat für die gute Kooperation, dem Unterbezirksvorstand mit Christian Vogel an der Spitze und vielen, oft altgedienten Genossinnen und Genossen, die immer wieder bei diversen Anlässen mit anpacken und Hilfestellung geben.

Nicht nur ich persönlich in meinen Sprechstunden, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Abgeordnetenbüros in Nürnberg und Berlin haben sich um viele konkrete Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern gekümmert. In vielen Fällen konnte geholfen werden, manchmal wenden sich die Menschen aber auch erst dann an die „Politik“, wenn rechtskräftige Entscheidungen vorliegen, die in einem Rechtsstaat zu respektieren sind, auch wenn sie das Gerechtigkeitsempfinden der Betroffenen verletzen. Ein offenes Ohr für alles, was persönlich, postalisch, per E-Mail oder telefonisch an uns herangetragen wird ist aber das Grundprinzip der Bürgerfreundlichkeit, die wir Sozialdemokraten ernst nehmen wollen. Allen MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und fachkundigen Ratgebern danke ich für die Unterstützung, ohne die meine vielfältigen Aufgaben als Abgeordneter auch 2012 nicht zu bewältigen gewesen wären.



Auch ein Symbol für gute Kooperation.

Durch die Kooperation mit Auszubildenden der MAN Truck & Bus AG konnte die Tiergartenbahn „Kleiner Adler“ wieder in Betrieb genommen werden.



## Helga Schmitt-Bussinger

Abgeordnetenbüro  
Karl-Bröger-Straße 9  
90459 Nürnberg  
Mitarbeiter:  
Dr. Christian Präbiuß  
Fon: 0911 / 43896 50  
Fax: 0911 / 43896 59  
proebiuss@  
schmitt-bussinger.de

## Liebe Genossinnen und Genossen,

150 Jahre wird die SPD in diesem Jahr alt. Aber ihre Ziele sind so aktuell wie eh und je. In einem Land in dem es immer ungerechter zugeht und die Kanzlerin untätig ist, sind wir es, die gefordert sind: Mindestlohn einführen, gleiche Bezahlung zwischen Leiharbeitern und Stammbeschäftigten und zwischen Frauen und Männern, die Reform der Mini-Jobs, starke Tarifbindung, sichere Jobs, ein schlüssiges Gesamtkonzept für gute Renten, Finanzmärkte zügeln, die Bürgerversicherung für alle, Mieten im Griff behalten und die Energiewende retten. Das sind unsere Aufgaben und Ziele, die es anzugreifen gilt.

Für mich war auch im vergangenen Jahr nicht nur wichtig, solide Sacharbeit als innenpolitische Sprecherin der SPD im Landtag zu leisten, sondern vor allem auch die Interessen der Region zu vertreten. Als Sprecherin der mittelfränkischen SPD-Abgeordneten und als Betreuungsabgeordnete im Landkreis Roth erhielt dies einen besonderen Stellenwert.

Als Mitglied im Innenausschuss des Landtags habe ich mich insbesondere um kommunale Fragen und die Innere Sicherheit gekümmert. Einen starken Schwerpunkt habe ich auf Kontakte zu Vereinen, Ehrenamtlichen, Gewerkschaften und natürlich auch den SPD-Vertretern in allen Teilen meines Stimmkreises gelegt. Politische Arbeit ist vielfältig, wie das Leben auch. Alles im letzten Jahr Geleistete hier aufzuzählen geht nicht. Hier nur einige Schlaglichter meiner Arbeit aus dem Jahr 2012.

### Untersuchungsausschuss zur Aufklärung der NSU-Morde

Auf Initiative der SPD-Landtagsfraktion wurde der sog. NSU-Untersuchungsausschuss überhaupt erst eingerichtet. Aufklärungsziel ist, die auch in Bayern aufgedeckten Ermittlungsspannen, die offenkundig mangelhafte Zusammenarbeit von Polizei und Verfassungsschutz sowie ein mögliches Fehlverhalten von Sicherheits- und Justizbehörden sowie von übergeordneten Stellen zu prüfen.



Dieses sind wir vor allem den Opfern und deren Familien schuldig.

## Ausbreitung von Spielhallen bekämpfen

Seit Jahren hat die Staatsregierung nichts dagegen getan, dass sich Spielhallen immer weiter ausgebreitet haben und die Bitten der Kommunen in den Wind geschlagen, mit besseren gesetzlichen Vorgaben gegen die Spielhallenflut vorgehen zu können. Seit Jahren ignoriert die Staatsregierung die immer weiter wachsende Kriminalität im Kontext von Spielhallen. Wir Sozialdemokraten haben ein Spielhallengesetz eingebracht, mit dem Ziel, den Kommunen ein Instrument an die Hand zu geben, mit dem sie die sich ausbreitenden Spielhallen wirksam eindämmen und der Entstehung der Glücksspielsucht vorbeugen können. Wir werden weiterhin einfordern, was Kommunalpolitiker und Suchtexperten fordern!



## Gegen rechts in Nürnberg

Die Nazis werden auch in Nürnberg immer dreister: Sie verstreuen in Langwasser Zettel mit rechtextremen Parolen, bekleben Schaukästen der SPD und bauen ihr „Nationales Zentrum“ als rechten Treff aus. Zum 1. Mai haben Rechte mit fast 50 Aufklebern unsere SPD Parteizentrale, das Karl-Bröger-Haus verunstaltet. Nun haben sich auch griechische Rechtsextreme Nürnberg als Ziel ausgesucht. Mit Aktionen in Schulen und Vereinen setze ich mich vor Ort und gegen rechts ein. Für uns Sozialdemokraten in Nürnberg gilt, was uns schon immer



ein ernstes Anliegen war: Wir müssen genauer hinsehen beim Thema Rechtsextremismus, wir müssen aussteigewilligen Rechtsextremen Hilfe anbieten, wir müssen aufklären, wir müssen Gesicht zeigen. Gut war auf jeden Fall das Foto gegen rechts mit hunderten Menschen in Langwasser.

## Nürnberg's Kultureinrichtungen brauchen staatliche Unterstützung

Auch für die Kultur in Nürnberg habe ich mich eingesetzt. Neues Museum, Dokuzentrum, Staatstheater oder Kaiserburgmuseum standen wiederholt auf meiner Agenda. In einem Antrag habe ich 2012 gefordert, die Staatsregierung solle prüfen, ob im Zuge des Umbaus des Opernhauses Nürnberg die Schaffung eines dauerhaften Ausweichquartiers in Nürnberg, das langfristig als Konzertsaal



und für weitere Nutzungen geeignet ist, möglich wäre. Hier gilt es genau hinzuschauen und für Nürnbergs Interessen das Wort zu ergreifen. Es kann nicht sein, dass in München über ein fünftes Konzerthaus nachgedacht wird und in Nürnberg noch nicht einmal die bestehenden zwei Konzertsäle in gutem Zustand sind.

## Den Wissenschafts- und Wirtschaftsstand-

### ort stärken

Die Friedrich-Alexander Universität verfügt nicht über alle Studiengänge einer Technischen Universität, die aber für die weitere wirtschaftliche, industrielle und innovative Entwicklung Mittelfrankens unerlässlich sind. Dazu muss die Ohm-Fachhochschule nicht nur mit einem neuen Namen, sondern auch das Fächerangebot entsprechend der Nachfrage der Wirtschaft erweitert werden. In diesem Zusammenhang muss der akademische Mittelbau gestärkt werden und die Ohm-Fachhochschule das Promotionsrecht bekommen.



Ende diesen Jahres stehen wichtige Wahlen an. Die Umfragewerte für uns sind durchwachsen und der politische Gegner freut sich. Aber noch hat der Wahlkampf noch nicht an Fahrt aufgenommen und bis zum Herbst ist es noch ein langer Weg. Und wir haben noch alle Chancen! Und wir können siegen. Das beweisen die Landtags- und Oberbürgermeisterwahlen in Deutschland. Die Menschen vertrauen uns. Und auf dieses Signal sollten wir setzen; nicht auf Umfragen. Die SPD könnte 2013 nicht ihr 150jähriges Bestehen feiern, wenn sie bereits bei ein klein bisschen Gegenwind aufgeben würde: Wir kämpfen bis zum Wahltag!

Wenn ich schreibe „wir“ dann sind das zuvorderst die Genossinnen und Genossen in den Ortsvereinen; die Vorsitzenden und weiteren Aktiven, die den Kontakt zu ihrem Stadtteil und seinen Menschen halten. Aber auch meine Abgeordnetenkollegen, das Büro der SPD Nürnberg und mein „Büroleiter“ Christian und mein Mitarbeiter Peter. Euch allen ganz ganz herzlichen Dank für Eure Unterstützung und die gute Zusammenarbeit! Ich freue mich auf das Jahr 2013, möge es für uns alle und für unsere SPD ein gutes und erfolgreiches Jahr werden.

Herzliche Grüße  
Eure

*Helga Schmitt-Bussinger*  
Helga Schmitt-Bussinger

**Liebe Genossinnen und Genossen,**

das Jahr 2013 wird spannend. Das erste Mal seit langer Zeit haben wir eine reelle Chance, bei der bevorstehenden Landtagswahl im September 2013 einen großen Sprung zu machen und mit Christian Ude den Ministerpräsidenten zu stellen. Ich freue mich, dass ich auf der Delegiertenkonferenz in meinem Stimmkreis Nürnberg-West einstimmig für eine erneute Kandidatur nominiert worden bin. Für diese große Unterstützung bedanke ich mich sehr herzlich. Sie motiviert und ist ein Ansporn für den anstehenden Wahlkampf.

Schon in meiner Bewerbungsrede habe ich deutlich gemacht, dass ich mich in der neuen Legislaturperiode für eine offensive Finanzpolitik im Freistaat einsetzen möchte. Als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes sehe ich, dass die CSU den Schuldenabbau durch Sparmaßnahmen im öffentlichen Dienst auf dem Rücken der Beschäftigten ausstragen will. Stattdessen sollten wir aber die Einnahmenseite verbessern und endlich mehr Steuerfahnder und Betriebsprüfer einsetzen. Im bundesweiten Ländervergleich ist Bayern bei der Personalausstattung in diesem Bereich Schlusslicht.



Auch das Thema Mindestlöhne liegt mir am Herzen. Menschen, die einer Vollzeitberufstätigkeit nachgehen, müssen von ihrer Arbeit auch menschenwürdig leben können. Der Mindestlohn ist ein Gerechtigkeitsthema und muss deshalb auf allen politischen Ebenen angepackt werden. Neben der schwierigen Einkommenssituation bereiten vielen Bürgerinnen und Bürgern auch die steigenden Mieten Sorgen, insbesondere in den Großstädten. Leider wird die CSU nicht aktiv. Das zeigt sich auch am Verhalten gegenüber den GBW-Mietern, die nicht ausreichend geschützt werden, obwohl die CSU den ganzen Schlamassel mit der Landesbank erst verursacht hat.

**Erfolgreicher Einsatz für Rauchmelder**

Als feuerwehrpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion habe ich mich lange für eine Rauchmelderpflicht in Privaträumen eingesetzt. 2012 wurde das Gesetz nun endlich im Bayerischen Landtag beschlossen. CSU und FDP wurden endlich einsichtig.

Mit der gesetzlichen Verankerung war Bayern gegenüber den anderen Bundesländern, die diese Maßnahme schon vor Jahren in ihren Bauordnungen aufgenommen hatten, ohnehin Schlusslicht. Dem Schutz von Leben und Gesundheit der Menschen wird mit dieser Änderung endlich der gerechtfertigte Stellenwert eingeräumt. Die meisten Brände ereignen sich nämlich in den Nachtstunden und können, wenn sie nicht bemerkt werden, zum Tod

**Stefan Schuster**

Abgeordnetenbüro  
Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg  
Mitarbeiterin:  
Ilka Soldner  
Fon: 0911/43896 60  
Fax: 0911/43896 69  
buero@stefan-schuster-  
mdl.de



durch Rauchvergiftung führen. Das verhindern die Rauchmelder und es ist dringend ratsam, diese Geräte auch im Altbestand von Wohnungen entsprechend nachzurüsten.



## Genossenschaftswesen wieder stärker

Spätestens durch die Fehlentwicklungen auf den Finanz- und Wohnungsmärkten wurde uns deutlich, dass die Genossenschaftsidee eine Renaissance braucht. Genossenschaften sind durch ihr nachhaltiges Wirtschaften, ihre Nähe zu den Bedürfnissen der Menschen und ihre soziale und ökologische Verantwortung eine äußerst attraktive Unternehmensform, an die wir bei allen anstehenden Problemen denken sollten. Das weiß ich aus eigener Erfahrung als Aufsichtsrat der Nürnberger Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt e.V.. Spekulation oder kurzfristige Gewinnmaximierung sind einem solchen Verbund unbekannt und selbst in kritischen Situationen steht der Verbund zusammen und sichert wiederum den Einzelnen. Im Landtag mache ich mich deshalb für eine Stärkung dieser Idee stark.



## Jobticket ist gerettet

Das Jobticket für die Beschäftigten der Stadt Nürnberg stand einige Zeit auf der Kippe. Dieses durchaus sinnvolle Instrument musste nach einem Einspruch des Kommunalen Prüfungsverbands eingestellt werden, da es hierfür keine ausreichende besoldungsrechtliche Grundlage gab. Ich habe dann federführend einen Gesetzentwurf im Bayerischen Landtag eingebracht, um das Modellprojekt der Stadt Nürnberg zu retten, bei dem den Beschäftigten aus überwiegend ökologischen Gründen Zuschüsse zum Gebrauch des öffentlichen Personennahverkehrs gewährt wurden. Unsere Landtagsinitiative war am Ende erfolgreich und ist auch im Sinne der Umwelt.

## Günter Stössel beim Abend für ehrenamtlich Aktive

Auch 2012 habe ich wieder viele ehrenamtlich Aktive aus meinem Stimmkreis zu einem gemeinsamen Abend eingeladen. Der Andrang war groß, der Saal im Karl-Bröger-Zentrum bis auf den letzten Stuhl besetzt. Der Grund für den



Andrang durfte nicht nur am traditionell servierten Leberkäse liegen, sondern auch am Mundartdichter und Liedermacher Günter Stössel. Den Hauptgast für den diesjährigen Dankeschön-Abend wollten sich viele nicht entgehen lassen. Enttäuscht wurden die über 200 Gäste nicht, die sich dicht gedrängt von Gedichten und Liedern aus und über Nürnberg unterhalten ließen. Die vielen lachenden Gesichter kamen dabei querbeet aus allen Bereichen: Vertreter von Kirchen und Religionen, Sozialverbände, Lebensretter, Natur- und Umweltschützer und viele weitere gesellige Vereine.

Leider plagen viele der Vereine Nachwuchssorgen. Bei G8 und dem ganzen Leistungsdruck in der Schule braucht man sich aber auch nicht wundern, dass viele Jüngere keine Zeit und keinen Raum für ehrenamtliche Tätigkeiten haben, obwohl sie sich sicher gerne einbringen würden. Diese Rückmeldungen bekomme ich auch als Vorsitzender des Fränkischen Albvereins und der Mali-Hilfe.

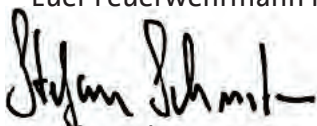
## Aktiv vor Ort

Mit am Start war ich auch bei der „Aktion Rollentausch“ der Wohlfahrtsverbände. Einen Vormittag half ich auf dem Wertstoffhof des Bayerischen Roten Kreuzes. Hier können Privatleute Abfälle zur Verwertung und Sperrmüll anliefern. Es war eine gute und völlig neue Erfahrung für mich, wie sich hier die Arbeitsabläufe gestalten und worauf man alles achten muss. Brauchbare Möbel, Bekleidung und Spielsachen werden gesammelt und später in speziellen Läden an sozial schwächere Menschen abgegeben - das Konzept habe ich gerne unterstützt.

Auch in Nürnberg treibt uns das Thema GBW-Wohnungen um. Wir unterstützen ausdrücklich die Petition von Nürnberger Mietern, in der sie die Landesregierung zur sozialen Verantwortung für die Mieter auffordern. Es ist dringend notwendig, dass die Wohnungen in öffentlicher Hand bleiben. In ihrer Petition fordern die Mieter den Freistaat auf, die individuellen Mietverträge mit Kündigungsschutz und Umwandlungsschutz zu ergänzen. Darüber hinaus soll eine Reduzierung der Kappungsgrenze auf höchstens 10 Prozent in drei Jahren gewährleistet werden, dass die Mieten für die Mieter nicht unbezahlbar werden.

„Frau Haderthauer muss bei der anstehenden Novellierung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) die Sorgen der Kinderbetreuungseinrichtungen und der Träger endlich ernst nehmen!“ - Das war die klare Botschaft im Schulterschluss mit den Trägern der Kinderbetreuungseinrichtungen aus Erlangen und Erlangen-Höchststadt nach einem von Angelika Weikert und mir organisierten Fachgespräch. Aus Sicht der Träger sind dringend Verbesserungen bei der Personalausstattung notwendig. Die gesetzlich festgelegten Stellenzahlen für die Betreuung von Kindern lassen sich in der täglichen Arbeit nicht einhalten. Bislang werden bei der Berechnung der Zuwendungen nämlich viele der anfallenden Arbeiten nicht berücksichtigt. So orientiert sich der Anstellungsschlüssel ausschließlich an Betreuungszeiten, während z.B. Elternarbeit nicht berücksichtigt wird. Insbesondere Verwaltungs- sowie Vor- und Nachbereitungszeit müssen stärker einbezogen werden; auch Urlaubs- und Krankheitszeiten sind aufzunehmen. Im Landtag bleiben wir bei diesem Thema am Ball.

Euer Feuerwehrmann im Landtag

  
Stefan Schuster



Stefan Schuster, Günter Stössel und ein Teil des ehrenamtlichen Helferteams.





## **Für ein „Land im Gleichgewicht“ ausgewählte Beispiele meiner Arbeit im Landtag 2012**

Liebe Genossinnen und Genossen,

das vergangene Jahr hat einmal mehr gezeigt: Bayern ist noch lange kein „Land im Gleichgewicht“. 2013 bietet sich uns die Chance, den politischen Wechsel zu erreichen und die Umsetzung des sozialdemokratischen Projekts „Mehr soziale Gerechtigkeit“ anzugehen. Besonders am Herzen lagen mir 2012 die Themen Energiewende, Bildungsgerechtigkeit, Stadt-Umland-Bahn, ausreichende Finanzierung von Kindertagesbetreuungseinrichtungen (Novelle des BayKiBiG) sowie zahlreiche Besuche vor Ort (Studentenwerk, Sozialverbände, Arbeitsmarktinitiativen). Im Folgenden möchte ich Euch einen kurzen Einblick in einzelne Themengebiete geben:

### **Für das Menschenrecht auf bezahlbaren Wohnraum – mein Einsatz für die GBW!**

Einen wichtigen Schwerpunkt meiner Arbeit bildete das Engagement gegen den Verkauf der GBW-Wohnungen in Bayern. Allein im Großraum Nürnberg verfügt die GBW über 5.000 Wohnungen.

Die Bayerische Landesbank, die durch dubiose Geschäfte mit der österreichischen Hypo Alpe-Adria in massive wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten ist, ist Besitzer der Aktien der GBW-Gruppe. Durch deren Verkauf an private Investoren will die Staatsregierung nun einen Teil des an die BayernLB gewährten 10-Milliarden-Kredits zurückerhalten.

In zahlreichen Gesprächen und Veranstaltungen in Nürnberg und Erlangen konnte ich die Verunsicherung der Menschen spüren, die befürchten, dass ihre Wohnungen zu Spekulationsobjekten werden. Viele von ihnen haben bereits die Vorbote des Verkaufs zu spüren bekommen: Verschleppte Instandsetzungsmaßnahmen und Mieterhöhungen sollen die Bilanz der GBW aufbessern und somit den Verkaufspreis nach oben treiben.

Die Betroffenen gründeten Mieterinitiativen und erhoben Forderungen, die wir als SPD-Fraktion mit Anträgen im Bayerischen Landtag unterstützt haben. Bisher hat die Staatsregierung abgeblockt: Der Kauf der Wohnungen durch den Freistaat Bayern wurde abgelehnt. Transparenz und Zusatzverträge mit rechtlich verbindlichem Mieterschutz wurden angekündigt aber nicht umgesetzt. Die sogenannte Sozialcharta XXL ist völlig unzureichend.



### **Angelika Weikert**

Abgeordnetenbüro Nbg.  
Karl-Bröger-Straße 9  
90459 Nürnberg  
Mitarbeiter:  
Dr. Michael Zimmermann  
Fon: 0911 43896 40  
Fax: 0911 43896 49  
nuernberg@angelika-  
weikert.de

Bürgerbüro Erlangen  
Friedrich-List-Str. 5  
91054 Erlangen  
Mitarbeiter:  
Dipl. pol. univ. Andreas  
Mittelmeier  
Fon: 09131/ 81 26 544  
Fax: 09131/ 81 26 513  
erlangen@angelika-  
weikert.de

In Erlangen nahmen Anfang April über 300 GBW-Mieterinnen und Mieter an einer von mir gemeinsam mit der Erlanger Stadtratsfraktion initiierten Mieterversammlung teil.

Dennoch: Es ist ein Erfolg der Mieterinitiativen, die ich auch weiterhin unterstützen werde, dass der Mieterschutz zum öffentlichen Thema wurde. Die Staatsregierung braucht weiter Druck, damit den vielen Ankündigungen endlich Handlungen folgen.

## Schutzsuchende Flüchtlinge brauchen unsere Hilfe!

Mitmenschlichkeit und unsere sozialdemokratischen Grundwerte verpflichten uns zum Einsatz für Menschen, die bei uns Schutz suchen. Auch im vergangenen Jahr habe ich deshalb für eine menschliche Flüchtlingspolitik in Bayern gekämpft. Insbesondere die unhaltbaren Zustände in der Aufnahmeeinrichtung Zirndorf waren dabei wiederholt Thema. Die heillose Überbelegung der Einrichtung führte zuletzt im Herbst dazu, dass Schutzsuchende in Zelten untergebracht werden mussten. Neben der räumlichen Situation brachte der Personalmangel die Beschäftigten an ihre Belastungsgrenze.



Bei den Hausmeistern der ZAE Zirndorf bedankte ich mich vor Weihnachten mit kleinen Präsenten.

Wiederholt habe ich mich deshalb im vergangenen Jahr für Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Situation in Zirndorf eingesetzt und die Schaffung einer dritten Aufnahmeeinrichtung neben Zirndorf und München gefordert. Ich habe einen fraktionsübergreifenden Appell an den Innenminister initiiert, wodurch es gelungen ist, zusätzliche Stellen in Zirndorf zu schaffen.

Eine Bestätigung der asylpolitischen Linie der SPD und einen Hoffnungsschimmer für Verbesserungen stellt das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Asylbewerberleistungsgesetz dar. Die derzeitigen Leistungen verstoßen klar gegen das Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum. Gemeinsam mit der SPD-Landtagsfraktion forderte ich die Staatsregierung in einem Antrag dazu auf, für eine Reform des Asylbewerberleistungsgesetzes einzutreten. Zentrale Forderungen sind dabei die Anhebung des Leistungssatzes und die Abkehr vom entmündigenden, in Bayern angewandten Sachleistungsprinzip. Für eine menschenwürdige Behandlung von Flüchtlingen werde ich mich auch weiterhin, sowohl im Rahmen meines Mandats, als auch als ehrenamtliche Geschäftsführerin und 1. Vorsitzende der Nürnberger Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder e.V., mit vollem Einsatz stark machen.



Auch der Kindergarten der Einrichtung wurde mit Geschenken bedacht.

## Konsequent für Gute Arbeit in Bayern

Die Leistungsträger in unserer Gesellschaft, nämlich die Menschen, die durch ihre tägliche Arbeit in Betrieben unseren Wohlstand erwirtschaften und in öffentlichen Einrichtungen und Sozialverbänden für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft sorgen, haben es verdient, dass ihre Leistung durch anständige Arbeitsverhältnisse, durch die soziale Absicherung der großen Lebensrisiken und durch eine auskömmliche Versorgung im Alter honoriert wird.

Unsere Anträge für Mindestlöhne und „Gute Arbeit“ wurden im Landtag regelmäßig abgelehnt. Mit Schwarz-Gelb ist eine anständige Arbeitsmarktpolitik nicht zu machen. Auch wenn die Staatsregierung regelmäßig auf die bayerischen Arbeitsmarktzahlen verweist – es gibt viele Probleme. Ein besonders erschreckendes Beispiel stellte der Skandal um einen Schlachthof in Waldkraiburg dar. Die überwiegend aus den östlichen EU-Staaten stammende Belegschaft wurde mit Dumpinglöhnen, Werkverträgen und Schichten bis zu 16 Stunden gezielt ausgebeutet und schließlich mit der Androhung von Werkverboten regelrecht erpresst. Gemeinsam mit Franz Maget habe ich deshalb die Arbeiter aus Waldkraiburg empfangen und eine Petition an den Bayerischen Landtag entgegengenommen, die auf die katastrophale Lage aufmerksam gemacht hat.



Die Demonstration der Schleckerfrauen in Nürnberg – ich war dabei!

Besonders bedrückend war der Umgang mit dem Hoffen und Bangen der Schlecker-Frauen. Die FDP zeigte ihre kalte neoliberale Schulter und blockierte die Gründung einer Transfergesellschaft. Ich habe die Schleckerfrauen bei ihren Demonstrationen unterstützt und mich mit Briefen und parlamentarischen Eingaben für sie eingesetzt.

Als arbeitsmarktpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion habe ich im vergangenen Jahr viele Einrichtungen in Bayern besucht, die durch die massiven Kürzungen der Bundesregierung in ihrem Bestand bedroht sind. Auch die NOA in Nürnberg hat es getroffen. Es ist in höchstem Maße unsozial, wenn Langzeitarbeitslosen individuelle Hilfen, die dazu führen, dass diese Menschen wieder Fuß fassen, versagt werden. Arbeit ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe.

*Angelika Weikert*

Angelika Weikert

## 1 Jahr vor der Wahl – Die Bezirkstagsfraktion zieht Bilanz: Der Bezirkstag braucht andere Mehrheiten

Die Legislaturperiode 2008 – 2013 von Landtag und Bezirken in Bayern nähert sich dem Ende. Ein Jahr noch, dann wird wieder gewählt. Wir nehmen diesen Zeitpunkt zum Anlass, um Bilanz zu ziehen: Wo haben wir Sozialdemokraten im Bezirkstag unsere Schwerpunkte gesetzt? Was konnten wir erreichen? Was bleibt zu tun?

### **Neue Aufgaben im Bezirk: Inklusion und ambulante Eingliederungshilfe**

Ab 2008 änderten sich wichtige Rahmenbedingungen für die Arbeit im Bezirk: Die ambulante Eingliederungshilfe (EGH) ging von den kreisfreien Städten und Landkreisen in die Zuständigkeit der Bezirke über und wurde dort mit der stationären Eingliederungshilfe zusammengeführt. 2009 hat der Deutsche Bundestag die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) ratifiziert und eine neue Rechtsgrundlage für die Inklusion von Menschen mit Behinderung geschaffen. Das Ziel: Sicherung gleicher Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung inmitten der Gesellschaft, Teilhabe von Anfang an. Gefordert ist neues Denken und Handeln, ganz gleich ob es um Frühförderung, Bildung und Schule, Mobilität, Wohnen, Leben mit Assistenz, Integration in den ersten Arbeitsmarkt o.a. geht.

### **Sicherung gleicher Lebensbedingungen: Behindertenfahrdienst für ganz Mittelfranken**

Gleich nach Übergang der Zuständigkeit stand der Behindertenfahrdienst (BFD) auf der Tagesordnung: Die in Nürnberg und Erlangen erreichten Standards konnten flächendeckend gesichert werden. Die SPD-Bezirkstagsfraktion hatte sich gleich von Anfang an mit Nachdruck dagegen gewandt, den BFD europaweit auszuschreiben. Das hätte bestehende Angebotsstrukturen und Arbeitsplätze in der Region gefährdet. Gemeinsam mit den Behinderten und ihren Interessenverbänden ist es gelungen, diesen Versuch abzuwehren und die Mobilität im Rahmen der bewährten Fahrdienste zu gewährleisten. „Weiße Flecken“, Gebietskörperschaften ohne Fahrdienstangebot für ihre Bürger mit Behinderung gibt es seitdem keine mehr. Dafür kostet der BFD jetzt mehr, 1,5 Mio € in 2009, 5 Mio. € in 2011. Auf Antrag der SPD gibt es demnächst auch in Mittelfranken eine Broschüre zum BFD in leichter Sprache. Der BFD wird wegen der Kosten in der Diskussion bleiben. Alle Versuche, das in 2009 gesicherte Angebot zu verschlechtern, müssen wir als SPD beantworten mit der Forderung nach weiterem Ausbau eines barrierefreien und gut vernetzten ÖPNV in der gesamten Region. Wer als mobilitätbehinderter Mensch problemlos Busse und Bahnen nutzen kann, braucht weniger kostenintensive Individualangebote. Das ist Inklusion und Kostenbremse in einem.

Am Beispiel des BFD wird deutlich: Kosten für die ambulante Eingliederungshilfe, die vorher über die Haushalte der kreisfreien Städte und Landkreise finanziert wurden, fallen dort nicht mehr an, wohl aber im Haushalt des Bezirkes. Das führt logischerweise zu Umlagesteigerungen. Das ist der Auslöser für die in 2011 öffentlich zum Teil sehr heftig ausgetragene Debatte zwischen Oberbürgermeistern, Landräten und dem Bezirkstagspräsidenten um die Kostenentwicklung im Bezirkshaushalt.

### **Kommunalfeindliche Finanzpolitik der CSU/FDP in Bayern und im Bund wirkt im Bezirk**

Die Ursachen für die Problematik liegen jedoch anderswo: In der restriktiven kommunalen Finanzausstattung der CSU-Staatsregierung (ab 2008 in der Variante



Kontakt:  
SPD Bezirkstagsfraktion  
Fritz Körber  
Fraktionsvorsitzender  
Am Neubruch 11  
90571 Schwaig  
Telefon: 0911 5074499  
Telefax: 0911 5074120  
spd-fraktion@bezirk-  
mittelfranken.de  
www.bezirk-mittelfran-  
ken.de



Dr. Horst Krömker  
Meuschelstraße 3  
90408 Nürnberg  
Fon 0911/ 36588285  
horst.kroemker@nefkom.info



Wolf-Dieter Schottdorf  
Friedrichstr. 15  
90408 Nürnberg  
Fon: 0911/3 65 82 27



Amely Weiß  
Finkenbrunn 48  
90469 Nürnberg  
Fon: 0911/ 9457815  
amely.weiss@t-online.de

CSU/FDP). Der Freistaat steht beim Finanzausgleich nach wie vor ganz hinten im Bundesvergleich und lobt sich gleichzeitig selbstherrlich für seine Entschuldungspolitik – auf Kosten der Kommunen: Trotz der Änderung der Zuständigkeit für die Eingliederungshilfe folgte keine angemessene Erhöhung des Finanzausgleichs für die Bezirke. Das politisch richtige Ziel „Sicherung gleicher Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung in Bayern“ wird finanziell überwiegend den Städten und Landkreisen durch höhere Umlagezahlungen aufgebürdet und führt zu Verdruss gegenüber den Bezirken und zu Forderungen nach dem Abbau sozialer Standards. (Bezirksumlage 2012: 395,7 Mio. € bayerischer Finanzausgleich: 119,5 Mio. €). Die Menschen mit Behinderung und die Bayerischen Bezirke werden damit faktisch zum „Puffer“ der kommunalfeindlichen Finanzpolitik von Seehofer und Co. Hinzu kommt: Mittelfranken hat im Vergleich zu anderen Bezirken die schwächste Umlagekraft pro Einwohner. Bayerischer Durchschnitt: 120, Oberbayern: 123, Mittelfranken: 114). Wesentlichste Ursache hierfür ist die nach wie vor bestehende gravierende Ungleichheit der Wirtschafts- und Strukturförderung Nordbayerns durch die CSU-geführten Landesregierungen der letzten Jahrzehnte. Fazit: Das strukturelle Finanzproblem des Bezirks Mittelfranken kann nicht allein im Bezirk gelöst werden. Dafür brauchen wir eine grundlegende Reform der restriktiven Finanzpolitik der derzeit amtierenden Landes- und Bundesregierung. Im Klartext: wir brauchen andere Mehrheiten im Bayerischen Landtag und im Deutschen Bundestag!

## **SPD-Fraktion und Bezirkshaushalt**

In den haushaltspolitischen Forderungen unserer Fraktion haben wir uns seit der Wahl 2008 dafür eingesetzt, trotz Verlagerung der Zuständigkeit steile Anstiege der Bezirksumlage zu verhindern. Wir konnten unter anderem durchsetzen, dass die Rücklagen aufgelöst wurden. Der Bezirk ist eine Gebietskörperschaft mit dem Recht, Umlagen zu erheben. Es ist nicht zu vermitteln, dass der Bezirk Geld auf der hohen Kante hat, während sich die Kommunen verschulden müssen. Wir haben uns dafür stark gemacht, Investitionen in den Schulen des Bezirks über das Konjunkturpaket II (aufgelegt von Peer Steinbrück, Bundesfinanzminister der großen Koalition!) zu finanzieren. Trotzdem entwickelt sich mittlerweile ein Investitionsstau. Wir haben den Haushalten seit 2008 (bis auf den HH 2012) nicht zugestimmt wegen der völlig unzureichenden Finanzausstattung durch den Freistaat und wegen der bislang fehlenden Bereitschaft des Bezirkstagspräsidenten und der CSU/FW-Mehrheit, in Zusammenarbeit mit den Städten und Landkreisen nachhaltige Sozialplanung zu gestalten.

## **SPD-Fraktion gegen Abbau von Sozialstandards**

### **Keine Eingliederungshilfe nach Kassenlage**

Die Sicherung der Qualität der Eingliederungshilfe in Mittelfranken für Menschen mit Behinderung hat für uns Sozialdemokraten im Bezirkstag oberste Priorität. Sie muss berechenbar für die Betroffenen und die Einrichtungen und Dienste bleiben. Eingliederungshilfe nach Kassenlage lehnen wir ab. Deswegen haben wir im Rahmen des sogenannten Haushaltskonsolidierungsbeschlusses des Bezirkstages im Juli 2011 Vorschläge abgelehnt, die auf einen Abbau bestehender Hilfen und Standards abzielen, wie zum Beispiel die Verschlechterung von Personalschlüsseln. Angesichts der defizitären Haushaltslage haben wir uns aber dafür ausgesprochen, bei Trägern und beim Bezirk selbst derzeit keine Strukturverbesserungen und keine neuen Aufgaben zu finanzieren.

Die Struktur und die Anzahl der sogenannten Komplexeinrichtungen für Menschen mit Behinderungen der großen Träger sozialer Arbeit, wie der Lebenshilfe, der Rummelsberger Dienste, der Diakonie Neuendettelsau oder Regens Wagner ist über einen langen Zeitraum gewachsen und im Vergleich der Bezirke einmalig. Anders ausgedrückt: Wo viele LeistungsempfängerInnen leben, sind die Kosten

höher als dort, wo wenige oder gar keine leben. Eine Analyse der inzwischen vom Verband der Bezirke vorgelegten Vergleichszahlen zeigt aber: Trotz der Spitzenposition in den Gesamtkosten liegen die pro-Kopf-Ausgaben für jede einzelne geförderte Person in Mittelfranken im Durchschnitt der Kosten der Ballungsräume. Außerdem erreicht der Bezirk Mittelfranken im Vergleich zu den anderen Bezirken eine sehr gute Quote bei der Kostenerstattung durch andere Kostenträger bzw. Privatpersonen. Die SPD-Fraktion hält es für unrealistisch, kurzfristig im Bereich der sozialen Pflichtaufgaben „Hilfe zur stationären Pflege und Eingliederungshilfe“ zu Kostenreduzierungen im mehrstelligen Millionenbereich zu kommen. Aufgrund der demografischen Entwicklung gibt es immer mehr alte Menschen (auch mit Behinderung), die unterstützt, betreut oder gepflegt werden müssen. Die Kosten der Hilfe zur Pflege im stationären Bereich steigen kontinuierlich, ihr Haushaltsanteil liegt inzwischen bei 96,8 Mio. €. Die SPD-Fraktion hat sich im Bezirkstag und auf Verbandsebene erfolgreich dafür eingesetzt, dass zum Vergleich der Durchschnitt der Bezirke in Ballungsräumen herangezogen wird und nicht der Durchschnitt aller Bezirke. In München, Augsburg und dem Großraum Nürnberg sind nun einmal die Mieten, die Grundstückskosten und die Baukosten höher als in der Oberpfalz oder in Teilen Unterfrankens. Hinzu kommt, dass in Ballungsgebieten Fachpersonal immer schwerer zu finden ist. Arbeitgeber im sozialen Bereich können es sich (glücklicherweise!) nicht mehr leisten, unter Tarif zu bezahlen. Umso wichtiger ist es, dass in Entgeltverhandlungen zwischen dem Bezirk und Trägern von Einrichtungen und Leistungsanbietern die Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst in voller Höhe weitergegeben werden. Das ist derzeit nicht der Fall. Knappe Entgelte führen zu Leistungsdruck, Personalabbau und Standardabbau. Ein Antrag der SPD-Fraktion auf volle Weitergabe der Tarifierhöhungen wurde jedoch im letzten Bezirkstag (Juli 2012) abgelehnt. Die Auseinandersetzung geht weiter.



## **Inklusion und Arbeitsmarkt**

Die BRK fordert die Stärkung der Teilhaberechte von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen der Gesellschaft. Die Arbeits- und Sozialminister-Konferenz der Länder hat im Oktober 2010 die „Neuausrichtung der Eingliederungshilfe (EGH) zu einer Personenzentrierten Teilhabeleistung“ als Ziel definiert und dabei erneut deutlich gemacht: Eingliederungshilfe ist nicht vergleichbar mit ALG II (Regelsätze und Mindeststandards), jede/r Behinderte soll die Hilfen bekommen, die für sie/ihn angemessen sind. Solange Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt kaum Chancen haben - laut Statistik sind die Zahlen sogar rückläufig – sind sie auf Finanzierung durch Leistungen der Eingliederungshilfe angewiesen. Die meisten „Neuzugänge“ in den Behindertenwerkstätten und Integrationsbetrieben in Mittelfranken sind inzwischen Menschen aus dem 1. Arbeitsmarkt. Die Kosten der EGH im Bezirkshaushalt liegen derzeit bei 358,9 Mio.€, Tendenz: steigend. Solange Arbeitgeber sich für eine geringe Ausgleichsabgabe von der Verpflichtung, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen, freikaufen können, wird sich daran nichts ändern. Es ist deswegen notwendig, die Inklusionsarbeit derjenigen Einrichtungen und Integrationsdienste zu unterstützen, die den 1. Arbeitsmarkt „ansteuern“. Sie leisten wichtige Arbeit in den Betrieben und bei den Personalverantwortlichen, die verstärkte Beschäftigung von Menschen mit Behinderung zum Alltag werden zu lassen. Einerseits: Was kann und muss der Bezirk tun, um ein stetiges Anwachsen der Kapazitäten in den Werkstätten für

Menschen mit Behinderung zu begrenzen? Andererseits: Wie viele und welche Menschen brauchen bei der Arbeit den geschützten Raum der Werkstatt? Das sind die zentrale Fragen, die dringend vertieft bearbeitet werden müssen. Anträge der SPD, wonach der Bezirk selbst bereits jetzt aktiv werden muss, wurden abschlägig beschieden mit dem Hinweis, die weiteren Vorgaben der Arbeits- und Sozialminister-Konferenz der Länder abwarten zu wollen.

Unabhängig davon sind auf jeden Fall nachhaltige gesetzliche Vorgaben im Rahmen einer aktiven Arbeitsmarktpolitik für Menschen mit Behinderung. Auch dazu brauchen wir andere Mehrheiten in München und Berlin.

### **Inklusive Bildung in den mittelfränkischen Förderzentren**

Der Bezirk Mittelfranken hat weit mehr Förderzentren als alle anderen bayerischen Bezirke. Hier ist besonders sorgfältig abzuwägen, wo und wie Geld in die Sanierung fließen soll. Die Förderzentren sind grundsätzlich bereit, inklusiv zu arbeiten, es gibt bereits gute Ansätze. Sie wollen und sollen sich zu Beratungs- und Kompetenzzentren für Regelschulen im Umgang mit den verschiedenen Behinderungen weiter entwickeln. Der Bezirk muss diesen Prozess unter Einbeziehung der Eltern und Lehrer, des Kulturministeriums und der Städte und Gemeinden, in denen die Familien leben, organisieren und koordinieren. Die SPD-Bezirkstagsfraktion vertritt die Auffassung, dass sich der Übergang nur gemeinsam mit den Betroffenen und nur Schritt für Schritt gestalten lässt. Immer mehr Eltern schicken ihr behindertes Kind inzwischen in eine Regelschule. Das lässt sich u.a. an der Kostenentwicklung für die Schulbegleitung ablesen: Haushaltsansatz 2011: 2,81 Mio. €, tatsächliche Kosten: 5 Mio. €. 2012: Tendenz weiter stark steigend! Das Konnexitätsprinzip fehlt im bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (EuG). Die Folge: Erneut müssen Bezirke und Kommunen eine Staatsaufgabe finanzieren. Das EuG garantiert den Rechtsanspruch der BRK auf Inklusion, stellt ihre Umsetzung aber unter Finanzierungsvorbehalt. Das Menschenrecht auf Bildung darf aber nicht von der Kassenlage des Staates abhängig gemacht werden.

### **Inklusion: Den Weg im Dialog gemeinsam gestalten**

Die bisherigen Debatten um Inklusion und Eingliederungshilfe wurden in erster Linie entlang der Kostenfrage geführt. Für uns Sozialdemokraten muss die Frage aber anders lauten: Wie wollen wir jetzt und in Zukunft die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben sichern, gestalten und finanzieren?

Im Bezirkstag setzen wir auf inhaltliche und finanzielle Umsteuerung in der Eingliederungshilfe („Sozialraumorientierung“) sowie auf effiziente und transparente Kostenkontrolle. Hier hat der Bezirk noch viele Hausaufgaben zu machen. Als Grundlage künftiger Bedarfsermittlung ist eine systematische Sozialplanung in enger Zusammenarbeit mit den Städten und Landkreisen notwendig. Der Bezirk Oberbayern hat bereits damit begonnen. Es kann also in Mittelfranken niemand behaupten, das geht nicht oder das bringt nichts. Unsere Anträge dazu sind bisher noch nicht zufriedenstellend bearbeitet worden. Die politische Mehrheit des Bezirkstages und die Verwaltung lassen sich nur sehr zögerlich drauf ein.

Wir setzen uns ein für bessere Finanzausstattung für die Arbeit der Werkstatt- und Bewohnerbeiräte. Das Recht auf qualifizierte Mitbestimmung darf nicht vom Geld abhängen. Unsere bisherigen Anträge wurden abgelehnt. Wir bleiben weiter dran.

Zur Umsetzung der Inklusion wollen wir den offenen und öffentlichen Dialog mit den Menschen mit Behinderung, mit den Verbänden, den Städten und Landkreisen. Wir haben durchgesetzt, dass der Bezirk im Oktober 2012 eine Tagung zum Thema „Ambulant unterstützt leben können in Mittelfranken“ durchführt. Das ist ein Anfang.

## **Zukunftskonzept für das Kommunalunternehmen Bezirkskliniken**

Die SPD hat in den letzten Jahren mit beharrlicher Überzeugungsarbeit erfolgreich das Konzept gemeindenaher psychiatrischer Versorgung vorgebracht: Tageskliniken in Weißenburg und Neustadt/Aisch, eine Institutsambulanz in Fürth, Aufbau einer psychiatrischen Klinik mit 100 Betten in Fürth und Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Ansbach. Nicht zu verhindern war die Schließung der neurologischen Tagesklinik in Erlangen.

Jahrelang haben unsere Vertreter im CSU-dominierten Verwaltungsrat ein Gesamtkonzept für die medizinische und bauliche Weiterentwicklung gefordert. Vergeblich. Die bisher vorgelegten Zahlen waren, wie wir jetzt wissen, Makulatur. Statt der versprochenen Überschüsse in kleinem Rahmen tat sich beim Nachrechnen ein Millionenloch im zweistelligen Millionenbereich auf.

Die SPD - seit Jahren kritisch gegenüber der Informationspolitik des bisherigen Vorstandes - hat mit der Forderung nach einer Sondersitzung des Bezirkstags und einem Fragenkatalog dafür gesorgt, dass die eklatante Fehlentwicklung öffentlich wurde. Wie konnte es überhaupt dazu kommen? Diese Frage wird sich wohl nie zufriedenstellend beantworten lassen. Klar ist jedoch: Wenn aus einem kommunalen Regiebetrieb ein Unternehmen gemacht und dem Vorstand fast unumschränkte Macht eingeräumt wird, wenn durch die Dominanz der CSU im Aufsichtsgremium „Verwaltungsrat“ die demokratische Kontrolle auf Schmalspurniveau schrumpft und der Bezirkstag als politischer Souverän de facto entmacht wird, muss man mit solchen Entwicklungen rechnen.

Jetzt kommt es darauf an, die Weichen neu zu stellen. Der schwierigste Part wird aber sein, für die Kliniken in Erlangen, Engelthal und Ansbach ein Zukunftskonzept in öffentlicher Hand zu entwickeln, das nicht nur die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit sichert, sondern v.a. die Anforderungen nach einer nachhaltigen medizinischen Versorgung der Bevölkerung erfüllt.

Für die SPD kommt eine Privatisierung nicht in Frage. Eine Ausweitung der Service-GmbH und betriebsbedingte Kündigungen werden von uns abgelehnt.

## **Sicherheitsinteresse der Bevölkerung geht vor - Keine verurteilten Gewalttäter in die forensischen Kliniken des Bezirks**

Verurteilte Straftäter, die ihre Strafe verbüßt haben und möglicherweise in eine anschließenden Sicherungsverwahrung kommen, weil von ihnen noch eine erhebliche Gefahr ausgeht, gehören nicht in die Forensik. Hier sind Straffällige untergebracht, die wegen dauernder oder vorübergehender Unzurechnungsfähigkeit für ihre Taten nicht verurteilt werden können und die entsprechende Behandlung erhalten. Der ursprünglichen Absicht der Bayerischen Staatsregierung, verurteilte Straftäter kurzerhand - um Kosten zu sparen - in die forensischen Kliniken der Bezirke zu überstellen, hat sich die SPD-Bezirkstagsfraktion mit allem Nachdruck widersetzt. Mit einer Resolution im mittelfränkischen Bezirkstag haben wir wesentlich mit dazu beigetragen, dass sich letztlich der Verband der Bezirke gegen die Absicht von Seehofer und Co. positioniert und die Aufnahme an allen forensischen Standorten – Erlangen und Ansbach in Mittelfranken - verweigert hat.

Das Sicherheitsinteresse der Bevölkerung soll und muss mehr Gewicht haben als das Freiheitsinteresse verurteilter Gewalttäter. Der Freistaat ist verantwortlich für die geeignete Unterbringung und muss dafür auch Finanzmittel bereit stellen.

Aufgrund des politischen und öffentlichen Drucks wurde für Bayern eine akzeptable Übergangslösung gefunden und finanziert. Die nach der neuen Regelung unterzubringenden gefährlichen Straftäter sollen in einer räumlich getrennten und nur für diesen Personenkreis eingerichteten Station des Bezirkskrankenhauses Straubing untergebracht werden. Das Bezirkskrankenhaus in Straubing ist die am besten gesicherte Maßregelvollzugseinrichtung in Bayern. Die Kosten trägt der Freistaat.

Gesetzgeberischer Handlungsbedarf bestand, weil der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschieden hatte, dass die durch eine im Jahr 1998 erfolgte Änderung des Strafgesetzbuchs eingeführte nachträgliche unbefristete Verlängerung der Sicherungsverwahrung gegen Vorschriften der Europäischen Menschenrechtskonvention verstößt. In der Folge dieser Entscheidung wurde das System der Sicherungsverwahrung auf Bundesebene neu geregelt sowie das Therapieunterbringungsgesetz erlassen, das die Allgemeinheit vor Gewalt- und Sexualstraftäter schützen soll. Das Therapieunterbringungsgesetz muss durch die Länder umgesetzt werden. Die nunmehr von der Staatsregierung beschlossene Regelung sieht zunächst eine Befristung auf drei Jahre vor.

### **Aktive Suchtbekämpfung: Drogenkonsumräume für Bayern**

Gemeinsam mit den Grünen und dem Bezirksrat der Linken haben wir Sozialdemokraten beantragt, dass sich der Bezirkstag für eine Zulassung von Drogenkonsumräumen in Bayern ausspricht und die Staatsregierung auffordert, einen Gesetzesentwurf einzubringen.

Drogenkonsumräume leisten einen entscheidenden Beitrag zur Überlebenshilfe und zur Risikominimierung (Aids, Hepatitis) beim Konsum von Drogen. Sie bieten mit ihren niederschweligen Kontaktmöglichkeiten eine Brückenfunktion in weiterführende Angebote gesundheitlicher und psychosozialer Unterstützung und zeigen Wege zum Ausstieg aus der Sucht. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag bei der Reduzierung von Problemen durch offene Drogenszenen in Städten und führen zu einer Entlastung des öffentlichen Raums.

Die Mehrheit von CSU/FW/FDP im Bezirkstag konnte sich zu einer Forderung an die Staatsregierung nicht durchringen. Das Anliegen wurde aber einstimmig in den Fachausschuss Psychiatrie des Verbandes der Bezirke eingebracht und wurde dort mit Mehrheit angenommen. Anschließend wurde der Antrag von der CSU-Mehrheit im Hauptausschuss abgelehnt.

### **LLA Triesdorf: Kompetenzzentrum für nachhaltige Energiewirtschaft - Verzicht auf Gentechnik-Futter in Triesdorf**

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf sind eine der größten Bildungseinrichtungen des Bezirks. Sie erfüllen vielfältige Aufgaben rund um den Bereich Gesundheit, Ernährung und Landwirtschaft. Außerdem hat sich Triesdorf inzwischen zu einem Kompetenzzentrum für nachhaltige Energiewirtschaft im ländlichen Raum entwickelt. Die SPD-Fraktion hat diese Entwicklung aktiv unterstützt. Mit Beharrlichkeit wurde auch die Forderung nach einem Verbot von gentechnisch veränderten Futtermitteln in Triesdorf durchgesetzt. Obwohl es in keinem Ausschuss eine Mehrheit für die ähnlich lautenden Anträge von SPD und Grünen gab, waren wir erfolgreich.

Der öffentliche Druck nach der Presseberichterstattung war am Ende so groß, dass sich der Bezirkstagspräsident keine Abstimmungsniederlage im Bezirkstag leisten wollte. Am Morgen der vorletzten Sitzung in 2011 gab er in seiner Funktion als oberster Chef der Landwirtschaftlichen Lehranstalten die Anweisung: In Triesdorf kriegt keine Sau, kein Rindvieh und kein Huhn mehr gentechnisch behandeltes Futter. Basta. Hurra!



## **Gegen Rechtsextremismus: Bezirk fordert Verbot der NPD**

Im Frühjahr 2012 hat der Bezirkstag auf Antrag der SPD-Fraktion ein Hearing zum Rechtsextremismus in Mittelfranken durchgesetzt. Hier wurde deutlich, dass gerade Mittelfranken - und hier besonders die ländlich strukturierten Gebiete – ein Aktionsfeld der Neonazis ist. Es ist notwendig, die präventive Arbeit vor allem im Jugendbereich zu stärken. Die verschiedenen Bündnisse gegen Rechts müssen ihre Netzwerkarbeit fortsetzen. Einstimmig votierte der Bezirkstag für ein Verbot der NPD. Leider konnte sich die Mehrheit (noch) nicht dazu durchringen, die SPD-Forderung zu beschließen, ein Aussteigerprogramm zu unterstützen und zu finanzieren. Hier ist weitere Überzeugungsarbeit notwendig.

## **Kinder und Jugendliche in Mittelfranken**

Das Kinder- und Jugendprogramm des Bezirks wurde vollkommen überarbeitet und den heutigen Anforderungen an die Jugendarbeit angepasst. Die SPD-Fraktion war in den Sitzungen innerhalb von zwei Jahren vertreten, diskutierte die aktuellen Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Jugendarbeit und setzt sich mit ihnen ein für eine Verbesserung der Jugendarbeit in Mittelfranken, die dem Bezirksjugendring durch einen Grundlagenvertrag mehr Freiheit bringen soll und durch personelle Verbesserungen mehr Möglichkeiten bieten soll. Eine Kampagne für die Juleica (Jugendleiterkarte, bei der Leiterinnen und Leiter von Gruppen der Jugendarbeit Kompetenzen erwerben), soll dazu beitragen, mehr Jugendliche für den ehrenamtlichen Einsatz in der Jugendarbeit zu gewinnen. Es wird im Herbst 2012 beschlossen. Des Weiteren wird auf Antrag der SPD das Bildungsprogramm „Mittelfranken erleben“ für Jugendliche entworfen, das ihnen die Politik und die Aufgabenbereiche der bayerischen Bezirke näher bringen soll.

## **Der Bezirk ist noch viel mehr.....**

Kulturförderung, Denkmalschutz, Kinderfilmfestival, Fränkischer Sommer und vor allem das Freilandmuseum Bad Windsheim, der Leuchtturm unter den bundesdeutschen Museen dieser Art, gehören dazu. Hier wird in den letzten Jahren verstärkt der Schwerpunkt auf die Befassung mit der jüngsten Geschichte Frankens gesetzt in Form von Ausstellungen und Theaterangeboten. Groß geschrieben wird auch die Museumspädagogik. Die SPD hat die Errichtung eines europäischen Schullandheims in Bad Windsheim direkt neben dem Freilandmuseum von Anfang an aktiv unterstützt. Für die nachwachsende Generation, die Krieg und Faschismus glücklicherweise nicht mehr aus eigenem Erleben kennt, ist es wichtig, ohne erhobenen Zeigefinger aus der Geschichte lernen zu können. 65 Jahre Frieden in Europa sind nicht selbstverständlich, jeder und jeder Einzelne kann zu seiner Erhaltung beitragen. Deswegen bleibt die Völkerverständigung durch Partnerschaftsarbeit mit Frankreich und Polen nicht nur eine ständige Aufgabe; sie hat für die SPD-Fraktion auch eine hohe Priorität. Der Bezirk ist viel zu schön, um den Bezirkstag der CSU zu überlassen. Wir brauchen andere politische Mehrheiten - im Bundestag, im Landtag und auch im mittelfränkischen Bezirkstag.

## Stadtratsfraktion Nürnberg

# SPD

SPD-Stadtratsfraktion,  
Rathaus, 90403 Nbg.  
1. Stock, Zi. 29 und 31.  
Bürozeiten  
Montag bis Donnerstag  
von 8.30 und 16 Uhr,  
Freitag 8.30 bis 14 Uhr.  
Fon : 0911 / 231-29 06  
Fax: 0911 / 231-38 95  
[spd@stadt.nuernberg.de](mailto:spd@stadt.nuernberg.de)  
[www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de](http://www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de)

### Masterplan Handwerk

- ✓ Einsatz für die „Wirtschaftsmacht von nebenan“
- ✓ Überprüfung der Vergaberichtlinien
- ✓ Entwicklung eines Flächenkonzeptes
- ✓ Ansiedlung eines Bauzentrums im HTZ
- ✓ Rekrutierung von Fachkräften
- ✓ Beratungen an Endverbraucher

Auch in diesem Jahr hat die SPD-Fraktion wichtige Themen angepackt, um ihr Ziel zu erreichen, dass alle Nürnberger und Nürnbergerinnen eine gute Lebensperspektive haben.



Themen, die die SPD-Stadtratsfraktion im Jahr 2012 bewegten:

REFORM DER STADTVERWALTUNG – RATHAUSSAAL – KONTROLLE DER BAUKOSTEN – STADT-UMLAND-BAHN – MASTERPLAN HANDWERK - STÄDTISCHER HAUSHALT – STADTTEILBESUCHE – WOHNEN – VERANSTALTUNGSREIHE NEU-N – ROTE KULTURNACHT – GESPRÄCHSTERMINE – FRÜHJAHRSTREISE NACH HAMBURG – PERSONALIEN AUS DER FRAKTION

Angesichts der Tatsache, dass das **Handwerk** mit seinen klein- und mittständischen Strukturen als Rückgrat für den hiesigen Arbeitsmarkt und Wirtschaftstandort gebraucht wird, forderte die SPD-Stadtratsfraktion das Handwerk wieder stärker in den Fokus der Rathauspolitik zu rücken.

Nürnberg ist auf einen leistungsfähigen Mittelstand und ein starkes Handwerk angewiesen. Es liegt im Interesse der Stadt Nürnberg „die Wirtschaftsmacht von nebenan“ nachhaltig und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Gerade für die Zukunftsherausforderungen im Bereich der energetischen Sanierung brauchen wir ein leistungsfähiges Handwerk mit ausgebildeten Fachkräften und starken Auszubildenden.



Dieser Impuls wurde von der Stadtspitze aufgenommen und es wurden erste **konzeptionelle Eckpunkte** mit der Handwerkskammer vereinbart. Dabei wurden nicht nur allgemeine Entwicklungsziele formuliert, sondern darüber hinaus auch konkrete Projekte und Instrumente zur Umsetzung benannt.

Dazu gehören die Überprüfung der öffentlichen Vergaberichtlinien, die Entwicklung eines Flächenkonzeptes – in Anlehnung an das Modell der Gewerbehöfe der Stadt München, die Unterstützung der Handwerkskammer seitens der Kommune, ein Bauzentrum im haustechnologischen Zentrum anzusiedeln und Handwerksbetriebe mit einer gezielten Imagekampagne bei der Rekrutierung von Fachkräften zu unterstützen.

Die Etablierung eines Bauzentrums im HTZ (Haustechnologischen Zentrum) würde energetische Sanierungen weiter vorantreiben. Neben der Ausstellung aktueller und innovativer Anlagentechnik sowie von Bauelementen (Dach-, Wand-, Fensterkonstruktionen) könnten dort Energieberater aus dem Energieberaternetz Mittelfranken Beratungen für Endverbraucher anbieten.

Auf Initiative der SPD werden seit 2012 Unternehmer durch eine Vertragsklausel verpflichtet auf städtischen Baustellen **Mindestlöhne** zu zahlen. Verstoßen Unternehmen gegen diese Pflicht, drohen finanzielle Konsequenzen. Auch kann die Stadt bei Zuwiderhandlungen aktiv werden und bis zu 5 % der Auftragssumme zurückbehalten.

Aufgrund der Tatsache, dass kalkulierte **Kosten städtischer Bauvorhaben** nicht eingehalten werden konnten, beantragte die SPD-Fraktion eine gründliche Analyse der Ursachen und eine Ausweitung des Bau-Investitions-Controllings, kurz BIC genannt. Das BIC wurde eingeführt, um eine Kontrolle der Baukosten vornehmen zu können. Erfasst wurden allerdings nur die städtischen Bauprojekte, die nach Einführung des BIC im Jahre 2010 in den Mittelfristigen Investitionsplan aufgenommen wurden.

Ursachenforschung ist der erste Schritt. Der zweite ist: Es müssen Möglichkeiten und Wege gefunden werden Kostenmehrungen bei städtischen Hochbaumaßnahmen, wie z.B. bei der Lagune oder der Bibliothek, zu vermeiden. Deshalb wurden Maßnahmen in die Wege geleitet, damit die Stadt ihre Funktion als Bauherr wieder besser ausüben kann. Dazu gehören das Ziel einer **integralen Planung**, bei der sich Architekten, Planer, Techniker und Bau-Team gemeinsam auf eine Kosten- und Qualitätssicherung verpflichten; und die Förderung einer **kooperativen Bauausführung**, bei der Abstimmungsprobleme zwischen den beteiligten Akteuren nicht zu Mehrkosten führen.

Noch nicht am Ziel, aber auf gutem Kurs. Diese Positionsbestimmung trifft derzeit auf die **Nürnberger Stadtfinanzen** zu. Ausgerichtet von Stadtkämmerer Harald Riedel entwickelt sich die Finanzlage immer besser.

Wir haben 2012, wenn man die Verschuldung der Stadt inklusive der Eigenbetriebe, die aus Steuermitteln refinanziert werden müssen, betrachtet, nicht nur die **Nettoneuverschuldung Null** geschafft, sondern real 12,1 Mio. € Verbindlichkeiten abgebaut. Und wenn man die beiden gebührenfinanzierten Eigenbetriebe „Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN)“ und „Abfallwirtschaftsbetrieb Nürnberg (ASN)“ einbezieht, dann sind es sogar 33,6 Mio. € weniger. **Und das real im IST**, nicht nur im Plan.

Der Entwurf für den Stadthaushalt des Jahres 2013 sieht eine Neuverschuldung von 12,3 Mio € vor, weil wir in Schulen, Nahverkehr und Kinderbetreuung investieren wollen. Wir meinen, hier ist das Geld richtig angelegt. Hier wird etwas für die Zukunft getan. In Nürnberg stimmen die Relationen zueinander. Es wird kein Geld verschwendet. Wir tun das, was nötig ist und wir tun das, was uns für die Zukunft hilft.

## Mindestlohn auf städtischen Baustellen

- ✓ ab sofort
- ✓ Verstöße werden geahndet

## Kontrolle der Baukosten

- ✓ Erster Schritt ist Ursachenforschung
- ✓ Suche nach Wegen und Möglichkeiten Kostenmehrungen zu vermeiden
- ✓ Abstimmungsprobleme dürfen nicht zu Mehrkosten führen

## Städtischer Haushalt

- ✓ Internet-Chat durchgeführt
- ✓ Neuverschuldung gesenkt
- ✓ In Kinder und Zukunft investiert

## Reform der Stadtverwaltung

- ✓ Die Planungseinheiten des Baureferats werden mit denen des Umweltreferats vereint
- ✓ Jetziger Umweltreferent übernimmt den Referentenposten

## Bezahlbarer Wohnraum

- ✓ Weichen gestellt
- ✓ Wohnungsnot zuvorkommen
- ✓ steigende Mieten verhindern
- ✓ Wohnungstausch
- ✓ Untervermietung

## Rathausaal

- ✓ Eine Rekonstruktion ist nicht nur aus kunsthistorischen Gründen kritisch zu sehen
- ✓ Dieses Projekt wäre auch finanziell nicht zu stemmen
- ✓ Nürnberg ist mehr als Dürer

## Stadtumlandbahn

- ✓ Hochschulstandorte verbinden
- ✓ Angebot an PKW-Pendler

Über Jahre hinweg gab es auf allen Ebenen und in allen Einheiten der Stadtverwaltung unzählige Spar- und Konsolidierungsrunden, weshalb es nun wirklich an der Zeit ist, auch an der Stadtspitze aktiv zu werden. Nürnberg hat im Vergleich zu anderen deutschen Städten mit ähnlich vielen Einwohnern die absolut größte Zahl an „Hauptlingen“. Zwischen den Ratsfraktionen von SPD und CSU wurde vereinbart, ab dem Jahr 2014 zwei Referenten einzusparen.

Nach monatelangen Verhandlungen mit der CSU haben wir nun vorgeschlagen, alle Planungseinheiten des Baureferats mit dem Umweltreferat zu vereinen. Den Referentenposten für diesen neuen Geschäftsbereich soll der bisherige Umweltreferent übernehmen.

Bereits 2011 haben wir die Weichen gestellt, damit sich Nürnberg für eine steigende **Wohnungsnachfrage** wappnet. Wir wissen schon heute, dass die Einwohnerzahl weiter steigen wird. Die Konsequenz: Der Bedarf an neuen Wohnungen und Häusern steigt. Es mangelt aber nicht an Bauvorhaben, die vorwiegend auf ein hochpreisiges Segment abzielen, es mangelt an bezahlbarem Wohnraum. Durch die zunehmende Wohnungsnachfrage steigt der Mietpreis und davon betroffen sind insbesondere Menschen ohne oder mit nur geringfügigem Einkommen. Nur 6,9 % des Wohnraums unterliegen in Nürnberg der sozialen Bindung. **Genossenschaften** bleiben deshalb das Mittel der Wahl. Denn, von Bedeutung ist, dass Genossenschaften primär ihre Mitglieder im Blick haben, um diese zu binden, denn je häufiger der Mieterwechsel, umso höher die Mieten.

Der Versuch, seitens der Genossenschaften die Mieten trotz Modernisierung des vorwiegend alten Wohnungsbestandes nach unten zu korrigieren geht aber zu Lasten des Eigenkapitals. D.h., ohne die Unterstützung der öffentlichen Hand dürfte kein Neubau durch Genossenschaften erfolgen können.

Zur Entlastung des Wohnungsmarktes dürften unserer Meinung nach auch andere Vorschläge, wie Wohnungstausch zwischen Senioren und Familien nicht von vorneherein verworfen werden. Sollte ein Tausch nicht möglich sein, bestünde noch die Möglichkeit der Untervermietung an junge Menschen, die in schulischer, universitärer oder beruflicher Ausbildung sind.

Eine Rekonstruktion des **Dürer'schen Triumphzugs Kaiser Maximilians** ist aus Sicht der SPD-Stadtratsfraktion nicht nur aus kunsthistorischen Gründen, sondern auch finanziell eher kritisch zu sehen. Zum einen ist die originale Fassung nicht erhalten, und heute wäre lediglich eine Ausmalung auf der Basis der nach mehreren Überarbeitungen und Fassungen erhaltenen Fotografien aus den Jahren 1943 bis 1945 möglich. Was wäre dann hier noch Dürer? Kann die Authentizität eines vergangenen Kunstwerks fast 70 Jahre nach dessen Untergang damit erhalten werden? Wir glauben nein. Es ist eine gute Idee, die Bilder in einer multimedialen Präsentation zeitweise aufleben zu lassen. Dies könnte durchaus öfter geschehen, um nicht nur Touristen, sondern auch die Nürnbergerinnen und Nürnberger an vergangenen Glanz zu erinnern.



Mit der **Stadtumlandbahn** haben wir die einmalige Chance, die Hochschulstandorte Nürnberg und Erlangen zu verbinden. Auch den PKW-Pendlern wird damit ein gutes Angebot zum Umsteigen gemacht.

Die Rathaus-SPD reagierte erleichtert auf die Standortentscheidungen für die Neubauten der Bertolt-Brecht-Schule und für das **Schwimmzentrum in Langwasser**. Nach den Verzögerungen, die durch eine Prüfung, ob beim FCN gebaut werden soll oder einer weiteren Luftnummer, weil die CSU plötzlich an eine Traglufthalle glaubte, kann es nun endlich losgehen. Die Neubauten werden getrennt voneinander realisiert werden.

Als wir im Jahr 2010 erstmals einluden, mit unserer **Reihe „Neu-N“**, Impulsen für die Weiterentwicklung unserer schönen Stadt nachzuspüren, dachten wir an eine einmalige Aktion. Doch es kam erfreulicherweise anders.



Der große, ermunternde Besucherzuspruch und nicht zuletzt die vielen anerkennenden Worte und bestärkenden Zuschriften haben uns ermutigt, die Idee fortzuführen. Aus den geplanten neun Terminen sind mittlerweile 22 erfolgreiche Veranstaltungen geworden. Allein im Jahr 2012 konnten wir mehr als 1000 Gäste begrüßen. Diese positive Resonanz ist uns Ansporn für weitere Veranstaltungen.

Unter dem Motto: „**Freitag ab vier sind wir hier!**“ war die SPD-Fraktion in den Stadtteilen unterwegs. Der rege Zuspruch der Bürgerinnen und Bürger zeigte, dass das Angebot der SPD vor Ort ins Gespräch zu kommen sehr gut aufgenommen wurde.



Die **Rote Kultur Nacht 2012** der SPD-Stadtratsfraktion und der Karl Bröger Gesellschaft e.V. bot wieder eine einmalige Mischung kultureller Angebote und zwangloser Kommunikation mit interessanten Gästen. Ein Höhepunkt war die Lesung unseres Stadtkämmerers Harald Riedel. Der Termin für die nächste Rote Kultur Nacht ist der 16.11.2013.

## **Schwimmzentrum in Langwasser**

- ✓ Der jetzige Standort bleibt
- ✓ Es kann endlich losgehen

## **Neu-N**

- ✓ 22 Veranstaltungen
- ✓ 22 Stadtthemen
- ✓ Über 2000 Gäste
- ✓ Ideen für die Weiterentwicklung unserer Stadt

## **SPD vor Ort**

- ✓ Rege Beteiligung

## **Rote Kultur Nacht**

- ✓ Wunderbarer Abend
- ✓ Sehr gute Resonanz

## Viele Gesprächstermine

- ✓ Kontakte aufgebaut
- ✓ Verbindungen gestärkt

Im „vorpolitischen“ Raum führte die Fraktion wieder eine Vielzahl an **Gesprächen**. Termine gab es mit der Handwerkskammer, den Kirchen, den Wohnungsbau-Genossenschaften, Betriebsräten, dem Behindertenrat, dem Stadtseniorenrat, Unternehmern, dem Schaustellerverband und vielen, vielen mehr. Bei „Salz + Pfeffer“ haben wir eine Stuhlpatenschaft übernommen.



## Reise nach Hamburg

- ✓ Rathausführung
- ✓ Interessante Stadt

Unsere **Studienreise** führte uns im Frühjahr 2012 nach Hamburg, wo wir viele interessante Eindrücke sammeln und informative Gespräche führen konnten.

Im Jahre 2012 wurde der Fraktionsvorstand bestätigt:  
 Christian Vogel, Vorsitzender  
 stellvertretende Vorsitzende: Gabriele Penzkofer-Röhl,  
 Dr. Anja Pröbß-Kammerer, Lorenz Gradl, Thorsten Brehm

## Personalien

- ✓ Fraktionsvorstand bestätigt
- ✓ Harald Dix wurde Frankenschnellwegsprecher
- ✓ Neue Mitarbeiterin im Fraktionsbüro
- ✓ Brigitte Reuter 25 Jahre im Stadtrat



Brigitte Reuter ist 25 Jahre im Stadtrat. Bei der Jahresabschlussfeier erfolgt der Eintrag in das Goldene Buch.

Harald Dix wurde zum Sprecher für den Frankenschnellweg ernannt. Katja Diedler wurde neue studentische Mitarbeiterin im Fraktionsbüro



Arif Tasdelen, Christian Vogel, Katja Strohacker, Sozialreferent Reiner Prölb, Harald Dix, Bürgermeister Horst Förther, Claudia Arabackyj, Theodoros Agathagelidis, Helga Mittmann, Gebhard Schönfelder, Sonja Wild, Thorsten Lunz, Rafael Raum, Kämmerer Harald Riedel, (obere Reihe)

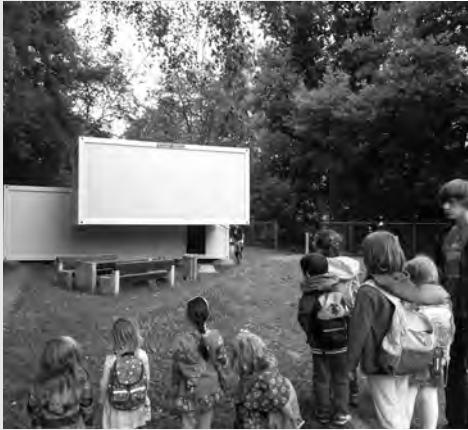
Christine Grütznier-Kanis, Ilka Soldner, Michael Ziegler, Brigitte Reiter, Thorsten Brehm, Anita Wojciechowski, Ruth Zadek, Richard Würffel, Jürgen Fischer, Gerhard Groh, Renate Blumenstetter (mittlere Reihe)

Lorenz Gradl, Gabriela Heinrich, Gabriele Penzkofer-Röhrl, Christine Kayser, Christine Limbacher, Gerald Raschke, Anja Prölb-Kammerer, Arno Hamburger, Sonja Bauer, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. (Vorne)



Kreisverband  
Nürnberg e. V.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerade für junge Familien weiter voran zu bringen, investierte der Kreisverband auch im Jahr 2012 in den Ausbau seiner Kindertagesstätten.



Neugierige Blicke beim Aufbau des Containerdorfs während der Um- und Neubauphase in Mühlhof

So konnte nach langen Vorplanungen im vergangenen Jahr mit dem Um- und Neubau der Kindertageseinrichtung in Mühlhof begonnen werden. Statt der bisherigen 25 Kindergartenplätze stehen ab September 2013 insgesamt 40 Kindergarten- und 24 Krippenplätze zur Verfügung. In verschiedenen anderen KiTas wird eine Erweiterung derzeit vorbereitet - insbesondere um Betreuungsplätze für Schulkinder. Gleich mehrere KiTas konnten vom finanziellen und tatkräftigen Engagement verschiedener Firmen profitieren. Sie erhielten beispielsweise einen neuen Rollrasen oder auch einen Scheck für die Vervollständigung der Ausstattung. Ein großer Erfolg waren im vergangenen Jahr erneut die Ferienbetreuungen, die das Referat für Kinder von Beschäftigten der Firma Bosch und für den Firmenzusammenschluss „Koomiki“ organisiert hat.

Im November fand ein lang erwartetes freudiges Ereignis für Jugendliche in Langwasser statt: Zusammen mit dem 1. Bürgermeister der Stadt Nürnberg Horst Förther konnte in der Breslauer Straße der neue „Jugendunterstand“ eröffnet



werden. Auf dem Gelände bieten Streetballkörbe und Fußballtore den Jugendlichen die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung. Zwei offene Hütten sorgen dafür, dass der Treff auch bei schlechtem Wetter genutzt werden kann. Die beiden Streetworker der AWO sind als Ansprechpartner für die Jugendlichen regelmäßig vor Ort.

Zu Weihnachten sorgte die Sparkasse dafür, dass viele von den ambulanten Erziehungshilfen und den Elternbildungsprogrammen betreute Familien ihren Kindern trotz eigener schwieriger Lage eine im Wortsinn „schöne Bescherung“ bereiten konnten. Mitarbeiter und Kunden der Sparkasse hatten gesammelt, um den Kindern ihre größten Wünsche zu erfüllen.

Die hervorragende Reputation des Kreisverbandes im Bereich Migration und Integration weist auch über Landesgrenzen hinaus. So hatte die EU-Kommission in 2012 u.a. die AWO Nürnberg ausgesucht, um das Projekt „Aufnehmen, Annehmen, Mitgestalten“ in einem Film zu dokumentieren. Ein Drehtag im Beratungszentrum im Feuerweg hatte Angebote für Frauen aus dem muslimischen Kulturkreis zum Schwerpunkt.

Einer der Schwerpunktaktivitäten im Bereich Migration ist auch die Flüchtlingsarbeit. Mit einer Aktion des Club 402 machten junge Flüchtlinge aus Afghanistan auf ihr isoliertes Leben aufmerksam. Sie schrieben ein Lied über ihr Schicksal: „Alleine durchgeschlagen von Afghanistan bis hier...“ so beginnt das Lied mit

dem Titel „Isoliert“. Es handelt von ihrem tristen, perspektivlosen Leben in einer Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Nürnberg, ihrem großen Integrationswillen, gleichzeitig aber auch von den vielen Steinen, die ihnen hierbei in den Weg gelegt werden sowie der Situation in ihrer Heimat Afghanistan.

Gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte eine große Zahl von Veranstaltungen, Angeboten und Projektaktivitäten realisiert werden, wie z.B. der interkulturelle Marktplatz, bei dem das Gespräch zwischen Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen im Mittelpunkt stand. Am Erzähltisch waren in 2012 außergewöhnliche Paare zu Gast in der AWOthek. Ingrid Mielenz und Prof. Dieter Kreft lösten Geheimnisse ihres Rollentausches auf. Die ehemalige Sozialreferentin für Jugend, Familie und Soziales in Nürnberg und der Staatssekretär a.D. für Familie, Jugend und Sport in Berlin erzählten über Leben, Wohnen und Arbeiten ihrer „Zwei-Personen-Firma“ mit Berliner Wurzeln.



180 Gäste durfte das Referat zum Ehrenamtsfest 2012 begrüßen. Referent war Prof. Dr. Helfried Gröbe, der sich in seiner Rede mit der Situation von Kindern in unserer Gesellschaft auseinandersetzte. Zu diesem Anlass wurden Frau Veronika Pietruszka, Herr Günter Seeliger und Herr Ludwig Hildebrand mit der Martin-Bäcker-Urkunde ausgezeichnet.

Der Tagespresse war zu entnehmen, dass sich der Kreisverband gegenwärtig in einer ernsten finanziellen Lage befindet. Kürzungen der Haushalte des Jobcenters und der Agentur für Arbeit sind für den Wegfall von Förderungen in unserem Bereich Berufliche Bildung und Qualifizierung verantwortlich. Hinzu kamen über die Jahre verschiedene Brandschutzauflagen und die Renovierungen unserer Seniorenheime, die nicht in voller Höhe über Pflegesätze refinanzierbar waren. Dazu kamen noch Verzögerungen bei der Auszahlung von Projektgeldern.

In den vergangenen Jahren waren bereits Entscheidungen zur finanziellen Konsolidierung umgesetzt worden. So wurde 2012 der Ambulante Soziale Hilfsdienst geschlossen. Auch unser Reisebüro AWO Jugendreisen mussten wir bereits zuvor aus finanziellen Gründen aufgeben. Leider waren diese Schritte nicht ausreichend, um im Kreisverband wieder eine ausgeglichene Bilanz zu schreiben. Wir bedauern, dass wir Entlassungen von Mitarbeitern per Sozialplan dennoch nicht ganz verhindern werden können. Wir gehen aber fest davon aus, dass wir auf der Basis eines stabilen Konsolidierungskonzeptes die Krise bis Ende 2014 überwinden können.

## Nähere Informationen bei:

**AWO KV Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg**

**Tel. 0911/45060166; Mail: [kreisverband@awo-nbg.de](mailto:kreisverband@awo-nbg.de) Internet: [www.awo-nuernberg.de](http://www.awo-nuernberg.de)**

Voraussichtlich ab April ist unter der genannten Internetadresse auch ein ausführlicher Jahresbericht des AWO-Kreisverbandes abrufbar.



Infos und Kontakt:  
 Sozialistische Jugend  
 Deutschlands – Die Falken  
 Unterbezirk Nbg.,  
 Karl-Bröger-Str. 9,  
 90459 Nürnberg  
 Tel.: (0911) 44 37 09  
 Fax: (0911) 45 51 71  
 buero@  
 falken-nuernberg.de  
 www.falken-nuernberg.de

## Wessen Welt ist die Welt? Unsere!

### Acoustic Nights im Falkenturm – Große Momente auf der kleinen Bühne

Auch im Jahr 2012 haben wir die kleine Bühne im Falkenturm wieder ausgiebig bespielt. Dabei reichte das vielfältige Programm diesmal von Synthesizer-Experimental mit Stummfilmuntermalung (Masques) über peppigen Folk (Springwater) bis zu Akustikgitarrenrock (Blow out the candles, Tommy, and make a wish; River's Mouth) und Singer/Songwriter-Mucke mit Herzschmerzmomenten (Me&Reas, Jan Davidson).



Aufgrund der Zuschauerzahlen – teilweise waren knapp 100 Leute vor Ort – aber auch wegen des Interesses ortsfremder Musiker an unserem Turm – Anreise extra aus Berlin – kann deshalb von einem rundum gelungenen Projekt gesprochen werden, dass auch im nächsten Jahr fortgesetzt wird. Die Termine für 2013 kann man sich also schon mal vormerken!

Acoustic Nights  
 Im Frühjahr 2013  
 Freitag, 1. Februar  
 Freitag, 1. März  
 Freitag, 5. April

### Wüstentage 2012 „Hormone, Herzchen, hundert Fragen“

Wie jedes Jahr zogen im Februar wieder ca. 30 Falken in das Otto-Felix-Kanitz Haus ein, um eine Woche lang gemeinsam zu leben trotz Schul-, Uni- und Arbeitsalltag. Unter dem Thema „Hormone, Herzchen, hundert Fragen“ drehte sich alles um das Thema Pubertät und Sexualität. Besonders schön war das offene und freundschaftliche Klima. Alle packten mit an und organisierten sich zusammen ihren gemeinsamen Alltag. So blieb auch noch Zeit abends eine Rally zum Thema „Wie verändert sich der Körper in der Pubertät“ zu machen oder sich „Juli“, einen Film über ein schwangeres Mädchen anzuschauen. Neben Fragen wie: „Was ist Homophobie? Was bedeutet Queer? Was ist Feminismus?“ klärten wir auch, wie lang eine Rolle Klopapier ist, wer am höchsten klettern kann, wie viele Leute auf einmal Tischtennis spielen können und vieles mehr. Es war eine sehr spaßige und gelungene Woche!

Deswegen umso besser, dass die nächsten Wüstentage schon fast vor der Tür stehen. Wüstentage 2013: wie immer im Februar. Dieses Mal wollen wir uns mit der Lebenssituation von Flüchtlingen beschäftigen.

## **Aktionswoche „Aufmucken gegen Rechts“ – Ausstellung und Antifaschistischer Stadtrundgang**

Im März fand eine Aktionswoche „Aufmucken gegen Rechts“ in Nürnberg statt. In diesem Rahmen organisierten verschiedenste Gruppen und Organisationen Veranstaltungen. Da wollten wir Falken natürlich nicht fehlen. Dank unserer tollen Praktikantin Ann-Ca, die uns von Oktober 2011 bis März 2012 tatkräftig unterstützte, konnten wir zwei Projekte besteuern.

Unter dem Motto „Antifaschismus ist bunt“ konzipierte die Rote Falken Gruppe Maxfeld eine Fotoausstellung. Die Fotos zeigen unter anderem Orte in Nürnberg, an denen sich Spuren von antifaschistischen Aktionen und Aussagen finden. Im Eingangstext zur Ausstellung schrieben die Roten Falken: „Ein besonderes Anliegen bei der Auswahl der Motive war es nicht wie meistens den Fokus auf die Gräueltaten der Faschisten zu legen, weil die unserer Meinung nach schon genug Platz in unserer Gesellschaft haben. Stattdessen wollen wir gezielt aufzeigen, wie bunt und vielfältig Antifaschismus sein kann und sein sollte.“ Am 17. März wurde die Ausstellung in der LUISE gezeigt. Im Moment könnt ihr sie noch im Falkenturm anschauen.

Mit der Unterstützung von Ulli Schneeweiß und Walter Bauer konnten wir einen spannenden Stadtrundgang zum Thema „antifaschistischer Widerstand“ in Nürnberg zusammenstellen. Auch hier war es uns wichtig Orte und Geschichten zu finden, die nicht nur während des Nationalsozialismus stattfanden. So entstand eine Mischung aus vielen Ereignissen und auch Erfolgserlebnissen. Eine Station wurde vor dem ehemaligen Tonsberg Laden eingelegt. Dort berichtete uns Ulli Schneeweiß von den gelungenen antifaschistischen Aktionen, die Anfang 2011 zur Schließung des Ladens führten. Interessant fanden vor allem die jüngeren ZuhörerInnen die Station Egidienplatz. Hier berichtete Walter Bauer von der Verhinderung einer NPD Kundgebung im Jahr 1969. Damals blockierten 15000 Menschen trotz Wasserwerfer, Stacheldraht und 1000 PolizistInnen die Kundgebung des NPD-Vorsitzenden. Erfreulich war auch, dass wir eine Journalistin von Radio Z dabei hatten, die unseren Stadtrundgang mitgeschnitten hat. Wer Interesse hat, kann den Rundgang in leicht gekürzter Fassung nachhören.



## **Kinderfreizeit „Grusel-Grauen-Gänsehaut“**

Im Frühjahr 2012 fand unsere „Grusel-Grauen-Gänsehaut“-Freizeit für Kinder zwischen 6 & 12 statt. In der kleinen „Zauberermühle“, in Oberkematzen sind unsere Kinder zwei streichspielenden Geistern auf die Spur gekommen und konnten diese im Laufe der vier Tage überreden, die Mühle und den armen Müller in Ruhe zu lassen und friedlich miteinander zu leben. Es gab einen großen Ängstemarkt mit verschiedenen Stationen auf dem man zum Beispiel seine Ängste in Form von Dosenwerfen

loswerden konnte oder das Vertrauen zu seinen Gruppenmitgliedern stärken konnte, indem man mit Hilfe der Anderen einen Parcours durchläuft, ohne etwas zu sehen und nur zu hören, wohin die anderen einen leiten. Zum Schluss überreichte der Müller jedem Kind als Dank für seine Hilfe eine Mut-Urkunde.



## **Kooperation mit dem Club 402 der AWO in der Regensburgerstr.**

Weihnachten 2011 besuchten einige Falken die Kinder und Jugendlichen aus der Gemeinschaftsunterkunft Regensburgerstraße im Club 402. Der Besuch weckte bei uns allen die Neugierde und wir beschäftigten uns in einigen Gruppenstunden mit dem Thema Flucht. Im Frühjahr entstand dann die Idee, ein gemeinsames Sommerfest auf dem Gelände des Club 402 zu organisieren. Binnen weniger Wochen gründeten wir ein kleines Bündnis und kümmerten uns um Finanzierungsmöglichkeiten. Diese fanden wir auch und konnten dann am

30.06. dank der finanziellen Unterstützung der DGB-Jugend Mittelfranken, der Stadt Nürnberg und O²ThinkBig ein buntes und lautes Fest feiern, bei dem die Herkunft, der Aufenthaltsstatus und der Geldbeutel ausnahmsweise mal keine Rolle spielten. An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an die MitstreiterInnen vom AKN e.V. ohne die gute Kooperation zwischen dem AKN e.V. und den Falken hätte unser Sommerfest kein so ein toller Erfolg werden können.

Unter dem Motto „**Dance Together – Stand Together**“ konnten wir ein wundervolles Sommerfest feiern, das ca. 500 Menschen im Laufe des Tages besuchten.



Während der Konzerte und verschiedener kreativer Angebote, wie zum Beispiel „Pimp your shirt“, Button- und Graffiti-Workshops konnten wir uns gegenseitig kennenlernen. Da die Containersiedlung in der Regensburger Straße von sehr vielen Familien bewohnt wird, gab es auch ein aufregendes Mitmach-Programm für Kinder. Mit Riesenseifenblasen, einer Süßigkeiten-Schleuder, Kinderschmink-Aktion und dem Spielmobil konnten auch die kleinen Gäste des Festes begeistert werden. Unser Sommerfest war ein echter Erfolg, viele Gäste waren zum ersten Mal auf dem Gelände in der Regensburger Straße und konnten dadurch für die Belange und die Situation der Flüchtlinge sensibilisiert werden. Wir möchten die Zusammenarbeit mit dem Club 402 und den BewohnerInnen

der Gemeinschaftsunterkunft weiter ausbauen. Durch unser gemeinsames Sommerfest konnten wir erste Kontakte knüpfen, die nun ausgebaut werden müssen. In Zukunft möchten wir verstärkt Flüchtlingskinder auf unsere Freizeiten und Zeltlager einladen. Dies gestaltet sich nicht immer einfach, wie wir zum Beispiel aus den Erfahrungen dieses Sommers wissen. Die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche auf Grund der immer noch existierenden Residenzpflicht ohne eine Genehmigung der zuständigen Behörde gar nicht auf einen Zeltplatz außerhalb ihres Landkreises fahren dürfen, ist hier noch das kleinste Übel. Viel schwieriger ist die Frage: was tun wir Falken, wenn die Ausländerbehörde auf die Idee kommt vier Kinder während eines Falkenzeltlagers abzuschieben. Wer jetzt denkt, dass so etwas völlig verrückt ist, liegt falsch. Folgende Nachricht erreilte uns während der Sommerferien:

## **Abschiebung während des Kinderferienlagers**

Vier Kindern, die derzeit an einem Zeltlager der Falken aus Hamburg und Schleswig-Holstein teilnehmen, droht nach ihrer Rückkehr die Abschiebung nach Mazedonien. Während der Vater bereits in der Nacht zu Samstag im Rahmen einer Sammelabschiebung ausgeflogen wurde, sollen die Mutter, die vier Töchter zwischen sechs und zwölf Jahren und der einjährige Bruder direkt nach dem Ende des Zeltlagers folgen. Der Anruf der Hamburger Ausländerbehörde erreichte den Landesvorsitzenden der Hamburger Falken, Tilmann Dieckhoff, am Freitagabend um 20:30 Uhr, als die Kinder am Lagerfeuer sangen. Am Telefon erwoog die Mitarbeiterin der Hamburger Ausländerbehörde, die sich zum Zeitpunkt des Telefonats in der Wohnung der Kinder in einer Hamburger Flüchtlingsunterkunft befand, die Kinder direkt aus dem Zeltlager abzuschieben. „Allein die Tatsache, dass die Kinder nicht mehr mit der Fähre ans Festland gebracht werden konnten, verhinderte vermutlich die Abschiebung aus dem Ferienlager“, so Tilmann Dieckhoff. Trotzdem ist klar, dass der Vater seine Kinder nach der Rückkehr aus dem Zeltlager nicht vom Bahnhof abholen kann, weil er bereits abgeschoben wurde.

## **TUPO PAMOJA - Wir sind alle zusammen und wollen feiern!**

### **Benefizfest für Tansania im Falkenturm**

Im Juli haben wir uns Tansania in den Falkenturm-Garten geholt und mit vielen großen und kleinen Gästen ein buntes Fest gefeiert. Alle Einnahmen gingen an die tansanische Organisation „Talent Search and Empowerment –TSE“. Das ist eine soziale Einrichtung für Kinder- und Jugendliche in Tansania – Ostafrika, um deren Talente zu entdecken, zu fördern und sie in ihrem Lebensalltag zu unterstützen. Im Stadtteil Ubungu in Dar Es Salaam können Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 19 Jahren kostenlose Kurse besuchen. Es gibt Computer-Schulungen, ein Fußballteam, Kreativkurse in Nähen, Zeichnen und Malen, Theater, Tanz und Musik. Für die Kurse hat „TSE“ einige LehrerInnen eingestellt, im Moment werden vor allem Spenden für die Gehälter der LehrerInnen benötigt. Das Fest organisierten wir gemeinsam mit Erik Morro, einem der Gründungsmitglieder von „TSE“. Selten hatten wir so gute Stimmung im Falkenturm. Zwischen dem vielfältigen Programm mit einer Fashion-Show aus Tansania und einem Capoeira Workshop gab es unterschiedlichste Leckereien aus Tansania. Höhepunkte des Tages waren das Konzert mit den Phantoms und ein Trommelworkshop mit Arba von der Kukaye Moto Band.

### **Wie immer Höhepunkt des Jahres: Falkenzeltlager „Werdet wild und tut schöne Dinge“ im „Sauloch“ bei Coburg mit sau-gutem Wetter, tollen Kindern und sau-viel Spaß!**

Vincent, Toni und Dani vom OV-Lichtenhof aus Nürnberg erzählen vom Zeltlager. Was hat euch am besten gefallen? Vincent: „Das wir zu dritt in den Wald gehen durften, zum Bauen, spazieren und capture the flag spielen.“ Toni: „Der Ausflug ins Schwimmbad mit Sprungturm, Wellenbad und Strudel.“ Und was hat euch gar nicht gefallen? Toni: „Dass das Felsenklettern verboten war.“ Dani: „Dass die Klos immer so dreckig waren!“ Vincent: „Als es einmal geregnet hat!“ Alle haben sich über die Froschtöter geärgert.

Sonst war noch einiges Spannendes und Spaßiges geboten. Um uns von der Hitze abzukühlen, bauten wir uns kurzerhand eine Wasserrutsche mit Plane und Wasserschlauch. Es war so heiß während unserem Zeltlager, dass wir zwischenzeitlich kein Lagerfeuer machen durften, weil Waldbrandgefahr bestand. Viele Kinder entpuppten sich als sehr talentierte Baumeisterinnen und Baumeister und in der zweiten Woche hatten wir dann einen richtigen Zeltlagerturm auf unserem Platz. Ein Highlight war der Maskenball, dafür bastelten sich alle Kinder und auch die Helferinnen und Helfer tolle Gipsmasken. Und dann feierten wir ein wildes und buntes Fest mit Schwarzlicht und Kostümen.

Es gab natürlich auch einige Gerüchte auf unserem Zeltlager, wisst ihr noch welche? Toni: „Nico und Dani haben heimlich geknutscht.“ Vincent erzählt, dass in der Küche der Knoblauch ausgegangen ist, dann haben sie stattdessen Spinnenbeine benutzt und Kindernasen statt Gurken. Hier noch einige Gerüchte aus unserer Zeltlager Zeitung: Meldungen zu Folge hatte Nico fünf Minuten den Titel „süßester Helfer“, aber dann sagte er, dass er Punker ist. Beim Geo-Caching wurde als Schatz nur ekliger grüner Glitzer-Schleim gefunden. Eigentlich sind wir nicht auf Zeltlager, sondern bei „die strengsten Eltern der Welt.“

Gäste hatten wir auch auf unserem Zeltlager: Einige Igel verirrt sich in Kinderzelte und sorgten so für nächtliches Grauen. Wir hätten ja nicht gedacht, dass so ein kleiner Igel im Wald und im Zelt so einen riesen Radau machen kann.



## **Im blauen Hemd - mit Falken auf Zeitreise – Kinderfreizeit im Herbst**

Zeitreise? Wie soll das denn gehen? Na ganz einfach: Alle 40 Teilnehmer der Kinderfreizeit aus Franken und Baden- Württemberg haben sich in Leinach bei Würzburg getroffen und aus Metall, Holz und ausrangierten Dingen Zeitmaschinen nach ihren Vorstellungen gebaut. Drauf gebracht hat uns der verrückte Professor Heinz, der irgendwie aus der Zukunft in unserer Zeit gelandet ist und so nach einer Möglichkeit gesucht hatte, wieder nach Hause zu kommen. Doch bevor wir die richtige Zeit einstellen konnten, landeten wir am Freitagvormittag alle im Jahr 1904, im offiziellen Gründungsjahr der sozialistischen Jugend- die Falken. Wir haben alles über die Gründung der Falken und der Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden, den österreichischen Falken erfahren. Auch das Singen des Falkenlieds „Im blauen Hemd“ kam nicht zu kurz.

Freitagnachmittag reisten wir gemeinsam ins Jahr 1927, die Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Wir haben erfahren wie Anfang des 20. Jahrhunderts Zeltlager ausgesehen haben. Da waren nämlich Zeltlager mit 4000 Kindern und Jugendlichen ganz normal, so viele waren in der ersten Kinderrepublik in Bad Seekamp im Jahr 1927. Sie organisierten sich in Lagerräten, um auf ihren Zeltlagern Demokratie zu erleben und selbstbestimmt zu handeln. Außerdem war so ein Zeltlager auch dafür da, sich einmal richtig satt essen zu können. Interessant war auch, dass es in einer Kinderrepublik auch einen Morgenkreis gab, wie heute auch noch, nur eben mit mehreren Tausend Teilnehmern.

Nach einem ordentlichen Frühstück am Samstagmorgen, reisten wir ins Jahr 1933, zum Beginn des deutschen Faschismus und dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus zur Zeit des 2. Weltkriegs. Wir lernten zum Beispiel die Gruppe der Edelweißpiraten kennen und diskutierten heftig über Möglichkeiten des Widerstands in solch einem diktatorischen Regime. Diese Workshopeinheit weckte das Interesse aller und wer wollte konnte in unserer mitgebrachten Bibliothek Bücher wälzen oder sich Teile des Films „Edelweißpiraten“ anschauen. Bei all den rauchenden Köpfen durfte natürlich das Essen, welches unser rotes Küchenkollektiv exzellent zubereitet hatte, und das Spielen nicht zu kurz kommen. In den vielen Pausen lockte die Turnhalle im Haus mit vielen bereitgestellten Spielgeräten, wie Seile, Klettergerüste und Fußbälle. In der Natur ums Haus herum konnte man sich auf die Suche nach frischen Äpfeln machen die dann gleich zum Abendessen gegessen wurden.

Samstagnachmittag drehte sich alles um die Falken in unserer Zeit. Wir tauschten uns über unsere Gruppenstunden und unterschiedliche Zeltlager aus, stellten fest, wie die Falken in Mannheim manche Sachen anders machen als die Falken aus Feucht.

Aber in einem waren wir uns alle einig: Es ist wichtig zu erkennen, dass unsere Stimme zählt; dass es wichtig ist, diese zu erheben, sei es auf Seminaren oder auf Demonstrationen. Denn wessen Welt ist die Welt? Unsere!

### **Und und und...**

natürlich gab es noch viele weitere Aktionen und Veranstaltungen, deren Darstellung hier den Rahmen sprengen würden. Wie zum Beispiel unsere wunderbaren Aktionen am 1. Mai unter dem Motto „Zirkus Europa - Finanzjongleure spielen mit unserer Zukunft – Wir setzen den Direktor ab und machen unser eigenes Programm!“, unsere gemeinsame Fahrt nach Lidice in Tschechien mit der GEW Nürnberg oder die Vorbereitungsseminare zur Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz im März 2013.

## **FREUNDSCHAFT!**

und VORWÄRTS ins Jahr 2013

# KARL BRÖGER GESELLSCHAFT

Begegnungen und Erlebnisse der Karl Bröger Gesellschaft Nürnberg im Jahr 2012:  
1 JAHR ARABISCHER FRÜHLING – BESUCH IN DER KUNSTHALLE – DEPOTSITUA-  
TION NÜRNBERGER MUSEEN – REISEN IN DIE GEGENWART – DOCUMENTA (13)  
– 30 JAHRE KARL BRÖGER GESELLSCHAFT – EINE REISE NACH TUNESIEN

## DER JAHRESBERICHT DER KARL BRÖGER GESELLSCHAFT

Im Namen der Freiheit schüttelten 2011 die Menschen in Tunesien, Ägypten und Libyen ihre autokratischen Herrscher ab. Die Wut der Tunesier und Ägypter löste eine einzigartige Revolte in der arabischen Welt aus.

Die Karl Bröger Gesellschaft nahm am 13. Januar den 1. Jahrestag des Sturzes des tunesischen Machthabers Ben Ali zum Anlass, sich der gegenwärtigen Lage und den politischen Zukunftsaussichten der arabischen Länder im Umbruch zuzuwenden.



Die Referenten waren ausgewiesene Kenner der Region: Prof. Dr. Mathias Rohe und Günter Gloser, MdB.

Die Ausstellung von Susann Hiller „From here to Eternity“ war die erste große Einzelausstellung in Deutschland der britischen Künstlerin und Documenta Teilnehmerin. Die Führung am 28. Januar war ein guter Einstieg in das besondere Kulturjahr.

Ursula Kubach-Reutter – die Leiterin der Gemälde- und Skulpturensammlung der städtischen Museen führte uns am 24. Februar die Problematik der Depotsituation am Beispiel des Museen-Depots in Thon vor.

Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg  
Tel.: 0911/448383  
info@karl-broeger-gesellschaft.de  
www.karl-broeger-gesellschaft.de

**1 Jahr  
Arabischer Frühling**  
Aufbruch ins Ungewisse? -

**Susann Hiller  
„From here to  
Eternity“**

**Depotsituation  
der Nürnberger  
Museen**

## Reisen In die Gegenwart

Das Besondere in 2012

Die Karl Bröger Gesellschaft bot als Besonderheit 2012 wieder „Reisen in die Gegenwart“ an. Die Tagesausflüge führten uns an Orte alternativer Energieversorgung, moderner Landwirtschaft, Renaturierung einer Kulturlandschaft und Kunst & Kultur.

### Am 17. März ging die Fahrt nach Triesdorf und Wolframs-Eschenbach

Durch die besonders interessanten Bereiche der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf führte uns der Direktor der Lehranstalten, Herr Otto Körner. Auf dem Rundgang der verschiedenen Stationen begleitete uns auch die Bezirksrätin Amely Weiß. Am Nachmittag besichtigten wir Wolframs-Eschenbach, ein malerisches historisches Städtchen. Das neu gestaltete Literatur-Museum im ehemaligen Rathaus war eine wirkliche Neuentdeckung.



### Am 5. Mai fuhren wir nach Merkendorf und Dennenlohe.



Der Bürgermeister Hans Popp diskutierte mit uns vielfältige über Formen der Energieversorgung.

Der Besuch des Schlossparks Dennenlohe in Unterschwaningen stand nachmittags auf dem Programm. Dort erwartete uns ein blühender Landschaftsgarten der besonderen Art. Ausgehend von einer kleineren Anlage am Schloss wurde der Park im Laufe des 18. und 19. Jhd. behutsam der Landschaft angepasst und erweitert.

### Am 29. September fand die dritte Fahrt dieser Reihe statt und führte nach Ronneburg und nach Gera.

2007 entstand auf dem Abraumgebiet des Uranbergbaus („Wismut“) die Neue Landschaft Ronneburg. Zur Bundesgartenschau wurde das Gebiet erstmals der Bevölkerung zugänglich gemacht. Es ist eine beeindruckende Rekultivierung gelungen, die trotzdem nachdenklich stimmte. Aus einer bedrohlichen Aufschüttung von strahlender Erde, die der Wind weit über das Land verteilte, wurde ein Naherholungsgebiet. Die Geschichte des Uranabbaus, den Arbeitsbedingungen und der Verwertung wurde durch eine Ausstellung vor Ort vertieft.

Der Besuch des Otto-Dix-Hauses in Gera mit Jugendwerken des Malers bot viele unbekanntes Seiten des Malers.



## Reisen in die Gegenwart

gehen im Jahr 2013 weiter

Die Reihe „Reisen in die Gegenwart“ wird im Jahr 2013 mit folgenden Fahrten unter dem Titel „Drei Grenzstädte im Umbruch“ fortgesetzt:

13. April: Greiz im Vogtland

01. Juni: Selb

06. Juli: Wackersdorf und Neusath

Die Kasseler documenta ist das Spitzen-treffen der Kunstszene und die weltweit bedeutendste Ausstellung zeitgenössischer Kunst. Zu dem einmaligen Kunststereignis fuhr in guter Tradition die KBG am 30.06.2012 nach Kassel. In das Motto der Documenta 13 „Collapse and Recovery - Zusammenbruch und Wiederaufbau“ wurde bereits auf der Busfahrt durch die Kunsthistorikerin Uli Rathjen hervorragend eingeführt.

Neben Spezialführungen und Rundgängen, durch den Alten Bahnhof, der Documenta Halle, dem Fridericianum gab es die Möglichkeit die vielfältigsten Werke im Außenbereich der 100 Künstler zu reflektieren und über die intensiven Eindrücke über Positionen der Zeitgenössischen Kunst zu diskutieren.



Am 26. Oktober konnte die Karl Bröger Gesellschaft ihr 30jähriges Jubiläum begehen. Im Raum Burgblick des DGB Hauses feierten wir gemeinsam mit fast 100 Gästen aus Kultur Politik, Gewerkschaft. Die Medienwerkstatt Franken begleitete uns das ganze Jahr. Der Film „Kultur für Alle“ war nicht nur an diesem Abend, sondern bereits im Vorfeld im Franken Fernsehen zu sehen.

Neben einem Grußwort unseres Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly untermalte Patricia Litten den gelungenen Abend, der mit einem Buffet einen wunderbaren Ausklang fand.



Vom 28. Oktober bis 03. November 2012 bot die KBG eine außergewöhnliche Reise nach Tunesien an. Neben Fahrten zu Orten von Geschichte und Kultur (Karthago, Sidi Bou Said ,UNESCO-Erbe Tunis ) gab es vielfältige Begegnungen und Möglichkeiten mehr über die aktuelle politische und soziale Situation in



diesem Land zu erfahren“. Was ist aus den Hoffnungen der Revolution geworden?“ „Welche Veränderungen gibt es?“. Rede und Antwort standen auch Vertreter der Friedrich Ebert Stiftung vor Ort.

In einem eigenen Reisebericht extra dokumentiert, lässt sich diese Reise nochmals aufleben.

**documenta (13)**

**30 Jahre  
Karl Bröger  
Gesellschaft**

Ein Anlass zum Feiern

**Tunesien**

Eine Reise mit außergewöhnlichen Begegnungen



Landesarbeitsgemein-  
schaft Bayern  
Entwicklungshilfe Mali  
(LAG Mali e.V.)  
Vorsitzender  
Stefan Schuster, MdL  
Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg  
Tel.: 4501373  
lag-mali@web.de  
www.lag-malihilfe.de

## 30 Jahre LAG Mali e.V – Hilfe in der Krise

„An eine große Jubiläumsfeier zum 30-jährigen Bestehen der LAG Mali war in 2012 nicht zu denken, denn Mali ist im vergangenen Jahr von einer in die nächste Krise geschlittert“ sagt Stefan Schuster, MdL und Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V. (LAG Mali) im Rückblick zu den Ereignissen in Mali. „Für uns war klar, dass wir alle Kräfte mobilisieren müssen, um den Menschen in Mali zu helfen“.

Nach dem Militärputsch im März 2012 erobern Tuareg-Rebellen im Verbund mit islamistischen Gruppen in einer „Blitzaktion“ die nördlichen Wüstengebiete. Bereits im April ist Mali faktisch ein gespaltenes Land. Der Norden wird zu einem Sammelbecken von Dschihadisten, die aus Algerien, Nigeria und sogar aus Europa kommen. Im Süden ringt eine fragile Übergangsregierung um eine Konfliktlösung. Verhandlungen über einen friedlichen Weg bleiben ergebnislos. Ein militärischer Einsatz zur Rückeroberung der besetzten Gebiete wird immer wahrscheinlicher.

Mehr als 400.000 Menschen fliehen vor den Kämpfen und den neuen Machthabern, die im Norden mit Waffengewalt die Scharia einführen. Die malische Bevölkerung – 90% sind Muslime – praktiziert eine moderate Form des Islam und will keinen „Gottesstaat“. „Wir sind seit Jahrhunderten Muslime, wir brauchen deren Scharia nicht.“, sagt Ousmane Haidara, ein populärer Prediger, der ganze Stadien füllt. Die MalierInnen nennen ihn den „Mann, der die Wahrheit sagt“.

Als wäre das noch nicht genug - drohte in 2012 in vielen Regionen des Landes eine Hungersnot. Der Grund dafür war die Dürre im Vorjahr, die drastische Ern-



teverluste zur Folge hatte. Im klimatisch risikoreichen Sahel sind die Erträge der Bauern stark abhängig von den Niederschlägen und 80 % der malischen Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft.

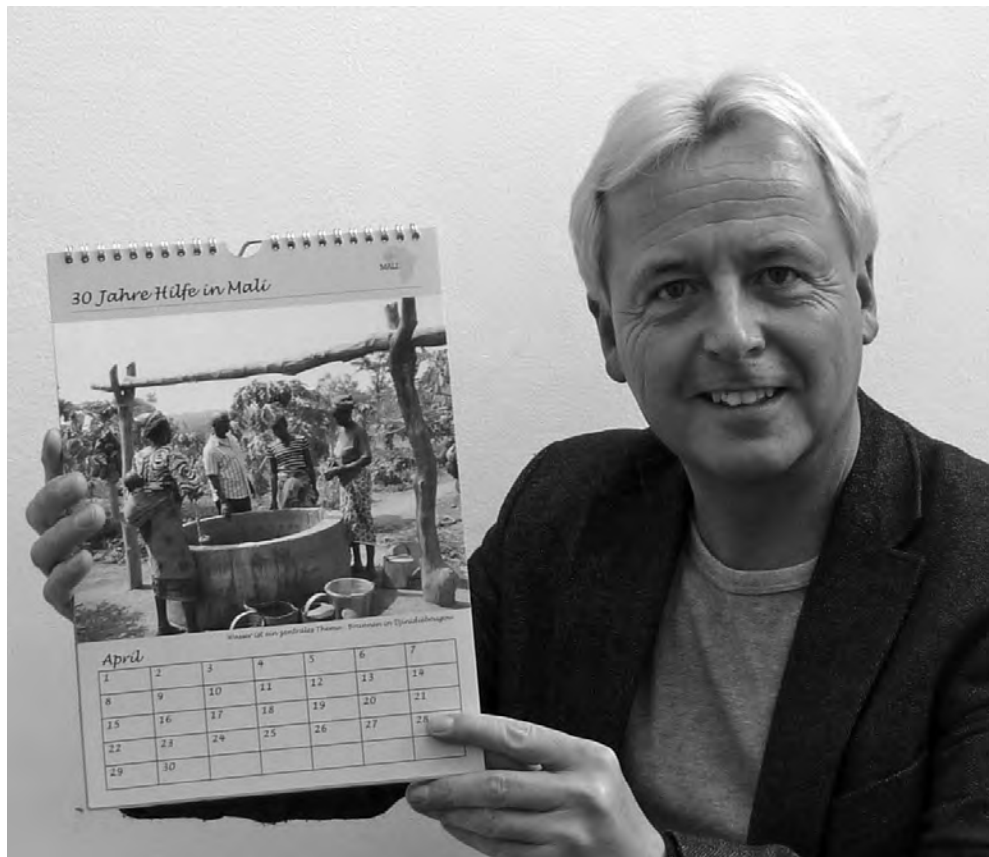
Mali erlebte im letzten Jahr nicht nur eines sondern ein mehrfaches Krisenszenario: politisch, humanitär und parallel dazu eine Hungerkrise.

Handeln statt Feiern lautete deshalb die Devise der LAG Mali in ihrem Jubiläumsjahr und so hat sie nach dem Putsch vier neue Projekte gestartet. Schwerpunkt war der Gemüseanbau und die Sicherung von Grundnahrungsmitteln. Angesichts der drohenden Hungerkrise hat die LAG Mali erstmals ein Nothilfe-Projekt bei Kita unterstützt und die Getreidevorräte von fünf Gemeinden mit 25 Tonnen Sorghum aufgestockt.

Deutschland und die EU haben in Reaktion auf den Putsch die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit in Mali eingestellt. Die LAG Mali dagegen arbeitet seit vielen Jahren auf einer anderen Ebene - mit nichtstaatlichen Organisationen und an der Basis. Die malischen Partner sind engagiert und zuverlässig. Sie konnten wie auch in den Jahren zuvor die Materialien für den Gartenbau und den Brunnenbau organisieren und die Projektdörfer betreuen. Außerdem sind die Projekte im sicheren Süden verortet, im Umkreis von 200 km um die Hauptstadt Bamako. Dank Internet ist ein intensiver Austausch mit den Partnern möglich. Die Hilfe der LAG Mali ist krisenfest und auch im letzten Jahr bei den Dorfbewohnern angekommen.

„In Notsituationen gilt es, zusammen zu stehen. Die Malierinnen und Malier sind hier im letzten Jahr mit gutem Beispiel vorangegangen: Malische Familien haben bereitwillig die Flüchtlinge aus dem Norden aufgenommen und mitversorgt, obwohl sie selbst nur knappe Vorräte hatten. Doch sie kommen jetzt an ihre Grenzen. Deshalb ist unsere Hilfe an der Basis gerade jetzt und auch in Zukunft notwendiger denn je,“ so Stefan Schuster.





Der Jubiläumskalender mit Bildern aus Mali ist noch im Büro der LAG Mali für 10 € erhältlich. Drei Viertel des Preises fließen in die Projekte.

Spendenkonto:

RaiffeisenVolksbank Fürth eG, BLZ: 762 604 51, Konto-Nr.: 59005

Kontakt:

LAG Mali e.V.

Karl-Bröger-Str. 9

90459 Nürnberg

Tel: +49(0)911-4501373 (Di - Do, 9.30-12.30 h)

Email: [lag-mali@web.de](mailto:lag-mali@web.de)

[www.lag-malihilfe.de](http://www.lag-malihilfe.de)

**Aktuelle Informationen der NürnbergSPD sind im Internet auf Facebook sowie unter Twitter zu finden. Reinschauen, „Liken“ und „Folgen“ lohnt sich immer.**

The screenshot shows the website for SPD Nürnberg. At the top, there are navigation buttons for 'ZUKUNFTSKONVENT', 'PARTEI', 'MITMACHEN', 'TERMINE', 'SERVICE', and 'RATHAUS'. A search bar is visible on the right. The main content area features a large article titled 'BEITRÄGE' with the headline 'Staatsregierung stimmt offiziell gegen Mindestlohn' and a sub-headline 'Christian Ude: "Beschämendes Verhalten"'. Below the article, there is a section for 'AKTUELL' with a date of '04.03.2013' and the text '„Lebenspartnerschaften gehören zum Alltag!“'. The website also includes a 'flickr' gallery and contact information: 'GESCHÄFTSSTELLE TEL. 0911 438 96-0 | BUERO@SPD-NUERNBERG.DE'.

The screenshot shows the Facebook profile for SPD Nürnberg. The profile picture is a black and white photo of a microphone on a table with an SPD logo. The page name is 'SPD Nürnberg' and it has 916 likes. The bio states 'Politische Partei' and 'Herzlich Willkommen auf der offiziellen Facebook-Seite der SPD Nürnberg'. There are navigation tabs for 'Info', 'Fotos', 'GENAU! UDE.', 'Twitter', and '„Gefällt mir“-Angaben'. The main content area shows a post from 'SPD Nürnberg' with the headline '„Lebenspartnerschaften gehören zum Alltag!“ - SPD Nürnberg' and a link to the website. There is also a section for 'Empfehlungen' and a 'Beitrag' input field.

The screenshot shows the Twitter profile for SPD Nürnberg. The profile picture is the SPD logo. The bio includes '@spdnuernberg', 'Nürnberg', and the website 'http://www.spd-nuernberg.de'. The statistics show 244 tweets, 161 followers, and 849 followers. The 'Tweets' section displays several recent tweets, including one from 'Horst Drehhofer' and another from 'SPD Nürnberg' about a Bundestagskandidatin. The tweets are dated from 6. Feb. to 28. Jan.

**Impressum: Jahresbericht der SPD Nürnberg**

**Layout: SPD Nürnberg - V.i.S.d.P.: Olaf Schreglmann, Geschäftsführer - NürnbergSPD, Karl-Bröger-Straße, 90459 Nürnberg**

**Bilder: eigene, Peter Dörfel, Liedel, Pixelio, u.a.**

## **NürnbergSPD**

**Karl-Bröger-Straße 9,  
90459 Nürnberg**

**Telefon (0911) 43896 0**

**Telefax (0911) 43896 19**

**[buero@spd-nuernberg.de](mailto:buero@spd-nuernberg.de)**

**[www.spd-nuernberg.de](http://www.spd-nuernberg.de)**